

ÖFFENTLICHE BESCHLUSSVORLAGE

Amt/Eigenbetrieb:

55 Fachbereich Jugend und Soziales

Beteiligt:

Betreff:

Trägerübergreifende Konzeption zum sozialräumlichen Aspekt der Inklusion in den Hagener Kindertageseinrichtungen

Beratungsfolge:

11.04.2019 Jugendhilfeausschuss

18.06.2019 Beirat für Menschen mit Behinderungen

Beschlussfassung:

Jugendhilfeausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Kurzfassung

Die vorliegende Konzeption zum sozialräumlichen Aspekt der Inklusion in den Hagener Kindertageseinrichtungen ist das Ergebnis eines zweijährigen Prozesses mit den Trägern / Fachberater_innen und allen Hagener Kindertageseinrichtungen. Die Konzeption gibt Aufschluss über die Haltung der Hagener Träger zur Inklusion in den Kindertageseinrichtungen und zeigt in der Anlage (Teil 2) eine überaus beeindruckende Standortbestimmung der sozialräumlichen Situation der Kindertageseinrichtungen und dem bereits bestehenden Fachwissen der Mitarbeiter_innen.

Um die von allen am Prozess Beteiligten angestrebte Qualität inklusiver Bildung und Betreuung gewährleisten zu können, bedarf es einer verstärkten Unterstützung durch die Politik.

Begründung

Die Rahmenkonzeption zur Inklusion in den Hagener Kindertageseinrichtungen ist im November 2013 vom Jugendhilfeausschuss zur Kenntnis genommen worden.

In den Folgejahren wurden die dort genannten Bausteine soweit möglich umgesetzt.

- Der Fachdienst / Clearingstelle „Inklusion“ wurde 2017 beim Fachbereich Jugend und Soziales eingerichtet. Bei Kindern, deren besonderer Förderbedarf vorher bekannt ist, besteht für Eltern zur Unterstützung bei der Wahl der Kindertageseinrichtung vor dem Hintergrund der Sicherstellung einer optimalen Versorgung bereits im Anmeldeverfahren die Möglichkeit sich beraten zu lassen. Darüber hinaus berät der Fachdienst „Inklusion“ die Kindertageseinrichtungen bei unklaren Einschätzungen, ob Behinderungsbilder vorliegen.
- Die schrittweise Verlagerung der heilpädagogischen Gruppen auf verschiedene Standorte im Stadtgebiet, gestaltete sich in erster Linie aus stadtplanerischen und bautechnischen Gründen sehr schwierig und konnte erst zum Kindergartenjahr 2018/2019 abschließend vollzogen werden. Die neuen Standorte der heilpädagogischen Gruppen befinden sich nunmehr in der Kita Oase Loxbaum der ev. Jugendhilfe Iserlohn Hagen, der städtischen Kita „Am Bügel“ und der neuen Kita St. Paula der Caritas im Volmepark.
- Die Umstrukturierung der Frühförderung in Hagen mit dem Inhalt der Implementierung der Frühfördermaßnahmen in die Kindertageseinrichtungen ist vor dem Hintergrund des Zuständigkeitswechsels im BTG (Bundesteilhabegesetz) bezüglich der Machbarkeit einer sozialräumlichen Umsetzung zunächst neu zu überprüfen.

2017 wurde im Auftrag der AG 3 „Kindertagesbetreuung“ nach § 78 SGB VIII ein Arbeitskreis der Träger / Fachberater_innen mit dem Auftrag gegründet, die Position der Hagener Träger zum sozialräumlichen Aspekt der Inklusion in den Kindertageseinrichtungen in Form einer trägerübergreifenden Konzeption zu entwickeln und darzustellen.

Parallel zu den Diskussionen im Arbeitskreis fand ein umfassender Beteiligungsprozess in Form einer Umfrage und insgesamt 10 Workshop-Einheiten in

den Jahren 2017 und 2018 unter Mitwirkung aller 108 Hagener Kindertageseinrichtungen statt.

Die nun vorliegende Konzeption zum sozialräumlichen Aspekt ist das Ergebnis dieses zweijährigen Prozesses und gibt Aufschluss über die Haltung der Hagener Träger zur Inklusion in den Kindertageseinrichtungen und zeigt in der Anlage (Teil 2) eine überaus beeindruckende Standortbestimmung der sozialräumlichen Situation der Kindertageseinrichtungen und dem bereits bestehenden Fachwissen der Mitarbeiter_innen.

Auf Wunsch der Kindertageseinrichtungen haben alle Träger mit ihrer Unterschrift bestätigt, die in der Konzeption dargestellte perspektivische Entwicklung mitzutragen und umzusetzen.

Die im Vorwort der Anlage angestrebte Qualität inklusiver Bildung und Betreuung ist in Bezug auf die personellen und Raumressourcen aktuell noch nicht erfüllt, aber nunmehr als Zielsetzung für Hagen vereinbart. Daher ist das vorliegende Ergebnis ein Meilenstein, nicht aber das Ende des Prozesses, für den noch viele Jahre intensiver Entwicklung benötigt werden.

In § 8 KiBiz hat der Gesetzgeber verankert, dass alle Kinder gemeinsam betreut werden - alle Kitas sollen inklusiv betreuen.

Die dazu erforderlichen grundlegenden Rahmenbedingungen wie die Fachkräfte- Kind- Relation, Gruppengrößen, das Verfahren zur Anerkennung oder die Freistellung der Leitung können jedoch nicht auf örtlicher Ebene weder von der Kommune noch von den Trägern der Kindertageseinrichtungen geschaffen werden.

Hier ist der Wunsch aller am Prozess Beteiligten, dass neben des Erfordernisses des weiteren Ausbaus an Betreuungsplätzen der politische Fokus zukünftig mehr auf die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für die inklusive Betreuung in den Kindertageseinrichtungen gerichtet wird.

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)

sind betroffen (hierzu ist eine kurze Erläuterung abzugeben)

Kurzerläuterung:

Die Vorlage beschreibt u.a. die erforderlichen Rahmenbedingungen für mehr Qualität in der inklusiven Betreuung.

Finanzielle Auswirkungen

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)

Es entstehen keine finanziellen und personellen Auswirkungen

gez.

Margarita Kaufmann

Beigeordnete

Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

**Erster Beigeordneter
und Stadtkämmerer**

Amt/Eigenbetrieb:

Stadtsyndikus

**Beigeordnete/r
Die Betriebsleitung
Gegenzeichen:**

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb: _____ **Anzahl:** _____

Trägerübergreifende Konzeption

**zum sozialräumlichen Aspekt
der INKLUSION
in den Hagener
Kindertageseinrichtungen**



Katholische
Kindertageseinrichtungen
Ruhr-Mark gem. GmbH



Unterbezirk Hagen -
Märkischer Kreis



Aus Liebe zum Leben



bilden - erziehen - betreuen
Ev. Jugendhilfe
ISERLOHN - HAGEN



Evangelischer
Kirchenkreis
Iserlohn



EVANGELISCHE KIRCHE IM RAUM HAGEN
FÜR DIE MENSCHEN - FÜR DIE SCHÖPFUNG

Herausgeber:

Hagen - Stadt der FernUniversität
„Fachbereich Jugend & Soziales“
Berliner Platz 22 | 58095 Hagen
E-mail: jugendsoziales@stadt-hagen.de

Bearbeitung:

Jugendhilfeplanung
Tel. 207- 2809/ Fax 207 – 2059
E-mail: renate.haack@stadt-hagen.de

in Zusammenarbeit mit:

Katholische Kindertageseinrichtungen Ruhr- Mark gem. GmbH
Evangelischer Kirchenkreis Hagen
Evangelischer Kirchenkreis Iserlohn
Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen gGmbH /Diakonie Mark- Ruhr
Kita Hegemann gGmbH
Caritasverband Hagen e.V.
Der Paritätische Hagen
Arbeiterwohlfahrt UB Hagen- Märkischer Kreis
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Stadt Hagen- Abteilung für Tagesbetreuung

Druck:

Hagen - Stadt der FernUniversität
Hausdruckerei
Rathausstr. 11 | 58095 Hagen

Vorwort

In der Rahmenkonzeption „Inklusion in den Hagener Kindertageseinrichtungen“ zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit einer Behinderung vom September 2013 wurde das nachfolgende Leitziel entwickelt:

Die Versorgungsstrukturen in den Hagener Kindertageseinrichtungen sind für alle Kinder konsequent sozialräumlich und lebensweltorientiert ausgerichtet.

Die Rahmenkonzeption wurde im November 2013 vom Jugendhilfeausschuss zur Kenntnis genommen. Der Jugendhilfeausschuss beauftragte die Verwaltung in Zusammenarbeit mit der AG 3 nach § 78 SGB VIII, Detailkonzepte zu den in der Rahmenkonzeption genannten Bausteinen zu entwickeln und dem Jugendhilfeausschuss zur Beratung vorzulegen.

Der erste Baustein, die schrittweise Verlagerung der heilpädagogischen Gruppen auf verschiedene Standorte im Stadtgebiet, gestaltete sich in erster Linie aus stadtplanerischen und bautechnischen Gründen sehr schwierig und wird zum Kindergartenjahr 2018/2019 endgültig vollzogen sein.

Der zweite zentrale Baustein des Inklusionskonzeptes ist die Umstrukturierung der Frühförderung in Hagen.

Zur Implementierung der Frühfördermaßnahmen in die Kindertageseinrichtungen ist perspektivisch vorgesehen, eine Frühförderstelle nicht mehr ausschließlich als stationäre Einrichtung zu führen, sondern im Rahmen eines sozialräumlichen Konzeptes. Dementsprechend sollen die Frühfördermaßnahmen, nach Abschluss der vorgeschriebenen Diagnostik und Bedarfsfeststellung, künftig in erster Linie vor Ort in den Kindertageseinrichtungen stattfinden. Nach Einführung des Zuständigkeitswechsels im BTHG (Bundesteilhabegesetz) ist die Machbarkeit einer sozialräumlichen Umsetzung neu zu überprüfen.

Ebenso sind die dazugehörigen therapeutischen Maßnahmen wie Motopädie, Logopädie, Physio- und Ergotherapie sozialräumlich zu verorten. Für Kinder, für die aufgrund individueller Bedürfnisse eine Betreuung außerhalb der eigenen Wohnung oder auch der besuchten Kita sinnvoll und angemessen ist, werden weiterhin ambulante Frühförderplätze vorgehalten.

Der dritte Baustein des Inklusionskonzeptes ist die Einrichtung eines Fachdienstes/ Clearingstelle.

Diese Stelle steht seit 2017 beim Fachbereich Jugend und Soziales zur Verfügung. Bei Kindern, deren besonderer Förderbedarf vorher bekannt ist, ist zur Unterstützung bei der Wahl der Kindertageseinrichtung vor dem Hintergrund der Sicherstellung einer optimalen Versorgung bereits im Anmeldeverfahren eine Elternberatung vorgesehen.

Die Elternberatung wird durch den Fachdienst Inklusion im Fachbereich Jugend und Soziales durchgeführt.

Für Behinderungsbilder, die sich erst nach Aufnahme in einer Kindertageseinrichtung darstellen, übernimmt der Fachdienst nachfolgende Aufgaben:

- Beratung der Kindertageseinrichtungen bei der Ersteinschätzung eines möglichen besonderen Förderbedarfs
- Durchführung von teilnehmenden Beobachtungen
- Elternberatung/ Elterngespräche
- Unterstützung und Begleitung im Anerkennungsverfahren

2017 bildete sich im Auftrag der AG 3 „Kindertagesbetreuung“ nach § 78 SGB VIII ein Arbeitskreis der Träger/ Fachberater_innen mit dem Auftrag, die Position der Hagener Träger zum sozialräumlichen Aspekt der Inklusion in den Kindertageseinrichtungen in Form einer trägerübergreifenden Konzeption zu entwickeln und darzustellen.

Parallel dazu fand ein umfassender Beteiligungsprozess (Umfrage und mehrere Workshops) mit allen Hagener Kindertageseinrichtungen statt.

Der Auftrag an die Kindertageseinrichtungen lautete, darzulegen

- was benötigen wir für eine inklusive Ausrichtung
- was haben wir bereits
- wie stellt sich unserer Sozialraum dar.

Die nun vorliegende Konzeption gibt Aufschluss über die Haltung der Hagener Träger zur Inklusion in den Kindertageseinrichtungen und zeigt eine Standortbestimmung der sozialräumlichen Situation der Kindertageseinrichtungen (Teil 2).

Zudem ist die Konzeption Grundlage für eine regelmäßige Evaluation zur Inklusion in den Hagener Kindertageseinrichtungen.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	1
1. Leitgedanken	5
2. Beschreibung der Hagener Sozialräume	7
3. Gesetzlicher Auftrag zur Betreuung	11
4. Vernetzungsdiagramm	13
5. Pädagogische Inhalte	21
6. Personelle und räumliche Ressourcen	24
6.1. Mitarbeiter_innen	24
6.2. Räumliche Ressourcen	25
7. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	27
8. Übergang Kita-Grundschule	29
9. Kooperationen	32
10. Signaturen der beteiligten Träger	34
Teil 2 Inklusionsprofile der Kindertageseinrichtungen	

1. Leitgedanken

Die Träger der Hagener Kindertageseinrichtungen verständigen sich auf den gemeinsamen Leitgedanken „Inklusion in den Hagener Kindertageseinrichtungen“, der sich in den einzelnen Leitbildern der Träger wiederspiegelt.

Sie übernehmen Verantwortung für die Aufnahme aller Kinder.

Hierbei gehen sie davon aus, dass alle Kinder dieser Stadt verschieden sind:

Sie haben Interessen und Begabungen, Träume und Wünsche, sie unterscheiden sich im Aussehen, durch ihr Geschlecht, sie sprechen verschiedene Sprachen und wachsen in unterschiedlichen kulturellen und religiösen Bezügen auf, sie leben in großen oder kleinen Familien, manche leben in Armut oder Reichtum, es gibt Kinder mit und ohne Behinderung.

Ihre Gemeinsamkeit ist, dass sie sich voneinander unterscheiden und somit einzigartig sind.

Das Ziel ist, ihre Individualität zu achten und innerhalb der einzelnen Angebote eine Antwort zu finden.

Die Träger der Hagener Kindertageseinrichtungen gehen übereinstimmend davon aus, dass Kinder sich nur im gemeinschaftlichen Miteinander gut entwickeln können und wesentliche Grundwerte des gesellschaftlichen Zusammenlebens erfahren: Achtung, Respekt und Toleranz untereinander sowie das Erlernen demokratischer Werte.

Selbständigkeit und Selbstbestimmung sind wichtige Faktoren für die Verwirklichung eines gelingenden Lebens. Hierzu wird in den Kindertageseinrichtungen der Grundstein gelegt.

Inklusion trifft keine Unterscheidungen, sie geht von der Individualität eines jeden Kindes aus mit dem Ziel, Angebote zu schaffen, die allen Kindern gerecht werden und die deren individuelle Interessen und Fähigkeiten mit einbeziehen und wertschätzen.

Die Träger verstehen Inklusion als eine zentrale Aufgabe in allen Kindertageseinrichtungen. Das pädagogische Angebot ist entsprechend den vielfältigen Bildungs- und Unterstützungsbedarfen aller Kinder wohnortnah ausdifferenziert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertageseinrichtungen sind bereit, sich mit eigenen Barrieren auseinanderzusetzen und richten ihre pädagogische Praxis immer wieder an den Erfordernissen einer inklusiven Bildung aller Kinder aus. Die Kindertageseinrichtungen sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder an und unterstützen und beraten sie in ihrer Erziehungskompetenz.

Die Träger der Kindertageseinrichtungen fördern die Kompetenzen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch regelmäßige Qualifikationen, Fortbildungen und arbeitsorganisatorische Standards. Dazu zählen unter anderem die Kooperation mit anderen Kindertageseinrichtungen, mit anderen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe als auch die Gestaltung zum Übergang in die Schule.

Die Träger verstehen Inklusion als einen Prozess, der nicht abgeschlossen werden kann und der es zulässt, "gemeinsam verschieden zu sein".

Erfolgreiche Inklusion mit einer selbstbestimmten, gleichberechtigten und wertschätzenden Teilhabe am gesellschaftlichen Leben benötigt eine fortlaufende Weiterentwicklung als auch eine fachübergreifende Zusammenarbeit.

Jeder Schritt und sei er noch so klein ist wichtig, um alle Formen der Ausgrenzung zu reduzieren.



2. Beschreibung der Hagener Sozialräume

In der Rahmenkonzeption „Inklusion in den Hagener Kindertageseinrichtungen“ zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit einer Behinderung vom September 2013 wurde als Grundvoraussetzung für ein stadtweites Inklusionskonzept der wohnortnahe Zugang zu integrativen Kindertageseinrichtungen und Schulen benannt.

Durch den wohnortnahen Zugang wird es den Kindern ermöglicht, „... in ihrem direkten sozialen Umfeld Kontakte zu knüpfen und gemeinsam mit anderen Kindern die nächste Stufe der Entwicklung zu erreichen. Für die Eltern bedeutet eine wohnortnahe Betreuung, ihr Kind, wie bei anderen Familien auch, selbst in die Kita bringen zu können:

- regelmäßige Begegnungsmöglichkeiten mit anderen Eltern
- leichtere Teilhabe an Elternaktivitäten und das
- Erleben des eigenen Kindes in der Bildungseinrichtung in der Gemeinschaft mit anderen Kindern. ...“ (Rahmenkonzeption zur Inklusion, Seite 12)

Vor diesem Hintergrund kommt dem Sozialraumbezug bei der integrativen Erziehung eine besondere Bedeutung zu.

Was ist ein Sozialraum?

Kinder und Jugendliche weisen eine hohe strukturelle Raumbindung auf, die mit zunehmendem Alter sukzessive durch steigende Mobilität abnimmt. Die Aktionsräume von Kindern sind sehr kleinräumig; in der weiteren Entwicklung erfolgt eine Ausweitung auf angrenzende Stadtteile, das städtische Zentrum und Nachbarorte. Doch zunächst sind Kinder und Jugendliche auf die wohnortbezogene soziale Infrastruktur angewiesen - Spiel- und Sportplätze, Kindergärten, Grund- und weiterführende Schulen, Jugendeinrichtungen und andere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Dabei dürfen die Kinder und Jugendlichen jedoch nicht isoliert betrachtet werden. Sie sind eingebunden in ihre Familien, Freundeskreise, Klassenverbände u.a.

Der Sozialraum soll die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen widerspiegeln. Während Kinder unter 10 Jahren vor allem im engen Wohnnahbereich verkehren (Nachbarschaft, Spielplatz, Kindergarten) und sich dabei überwiegend mit einem Wohnumfeld von ca. 300 Metern Durchmesser identifizieren, treten im Jugendalter vermehrt Einrichtungen und Institutionen außerhalb des engen Wohnumfeldes in den Handlungsrahmen von Jugendlichen (Sekundarschule, Vereine, Freizeitstätten, berufliche Ausbildungsstätten, usw.) ein. Bei jungen Erwachsenen gewinnen immer mehr Betätigungen außerhalb der Stadtteile und auch in anderen Städten an Bedeutung. Bei alleinerziehenden Elternteilen ist wiederum insbesondere bei fehlender Erwerbstätigkeit von einer hohen ortbezogenen Orientierung auszugehen.

Daraus folgt, dass für die verschiedenen Handlungsfelder der Sozial- und Jugendhilfe aufgrund der unterschiedlichen (Alters)- gruppen spezifischen Ortsbindung auch unterschiedliche sozialräumliche Bezüge berücksichtigt werden müssen.

Der erste Schritt zu einer Sozialraumbildung ist daher die Festlegung des Gebietsbezuges.

Kleinräumige Beschreibungen gab es in der Vergangenheit nur in einzelnen Fachplanungen wie z.B. der Spielplatzplanung. Die Kindergartenbedarfsplanung erfolgte früher auf den vom Land festgelegten Schulbezirken; die Berichte zur offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hagen beschrieben die Sozialstruktur in den Einzugsbereichen der Jugendeinrichtungen. Diese erstmalig sehr detaillierten Analysen zu den Einzugsbereichen führten jedoch bei vielen Lesern zu Missverständnissen. Bei der Beschreibung der Sozialstruktur im Einzugsbereich des Kinder- und Jugendparks Haspe projizierten viele Leser die gewonnenen Erkenntnisse auf den gesamten Stadtteil Haspe. Die Sozialstruktur des Stadtteils Haspe insgesamt ist jedoch eine andere als im Zentrum von Haspe; die einzelnen Sozialräume des Stadtbezirks Haspe weisen sehr unterschiedliche Strukturen auf. Aufgrund der Häufung dieser Art von Missverständnissen entstand das Vorhaben der Entwicklung einer kleinräumigen Darstellung der Sozialstruktur für das gesamte Stadtgebiet.

2008 wurden anhand der gewachsenen Strukturen – natürliche und historische Grenzen - des Gemeinwesensbezuges, der Nutzernähe zur sozialen Infrastruktur und an den sozialen Diensten orientiert, im Fachbereich Jugend und Soziales mit allen Abteilungen gemeinsam, Sozialräume für alle Handlungsfelder gleichermaßen verbindlich erarbeitet.

Um regelmäßig verlässliche Daten als Grundlage für eine sinnvolle Fortschreibung zu erhalten, wurde als Basis für die Sozialräume ein Zuschnitt auf Ebene der Hager Großblöcke gewählt.

Das topografische Raumgliederungssystem der amtlichen Statistik aggregiert sich in 7 Stufen:

- **Gebäude** ca. 27.000 (Straßennamen und Hausnummern)
- **Blockseiten** ca. 6.300 (Straßennamen und Hausnummernbereichen)
- **Blöcke** ca. 2.500 (mehrere Blockseiten mit Bebauung ohne weitere Untergliederung durch Straßen)
- **Großblöcke** 285 (Zusammenfassung aneinander angrenzender Blöcke)
- **Wohnbezirke** 39 (Zusammenfassung mehrerer aneinander angrenzender Großblöcke – mit Stadtteilorientierung)
- **Statistische Bezirke** 13 (Zusammenfassung mehrerer Wohnbezirke – Aufsplitterung der Stadtbezirke)
- **Stadtbezirke** 5 (entsprechen den politischen Bezirken)

Die Verbindung der o.g. Kriterien mit den Strukturen der Großblöcke führte im Ergebnis zur Definition von 23 Sozialräumen für das gesamte Stadtgebiet von Hagen.

Stadtbezirke	Sozialraum-Nr.	Sozialraumbezeichnung
Mitte	711	Kuhlerkampviertel
	712	Wehringhausen-Ost/West/Villa Post
	713	Altenhagen/ Eckesey-Süd
	714	Emst/ Boloh
	715	Fleyerviertel/Fachhochschule
	716	Zentrum/ Remberg
Nord	721	Vorhalle-Nord/Süd
	722	Eckesey-Nord
	723	Boelerheide
	724	Boele/ Kabel/ Bathey
	725	Helfe/ Fley
	726	Garenfeld
Hohenlimburg	731	Halden/ Herbeck
	732	Berchum
	733	Henkhausen/ Reh
	734	Elsey
	735	Hohenlimburg-Süd
Eilpe/Dahl	741	Eilpe/ Delstern/ Selbecke
	742	Dahl/ Priorei/ Rummenohl
Haspe	751	Westerbauer/Hasper-Bachtal
	752	Spielbrink/ Geweke/ Tücking
	753	Haspe-Zentrum
	754	Hestert/ Kückelhausen-Süd
	23 SR	Hagen gesamt

Seit 2009 werden alle für die Sozial- und Jugendhilfeplanung maßgebenden Sozialraumdaten des Ressorts für Statistik und Stadtforschung wie auch die fachbereichsinternen Daten auf Grundlage der 23 Sozialräume ermittelt und jährlich fortgeschrieben. Entsprechend sind seitdem auch sukzessive die Fachplanungen wie die Kindergartenbedarfsplanung, die Planungen zur Offenen Ganztagschule, der Kinder- und Jugendförderplan u.a., aber auch die Pflegebedarfsplanung vor dem Hintergrund

der Vergleichbarkeit und zur Beschreibung städtischer Teilgebiete für die Weiterentwicklung sozialräumlicher Arbeitsansätze auf die 23 Sozialräume umgestellt worden.



Grafische Darstellung der Hagener Sozialräume

3. Gesetzlicher Auftrag zur Betreuung

Das Hagener Inklusionskonzept für Kindertageseinrichtungen basiert auf fachlichen Überlegungen der beteiligten Hagener Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe.

Diese wiederum basieren aber auf grundsätzlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen und sich daran anschließenden Richtlinien, die für die Betreuung von Kindern maßgebend sind. Hieraus ergeben sich zum Teil auch die konzeptionellen, personellen und sachlichen Voraussetzungen für eine inklusive Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung.

Relevante Gesetze und Richtlinien in ihrer jeweils gültigen Fassung sind:

- UN-BRK
- UN-Kinderrechtskonvention
- SGB III, VIII, IX, XII
- KiBiz, LWL-Richtlinien über die Förderung von Kindern mit Behinderung in Kindertageseinrichtungen
- BTHG

Darüber hinaus gelten alle Gesetze und Regelungen, die für den Betrieb einer Kindertageseinrichtung grundsätzlich gelten. Hierzu zählen auch die mit allen Trägern abgestimmten Verfahrensstandards zur Umsetzung des § 8a SGB VIII.

Das vorliegende Konzept setzt die jeweils aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen um, indem es die internationalen, nationalen und landesspezifischen Regelungen beachtet. Diese beziehen sich dann auf die Ziele von Angeboten der Kinderbetreuung bzw. Frühen Bildung und Rechtsansprüche auf Betreuung sowie auf Fragen der Förderung von Kindern mit Behinderung.

Bereits die UN-Kinderrechtskonvention beschreibt in Artikel 8 Absatz 32 die Verpflichtung der Staaten, alle geeigneten Maßnahmen zu treffen, um sicherzustellen, dass Kinder berufstätiger Eltern die für sie in Betracht kommenden Betreuungsangebote und Einrichtungen nutzen können. In Artikel 23 wird dann die Förderung von Kindern mit Behinderung hervorgehoben.

Artikel 23 — Förderung behinderter Kinder

Die Vertragsstaaten erkennen an, dass ein geistig oder körperlich behindertes Kind ein erfülltes und menschenwürdiges Leben unter Bedingungen führen soll, welche die Würde des Kindes wahren, seine Selbständigkeit fördern und seine aktive Teilnahme am Leben der Gemeinschaft erleichtern.

Auf der internationalen Ebene ist dann vor allem die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und deren Ratifizierung im Jahr 2009 in Deutschland ein

wesentlicher Ausgangspunkt hin zu einem neuen Verständnis der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Es wird hier klargestellt, dass Menschen mit Behinderung (und entsprechend auch Kinder mit Behinderung) ein uneingeschränktes und selbstverständliches Recht auf Teilhabe haben. Artikel 7 bezieht sich dann direkt auf Kinder mit Behinderung.

Artikel 7

Kinder mit Behinderungen

(1) Die Vertragsstaaten treffen alle erforderlichen Maßnahmen, um zu gewährleisten, dass Kinder mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen Kindern alle Menschenrechte und Grundfreiheiten genießen können. (UN-BRK)

Die UN-BRK macht insgesamt deutlich, dass alles, was für Menschen ohne Behinderung zugänglich ist, auch uneingeschränkt für Menschen mit einer Behinderung zugänglich gemacht werden soll. Sie macht deutlich, dass Menschen mit Behinderung nicht ausgeschlossen und isoliert betreut, begleitet und unterstützt werden sollen, sondern dass sie aktiv eingebunden werden sollen und gleichberechtigt teilhaben sollen an allen gesellschaftlichen Prozessen.

Dies bedeutet auch für den Bereich der Kindertagesbetreuung, dass Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam Förderung und Betreuung erfahren sollen. Zeitgleich gibt es in Deutschland einen Rechtsanspruch auf Betreuung ab dem 2. Lebensjahr, der natürlich auch für Kinder mit einer Behinderung gilt.

In unserer Bundes- und Landesgesetzgebung finden sich ebenfalls Regelungen, die den Gedanken einer inklusiven Förderung und Betreuung zum Ausdruck bringen. So wird im SGB VIII und im KiBiz die gemeinsame Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung ausdrücklich benannt.

§ 22a SGB VIII

(4) Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden. Zu diesem Zweck sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit den Trägern der Sozialhilfe bei der Planung, konzeptionellen Ausgestaltung und Finanzierung des Angebots zusammenarbeiten.

§ 8 KiBiz

Gemeinsame Förderung aller Kinder

Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden. Die besonderen Be-

dürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

Mit dem Bundesteilhabegesetz wurde ein Paradigmenwechsel auf den Weg gebracht, der allen Menschen mit Behinderung das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe sichern soll. Noch stehen zwar bestimmte Ausführungsgesetze aus, die Konkretisierungen vornehmen. Die Auswirkungen des neuen Gesetzes werden sich daher erst in den nächsten Monaten und Jahren zeigen. Die Auswirkungen auf die Bereiche der Kindertagesbetreuung und der Frühförderung gilt es zu beachten und das vorliegende Inklusionskonzept entsprechend fortzuschreiben

4. Vernetzungsdiagramm

Im Kindergartenjahr 2018/2019 werden in Hagen insgesamt 104 Kindertageseinrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft für die Betreuung von Kindern im Alter von 0,4 Monaten bis sechs Jahren zur Verfügung stehen. Dabei gestaltet sich die Trägerlandschaft wie folgt:

Träger	Anzahl der Einrichtungen
Freie Träger	AWO
	Kita Hegemann gGmbH
	Johanniter
Elterninitiativen	17
Konfessionelle Einrichtungen	Caritas
	Kath. Kirche
	Ev. Jugendhilfe
	Ev. Kirche
Stadt Hagen	25
Gesamt	104

Ein weiterer Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen ist in Planung.

Die Kindertageseinrichtungen, egal welchem Träger sie angehören, sind auch jetzt schon in ihren Sozialräumen gut vernetzt. Eine Vernetzung unter der Überschrift „Inklusion“ stellt jedoch noch eine besondere Herausforderung dar. Ziel ist es, auch für beeinträchtigte Kinder einen wohnortnahen Zugang zu einem Betreuungsplatz zu

schaffen, der ihnen die gleichen Bildungschancen eröffnet und die dazu notwendigen Förderstrukturen vorhält.

In der Rahmenkonzeption aus dem Jahr 2013 ist formuliert, dass alle Kindertageseinrichtungen in den Stadtbezirken miteinander so vernetzt sind, dass die speziellen Kompetenzen der einzelnen Kindertageseinrichtungen für alle nutzbar sind. „...Das heißt, dass die Professionen vor Ort in den Inklusionszentren ihre Maßnahmen anbieten und im Bedarfsfall auch von den anderen Kindertageseinrichtungen eingesetzt werden können.“...

Im Laufe des weiteren Prozesses wurde vereinbart, dass es zukünftig ein Kompetenzzentrum Inklusion in jedem Stadtbezirk geben soll; in den größeren Sozialräumen darüber hinaus auch ein Kompetenzzentrum Inklusion für den Sozialraum.

Die für die Hagener Stadtbezirke benannten Kompetenzzentren Inklusion sind in der Regel barrierefrei, verfügen über ausreichende Raumkapazitäten und ein multiprofessionelles Betreuungsteam.

Die Entscheidung, welche Kindertageseinrichtungen diese Aufgabe übernehmen werden, wurde vom Arbeitskreis der Träger/ Fachberater_innen getroffen.



Stadtbezirk	Einrichtung	Träger
Haspe	Am Gosekolk	Stadt Hagen
Mitte	Oase Loxbaum	Ev. Jugendhilfe
	Volmepark	Caritas
Hagen-Nord	Am Bügel	Stadt Hagen
Hohenlimburg	Neuer Kroncken	Kath. Kirche
Eilpe/Dahl	Franzstraße	Stadt Hagen

Grundlage dieser Entscheidungen waren Kriterien wie

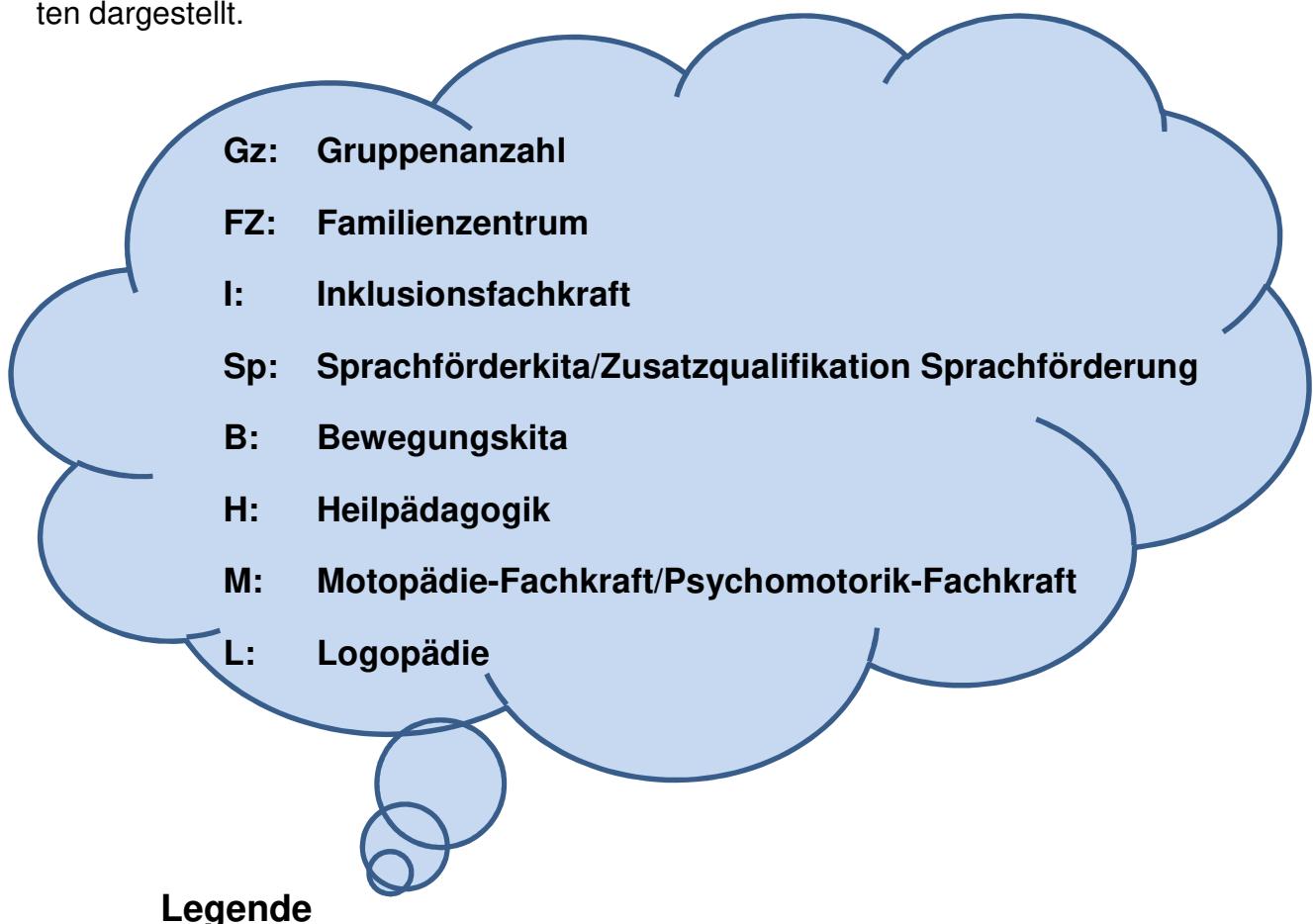
- Barrierefreiheit
- ausreichende/zusätzliche Raumkapazitäten
- zentrale Lage/gute Erreichbarkeit (ÖPNV)

- Erfahrungen mit inklusiver Betreuung
- Multiprofessionalität bzw. bereits bestehende Kooperationen mit anderen Fachkompetenzen
- u.a.

Welche Einrichtungen Kompetenzzentrum Inklusion für den Sozialraum sind, wurde abschließend in die Verantwortung der Kindertageseinrichtungen im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprozesses gelegt.

Nicht jede Kindertageseinrichtung ist derzeit aufgrund baulicher Gegebenheiten, Raum- und Personalkapazitäten in der Lage, umfänglich inklusiv zu betreuen. Durch die dargestellte Struktur soll ihnen dies durch verbindliche und verlässliche Vernetzung in den Bereichen Fachprofession, Kooperationen, spezielle Materialbedarfe u.a. zukünftig besser ermöglicht werden. Vor dem Hintergrund der Vernetzung von Fachprofessionen in den Sozialräumen und Stadtbezirken wurde im Vorfeld der im Juli 2017 durchgeführten Workshops mit allen Kindertageseinrichtungen eine Abfrage über bereits vorhandene Fachkompetenz durchgeführt.

Diese Ergebnisse sind in Form von Stadtbezirksübersichten auf den folgenden Seiten dargestellt.



Teil 2 dieser Konzeption beinhaltet die Ergebnisse der zweiten Workshoptreihe, die im Juli 2018 mit allen Kindertageseinrichtungen stattgefunden hat und die detaillierteren Inklusionsprofile jeder Hagener Kindertageseinrichtung darstellt.

Stadtbezirk Haspe

Quambusch/Baukloh/Westerbauer/Hasper-Bachtal

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Ennepet Str. 96	Ev. Kirche	2	X						
Ennepet Str. 124a	Kath. Kirche	2	X		X				
Twittingstr. 19b	Stadt Hagen	4							
Louise Märcker Str. 1	Waldorf	5							
Martinstr.30	Stadt Hagen	5	X		X				
Voerder Str. 74	Elternini	2		X					

Spielbrink/Geweke/Tücking

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Jugendstr. 43	Elternini	1							
Salzburger Str. 14	DW	3	X		X		X		
Büddingstr. 58	Kath. Kirche	2					X		
Römershof 9	Johanniter e.V.	3	X	X			X	X	

Haspe-Mitte/Kückelhausen-Nord

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Waldecker Str. 3	Ev. Kirche	3		X					
Am Gosekolk 2	Stadt Hagen	5,5			X				
Stephanstr. 8	Stadt Hagen	3,5			X				
Kückelhausen	Stadt Hagen	1							
Bebelstr. 18	Ev. Kirche	3	X	X	X				
Berliner Str. 125a	Kath. Kirche	3	X	X					
Hüttenplatz 1	Hegemann	3	X		X				X



Kita „Am Gosekolk“

- Integrativbetreuung
- Frühe Förderung durch eine Heilpädagogin
- Kooperation mit Logo- und Motopädie
- Sprachförderkita

Fleyerviertel/Klosterviertel/Tondernsiedlung

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Franziskanerstr. 1	Kath. Kirche	3							
Lützowstr. 118	Ev. Kirche	3	X			X			
Tondernstr. 24	Stadt Hagen	3	X	X					

Ernst/Eppenhausen

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Bergruthe 1	Ev. Kirche	2							
An der Egge 3a	Kath. Kirche	2							
Cunostr. 106	Stadt Hagen	3	X						
Eppenhauser Str. 154	Ev. Kirche	4	X	X					
Haßleyer Str. 35	Stadt Hagen	2		X					
Hovestadtstr. 2	Stadt Hagen	4	X						

Wehringhausen

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Siemensstr. 14	DW	2,2	X						
Minervastr. 43	Elternini	2,5							
Siemensstr. 13	Ev. Kirche	2	X		X				
Lange Str. 70 b	Kath. Kirche	2	X		X				X
Eugen-Richter-Str. 75	Stadt Hagen	4			X				
Gutenbergstr. 13	Stadt Hagen	5	X		X	X	X		
Grünstr. 36	Elternini	2			X		X		
Grünstr. 16a	Ev. Kirche	2	X	X	X		X		

Kuhlerkamp/Philippshöhe

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Leopoldstr. 42	DW	2,2	X	X	X				
Heinrichstr. 33	Kath. Kirche	4	X	X					

Stadtbezirk Mitte



- HPK- Gruppe
- Integrativbetreuung
- Kooperation mit Logo- und Motopädie
- Familienzentrum
- Sprachförderkita



- HPK- Gruppe
- Integrativbetreuung
- Kooperation mit Logo- und Motopädie
- Familienzentrum
- Sprachförderkita

Altenhagen/Eckesey-Süd

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Hermannstr. 14	Elternini	1							
Weissenburger Str. 2b	Elternini	2,5			X	X			
Altenhagener Str. 60a	Hegemann	5,5	X	X	X				X X
Rheinstr. 28	Ev. Kirche	3,5	X			X			
Treppenstr. 3	Kath. Kirche	2		X	X				
Stadionstr. 16	AWO	4	X	X	X				X
Bürgerstr. 35	DW	4,5	X			X			
Pfefferstück 39	Kath. Kirche	3	X	X					
Kochstraße	Johanniter e.V.	3							
Boeler Str. 39	Stadt Hagen	4	X		X		X		

Stadtmitte/Oberhagen/Remberg

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Rembergstr. 31	Caritas	5	X	X	X			X	
Yorckstr. 11-13	Hegemann	10	X	X	X				X
Hochstraße 61	Caritas	4	X	X	X			X	
Konkordiastr. 19 - 21	Stadt Hagen	7	X	X	X				X
Volmepark	Caritas	5							
Elbersstiege 16	Stadt Hagen	4			X		X	X	X
Bergstr. 59	Kath. Kirche	2		X	X				
Grabenstr. 7-9	Elternini	3	X	X			X		
Im Deerth 2a	Johanniter e.V.	1							
Elberfelder Str. 34a	Hegemann	3			X		X		X

Stadtbezirk Nord

Eckesey-Nord

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Schillerstr. 27	Ev. Kirche	3	X		X		X		
Schillerstr. 14	Kath. Kirche	2,5			X				
Droste-Hülshoff-Str.	Stadt Hagen	2,5	X		X				

Vorhalle

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Vorhaller Str. 36	AWO	2,5	X		X			X	
Funckenhausen 1	Elternini	3,5		X					
Vorhaller Str. 27	Ev.Kirche	3			X				
Liebfrauenstr. 23a	Kath. Kirche	3				X	X		

Boele/Kabel/Bathey

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Krambergstr. 25	Ev. Kirche	2			X				
Kirchstr. 18	Kath. Kirche	3	X	X					
Knüwenstr. 2-4	Kath. Kirche	3							
Am Bügel 26	Stadt Hagen	5			X				
Poststr. 26	Stadt Hagen	3	X	X	X			X	
Kabeler Str. 4	AWO	2,5				X			



- HPK- Gruppe
- Integrativbetreuung
- Frühe Förderung durch eine Heilpädagogin
- Kooperation mit Logo- und Motopädie
- Sprachförderkita

Boelerheide

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Overbergstr. 125	AWO	3	X	X	X			X	
Overbergstr. 79	Ev. Kirche	3	X	X				X	
Overbergstr. 47	Kath. Kirche	3		X					

Helfe/Fley

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Eschenweg 36	Stadt Hagen	6	X		X				
Heigarenweg 9	Stadt Hagen	5		X					

Elsey									
Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Elseyer Str. 52	Elternini	3	X						
Gartenstr. 8	Elternini	1							
Sudetenstr. 14	Stadt Hagen	2,5	X	X	X		X		
Wiesenstr. 7 a	Stadt Hagen	2,5			X				
Lindenbergsstr. 23b	Ev. Kirche	2	X	X			X		

Henkhausen/Reh									
Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Alter Henkhauser Weg	AWO	3	X	X	X		X		
Auf dem Bauloh 12	Ev. Kirche	2	X		X			X	
Neuer Kroncken 50	Kath. Kirche	3	X				X	X	
Berliner Allee 48	Elternini	2							

Holthausen/Wesselbach/Hohenlimburg-Mitte/Oege/Nahmer									
Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Piepenstockstr. 82	AWO	2	X		X				
Im Weinhof 14	Kath. Kirche	3							
Piepenbrink 65	Hegemann	3		X					X
Wilhelmstr. 10	Stadt Hagen	2,5	X		X				
Ludwigstr. 12	Elternini	1							
Kaiserstr. 65	Ev. Kirche	2	X	X	X				
Holthauser Str. 65	Ev. Kirche	1							

Stadtbezirk Hohenlimburg



Kita „Neuer Kroncken“

- Integrativbetreuung
- Frühe Förderung durch eine Heilpädagogin
- Kooperation mit Logo- und Motopädie
- Familienzentrum

Halden/Herbeck

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Dümpelstr. 8	Ev. Kirche	2	X						X
Buschmühlenstr. 66	AWO	2							

Berchum

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Berchumer Kirchplatz 1	Elternini	2							

Stadtbezirk Eilpe/Dahl

Eilpe/Delstern/Selbecke

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Kurfürstenstr. 11	Elternini	3	X		X		X		
Franzstr. 85	Hegemann	4	X	X					X
Franzstr. 51	Stadt Hagen	4	X	X	X				
Am Berghang 31	Waldorf	3					X	X	
In der Welle 38	Ev. Kirche	3		X		X			
In der Welle 30	Kath. Kirche	3	X	X			X		



Kita „Regenbogenhaus“
Franzstraße

Dahl/Priorei/Rummenohl

Einrichtung	Träger	Gz	FZ	I	Sp	B	H	M	L
Ambrocker Weg 40	Elternini	2							
Zum Bollwerk 3a	Ev. Kirche	3		X					
Ölmühler Str. 11	Stadt Hagen	2							

- Integrativbetreuung
- Frühe Förderung durch eine Heilpädagogin
- Kooperation mit Logo- und Motopädie
- Sprachförderkita
- Familienzentrum

5. Pädagogische Inhalte

In der Kindertagesbetreuung ist, neben der Erziehung und Betreuung von Kindern, die fröhkindliche Bildung eine zentrale Aufgabe. Dies ist im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) in § 13 (Fröhkindliche Bildung) und der **Bildungsvereinbarung NRW** vom 30.04.2015 ausdrücklich formuliert.

Kindertagseinrichtungen sind die ersten außerfamiliären Lebensräume, die die fröhkindliche Bildung in der Familie ergänzen und unterstützen. Sie werden heute als unentbehrlicher Teil des öffentlichen Bildungswesens verstanden und sind als Orte für fröhkindliche Bildung aus dem Leben von jungen Familien nicht mehr weg zu denken. Sie haben den Bildungs- und Erziehungsaufrag, Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit individuell, ganzheitlich und stärkenorientiert herauszufordern und zu fördern.

Die Schwerpunkte liegen dabei in der frühzeitigen Stärkung individueller Kompetenzen und Lerndispositionen, der Erweiterung, Unterstützung und Herausforderung des kindlichen Forscherdrangs, in der Werteerziehung, der Förderung, das Lernen zu lernen und in der Aneignung der Welt in sozialen Kontakten, sowie der Sprachförderung.

Um Kinder bestmöglich fördern zu können, sind gemeinsame Bildungsgrundsätze „Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an – Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen“ erarbeitet worden.

Die Bildungsgrundsätze sollen dazu beitragen, ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis in der Kindertagesbetreuung und in Schulen des Primarbereichs zu entwickeln. Sie bieten Anregungen und Orientierung für pädagogisches Handeln und bilden die Grundlage für institutionsübergreifende Kooperationen bei der Begleitung der Bildungsbiografie von Kindern.

Im Mittelpunkt stehen dabei Kinder mit ihrer Individualität, ihrer Heterogenität und ihrer Freude und Neugierde, die Welt zu entdecken und zu erforschen. Den Bildungsgrundsätzen liegt ein Bildungsverständnis zugrunde, das die individuellen Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder in den Blick nimmt und stärkenorientiert zum Ausgang pädagogischen Handelns macht.

Die Bildungsgrundsätze enthalten insbesondere Ausführungen zu pädagogischen Grundlagen und Zielen, zur Gestaltung von Bildungsprozessen sowie zu zehn zentralen Bildungsbereichen."

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung und Prävention sind ebenso integrale Bestandteile von Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen.

Sie haben zum Ziel, die Gesundheit der Kinder zu erhalten, zu stärken und Erkrankungen vorzubeugen.

Ernährung, Bewegung und Entspannung, Hygiene sowie Körper- und Zahnpflege sind klassische Bereiche der Gesundheitserziehung.

Gesundheitsförderung zielt jedoch ganzheitlich auf Lebenskompetenz und körperliches, emotionales und soziales Wohlbefinden. Die Stärkung des Selbstbewusstseins, der sozialen und emotionalen Kompetenzen, der Eigenverantwortlichkeit, der Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit und die Unterstützung von sicheren Bindungen sind Bestandteil einer psychophysischen Gesundheitsförderung.

Gesundheitsförderung und Prävention sind somit als umfassende pädagogische Aufgaben zu verstehen, die in gemeinsamer Verantwortung und Zusammenarbeit von Familien, Kindertageseinrichtungen und aller am Bildungs- und Entwicklungsprozess Beteiligten liegen.

Sprachförderung- BaSiK

BaSiK- Begleitende alltagsintegrierte Sprachenwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen (Zimmer, 2014)

Das Beobachtungsinstrument BaSiK wird seit dem Kindergartenjahr 2014/2015 in Nordrhein-Westfalen zur Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung in der Kindertagesbetreuung angewendet (vgl. Zimmer, 2016; Albers, 2011, S. 101). Ziel des Beobachtungsverfahrens BaSiK ist die kindliche Sprachentwicklung über die gesamte Kindergartenzeit bis zum Schuleintritt im pädagogischen Alltag zu beobachten und zu dokumentieren. Mit Hilfe des Verfahrens können nicht nur sprachliche Kompetenzen im engeren Sinne, sondern auch bestimmte Basiskompetenzen, die dem Spracherwerb vorausgehen, beobachtet und dokumentiert werden. Zudem werden in Bezug auf mehrsprachig aufwachsende Kinder verbale und nonverbale Einflussfaktoren auf den Erwerb der deutschen Sprache berücksichtigt. Aufbauend auf den Beobachtungen bei BaSiK können die pädagogischen Fachkräfte Maßnahmen einer

alltagsintegrierten Sprachbildung ableiten, so dass Beobachtungs-, Dokumentations- und Bildungsprozesse ineinander greifen (vgl. Eckrodt et al., 2015).

BaSiK liegt in zwei Versionen vor:

- BaSiK U3 für Kinder im Alter von 1,0 bis 3,5 Jahren
- BaSiK Ü3 für Kinder im Alter von 3,0 bis 6,11 Jahren

Die Überschneidung der Beobachtungsbögen für das Alter von 3,0 bis 3,5 Jahren wurde bewusst gewählt. Nach eigener Einschätzung kann die pädagogische Fachkraft selbst auswählen, mit welchem Beobachtungsbogen die Sprachentwicklung des Kindes genauer dokumentiert und unterstützt werden kann. Hierbei ist das Entwicklungsalter entscheidend, so dass die Altersgrenzen ggf. vernachlässigt werden können. Für den Fall, dass eine quantitative Auswertung erfolgen soll, gelten die vorgegebenen Altersgrenzen. Als Methoden der Entwicklungsdiagnostik werden von den jeweiligen Trägern weitere Beobachtungsinstrumente, wie beispielsweise der Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter (Gelsenkirchen 2003), das sensomotorische Entwicklungsgitter nach Kiphard o.Ä., eingesetzt.

Zudem verfügt jeder Träger über die „Portfolio-Dokumentation“, welche alltagsnah und jederzeit für Kinder und Eltern zugänglich gemacht wird. Mit Hilfe von Portfolio wird die Entwicklung der Kinder beschrieben, nachgewiesen und Ziele jederzeit sichtbar gemacht.

Partizipation

Jedes Kind hat das Recht, seine Bedürfnisse zu äußern und aktiv Einfluss auf die Gestaltung seiner Umgebung zu nehmen.

Partizipation zieht sich als grundlegendes pädagogisches Prinzip und gelebte Kultur durch den Alltag der gesamten Einrichtung.

Das Erlebnis der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung versetzt Kinder in die Lage, Eigenverantwortung zu übernehmen und sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren. Auf diese Weise werden demokratisches Verhalten und Zusammenleben im Alltag der Tageseinrichtung gelebt.

Dafür brauchen die Kinder Erwachsene, die ihnen die Bewältigung dieser Aufgaben zutrauen und kindgerechte Formen der Mitbestimmung gewährleisten.

Die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern, ist präventiver Kinderschutz und ein wesentliches Element von Partizipation.

Partizipation und Beschwerdemanagement ist in den pädagogischen Konzeptionen aller Kindertageseinrichtungen verankert.

6. Personelle und Räumliche Ressourcen

Die Teilhabe aller Kinder schafft pädagogische Qualität in Kitas.

6.1. Mitarbeiter_innen

Eine gute Bildung, Förderung und Entwicklung von Kindern in Kindertageseinrichtungen hängt im entscheidenden Maße vom Personaleinsatz ab. Dies gilt insbesondere für die Betreuung von Kindern, die in ihrer Entwicklung behindert oder von Behinderung bedroht sind. Die Hilfe für Kinder mit Behinderung soll grundsätzlich wohnortnah und gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung erfolgen.

Die Richtlinien des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe über die Förderung von Kindern mit Behinderung in Kindertageseinrichtungen vom 19.12.2008 in der letzten Fassung vom 01.08.2014 finden dabei ihre Anwendung.

Wegen des Mehraufwandes infolge der Förderung von Kindern mit Behinderung sind Verbesserungen des Personalschlüssels und Qualifizierungen der Fachkräfte erforderlich. Der Träger kann die Gruppenstärke absenken oder zusätzliche Fachkräfte beschäftigen. Auch eine Kombination dieser Maßnahmen ist möglich. Wenn eine Absenkung der Gruppenstärke um die jeweilige Anzahl inklusiv anerkannter Kinder vermieden werden soll, ist nach erfolgter Anerkennung der Kinder im Sinne des Paragraphen 53 SGB XII ein Regelbeschäftigungsumfang im Rahmen zusätzlicher Fachkraftstunden verpflichtend einzuhalten.

Bei einem Kind mit Behinderung werden 19 Stunden, bei zwei Kindern mit Behinderung 27 Stunden, bei drei Kindern mit Behinderung 39 Stunden und bei vier Kindern mit Behinderung 48 Stunden zusätzliche Fachkraftstunden anerkannt. Der LWL unterstützt die Betreuung in Ergänzung der KIBIZ-Mittel durch weitere Zuwendungen in Form von Pauschalen. Diese werden für bis zu vier Kinder mit Behinderung pro Kindertageseinrichtung gewährt.

In Paragraph 1 der Personalvereinbarungen des Landes NRW (Anlage) wird beschrieben, wer die Aufgaben einer Fachkraft übernehmen darf. Abweichungen davon sind nur mit Genehmigung des Landesjugendamtes möglich. Die im Rahmen des Paragraphen 53 SGB XII zusätzlich gewährten Stunden dürfen auf maximal zwei Personen aufgeteilt werden.

Entsprechend einer bedarfsgerechten Angebotsstruktur der Kindertageseinrichtungen wie bei der Betreuung von unter drei- oder sogar unter zweijährigen Kindern und zur Sicherung der pädagogischen Qualität, sind in den Kindertageseinrichtungen Fachkräfte mit entsprechenden Zusatzqualifikationen wie „Fachkraft für Integration/ Inklusion“, „Fachkraft U-Drei“ und „Fachkraft Elternberatung“ beschäftigt. Dabei wird

darauf geachtet, dass die Zusatzqualifikationen mit einer Abschlussarbeit und einem Kolloquium abgeschlossen wurden.

Die Träger haben sich in der AG 3 nach § 78 SGB VIII darauf verständigt, dass jede Kita über eine pädagogische Fachkraft mit erforderlicher Zusatzqualifikation verfügen soll. Dabei sind die o.g. Qualitätsmerkmale Standard.

Zur Aufrechterhaltung der fachlichen und methodischen Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte verpflichten sich die Träger, Unterstützungsangebote für ihre Fachkräfte zu ermöglichen. Eine Bereitschaft zur stetigen Fort- und Weiterbildung durch die Teilnahme an Fachtagen, Arbeitskreisen oder Inhouse-Seminaren wird von den Mitarbeiter_innen erwartet.

Des Weiteren ist es das Ziel aller Träger, der Leitungskraft die Freistellung entsprechend den Richtlinien des LWLs zu ermöglichen und zur Entlastung der pädagogischen Kräfte in den Kindertageseinrichtungen Hauswirtschaftskräfte einzusetzen.

6.2. Räumliche Ressourcen

Zu der Aufgabe, allen Kinder eine Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen, gehören zu qualifiziertem und ausreichendem Personal, zusätzliche Ressourcen in den Tageseinrichtungen, wie räumliche Umstrukturierung und die pädagogische Auswahl der Spielmöglichkeiten.

Auf der Ebene der Strukturqualität sind staatliche Stellen, Einrichtung und Träger aufgefordert, für die Veränderung der Einrichtungen Sorge zu tragen. Sie sind gefragt, wenn es z.B. um die Vernetzung mit der Bauplanung zur flexiblen Anpassung von Räumen geht.

Bei Neubauten ist meist für die Rollstuhleignung gesorgt, während die Barrierefreiheit in Kindertageseinrichtungen in älteren Gebäuden kreativer Lösungen bedarf. Oft stehen Umbaumaßnahmen noch aus, was die Aufnahme der Kinder aufgrund unzureichender Barrierefreiheit erschweren kann oder überbrückende Lösungen für den Einzelfall notwendig machen.

Für Kinder mit eingeschränkter Sinneswahrnehmung sind Anpassungen der Räume notwendig, um gezielte Sinneserfahrungen zu ermöglichen und Gefahrenquellen aus dem Weg zu schaffen. So brauchen zum Beispiel Kinder mit eingeschränkter SehkKompetenz akustische, optische und taktile Unterstützungssysteme im Raum, die Sicherheit und Orientierung geben. Speziell für diese Kinder ist auch eine Abgrenzung von Spielbereichen und Laufwegen besonders wichtig, während Kinder mit Hör- und Sprachproblemen auf eine gute Raumakustik angewiesen sind, die ihnen das Zuhören erleichtert und Störgeräusche minimiert.

Ein Raum ist dabei nicht einfach nur ein Raum, sondern immer auch Lebens- und Bildungsraum für den Menschen, der sich in ihm aufhält. Er wirkt auf das emotionale

Wohlbefinden, er kann eine Umgebung zum sich Geborgenfühlen geben oder zum Erkunden und Entdecken anregen.

Wichtig ist beim Thema Raumgestaltung zudem, dass die Ausstattung und Materialien immer wieder verändert und weiterentwickelt werden, um den inklusiven und barrierefreien Anspruch zu erfüllen. Bei jeder Aufnahme eines Kindes lernen Sie mit- und voneinander und merken rasch, welche Veränderungen und Materialien notwendig sind, damit z.B. ein kleinwüchsiges Kind selbstständig die Türen öffnen oder am Tisch auf Augenhöhe mit anderen Kindern gemeinsam essen kann. Diese Interaktionen der Kinder untereinander sind elementar wichtig für das Gefühl der Zugehörigkeit und dienen dem Aufbau von Beziehungen.

Raum für Begegnung und Gemeinsamkeiten, als auch Platz für Rückzug und individuelle Beschäftigung, sollte in jeder Einrichtung eine Grundvoraussetzung für inklusives Arbeiten bilden.

Die Bildungs- und Erfahrungsräume bieten den Entscheidungsfreiraum, das zu tun, worauf ein Kind gerade Lust hat, was es gerade spielen, lernen oder in welcher Gesellschaft es sich gerade aufhalten und Zeit verbringen möchte. So kann sich ein Kind mit starkem Bewegungsdrang häufiger für den Bewegungsraum entscheiden und dort aktiv sein, wenn dies seinem persönlichen Lernweg oder seinem momentanen Bedürfnis entspricht.

Die Ausstattung einer Einrichtung, mit den Möglichkeiten zu klettern, zu schaukeln, ein Trampolin zu benutzen und sich ohne Verletzungsgefahr bewegen zu können, ist ein Grundbaustein der inklusiven Bewegungspädagogik. Freiräume zu schaffen und jedem Kind die Möglichkeit zu geben, sich im Außenbereich aufzuhalten zu können, ist ebenso wichtig, wie Materialien zur Wahrnehmungsförderung bereitzustellen. Beispiele hierzu sind Klangmemories, Therapiebohnen oder Matschanlagen für den Innen- und Außenbereich.

Die Beispiele machen bewusst, dass nicht nur die Materialauswahl kontinuierlich auf die Interessen der Kinder abgestimmt werden soll, sondern auch viele weitere Strukturen angepasst werden müssen, um eine fortlaufende Qualität zu garantieren.

„Je größer die Vielfalt von Lernmöglichkeiten ist und je mehr Auswahl, Entscheidungs- und Handlungsspielraum die Kinder haben, desto besser gelingt der Umgang mit Heterogenität“ (Koeppel, 2011, S. 241).

Die inklusive und vorurteilsbewusste Gestaltung der Lernumgebung unterstützt das Ziel, jedes Kind in seiner Identität zu stärken. Dafür ist es wichtig, Kinder und ihre Familien in ihrer Vielfalt zu sehen und ihnen mit Wertschätzung gegenüber zu treten.

7. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Erziehung ist eine gemeinsame Aufgabe von Eltern und Erzieher_innen, Lehrer_innen, Kindertagespflegepersonen sowie anderen Fachkräften geworden. Sie übernehmen miteinander die Verantwortung für das Wohl des Kindes und arbeiten bei dessen Betreuung, Erziehung und Bildung zusammen. Dieses Kooperationsverhältnis wird als „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“ bezeichnet.

Die gesetzlichen Grundlagen zur Erziehungs- und Bildungspartnerschaft werden in § 22 SGB VIII beschrieben und in den §§ 9 und 13 KiBiz konkretisiert. Ergänzend dazu sind in den „Bildungsgrundsätze(n) für Kinder von 0 bis 10 Jahren“ des Landes NRW detaillierte Leitsätze aufgeführt, die maßgeblich sind für diesen Themenkomplex.

Aus den gesetzlichen Anforderungen ergibt sich die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten als Prozess im Dialog. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gestalten und leben bedeutet, die aktive Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften und Eltern möglichst auf „Augenhöhe“ und in gegenseitiger Anerkennung zu vollziehen. Hierbei sind die Anerkennung verschiedener Familienmodelle sowie die Achtung der Familienkulturen und die Wertschätzung der Eltern als Experten für ihre Kinder von zentraler Bedeutung. Im Mittelpunkt dieser gemeinsamen Betrachtung stehen die Individualisierung, die Stärkenorientierung sowie die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder.

Für das Verständnis von Erziehungs- und Bildungspartnerschaft als Prozess der Annäherung, Zusammenarbeit und Ausgestaltung, braucht es nicht nur Zeit und Raum, um sich entwickeln zu können. Vielmehr sind bei allen Beteiligten Voraussetzungen wie Geduld, Akzeptanz, Toleranz, Vertrauen, Kontaktfreude (im Sinne eines Aufeinander Zugehens), Dialogbereitschaft, Offenheit für Ideen, Vorschläge, Gestaltungsmöglichkeiten, kritische Äußerungen und Veränderungsbereitschaft erforderlich.

Die Haltung der Fachkräfte den Eltern gegenüber sollte geprägt sein durch eine Transparenz der pädagogischen Arbeit, die Mitbestimmung der Eltern, wo es möglich ist, die Reflexion der beruflichen Praxis und in diesem Zusammenhang die Reflexion der eigenen Rolle als pädagogische Fachkraft.

Vor dem Hintergrund dieser oben aufgeführten Aspekte hat eine intensive, vertrauensvolle Beziehung zwischen Familie und Kindertageseinrichtung positive Auswirkungen auf die Entwicklung und die Bindungssicherheit des Kindes. Beide „Partner“ wirken auf die Entwicklung ein, tragen gemeinsam Verantwortung für das Wohlergehen des Kindes und verfolgen ähnliche Ziele. Sie ergänzen und unterstützen sich wechselseitig und kooperieren miteinander, vor allem auch dann, wenn es darum geht, Schwierigkeiten mit dem Kind zu bewältigen oder Übergänge zu anderen Bildungs-, Förder- und Facheinrichtungen zu gestalten.

Der konkrete und praktische Einbezug der Eltern in den pädagogischen Alltag im Sinne der Partizipation kann auf eine sehr vielseitige Art und Weise umgesetzt werden und bietet den Beteiligten einen breiten Handlungsspielraum.

Niedrigschwellige Angebote, die vor allem auch Elternkontakte untereinander fördern, können beispielsweise sein:

- ein Elterncafé,
- ein Internationales Frauenfrühstück,
- Kreative und musiche Angebote,
- Bewegungsangebote,
- Eltern-Kind-Veranstaltungen,
- Feste und Feiern
- Projektarbeit.

Ein regelmäßiger persönlicher, gemeinsamer Austausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften wird gefördert und findet beispielsweise in Form von

- Gesprächen während der Eingewöhnungsphase eines Kindes,
 - sogenannten „Tür und Angel“- Gesprächen,
 - Entwicklungsgesprächen,
 - Kind-orientierten Beratungsgesprächen,
- statt.

Durch Termine zur Hospitation haben Eltern die Möglichkeit, die pädagogische Arbeit der Kindertageseinrichtung kennenzulernen. Eigene Ideen und konstruktive Anregungen zur Alltagsgestaltung im Rahmen der pädagogischen Konzeption können Eltern bei pädagogischen MitarbeiterInnen einbringen.

Angebote wie zum Beispiel

- Pädagogische Themen an Elternnachmittagen und -abenden,
 - Elternkurse,
 - Beratungsangebote u.a. in Kooperation mit Beratungsstellen, den frühen Hilfen-, dem Kinderschutzbund,
- sind wichtige Bausteine, um die elterlichen Kompetenzen zu stärken.

Letztlich trägt die Mitwirkung von Eltern in Gremien wie Elternbeirat oder Rat der Tageseinrichtung sowie die Beteiligung in Form von Zufriedenheits- und Bedarfsabfragen ergänzend und unterstützend zu einer gelingenden Bildungs- und Erziehungspartnerschaft bei.

8. Übergang Kita-Grundschule

Bildung ist der Schlüssel für eine erfüllende und erfolgreiche Lebensbiografie. Bildung beginnt mit der Geburt und verlangt nach einem lebenslangen Lernverständnis, auf das sich neben den Familien, die Kindertageseinrichtungen, die Kindertagespflege und die (offene Ganztags-) Grundschule verantwortungsvoll einstellen. Insofern ist es unabdingbar, dass sich diese Bildungsorte, bzw. Bildungsinstitutionen mit ihren spezifischen Traditionen und unterschiedlichen Rahmenbedingungen ständig aufeinander zu bewegen, sich austauschen, gemeinsam entwickeln und reflektieren.

Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule ist für jedes Kind eine neue und spannende Erfahrung. Um den Kindern die Unsicherheit vor der neuen Situation zu nehmen und am bisherigen Bildungsverlauf anzuknüpfen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung, Grundschule und Elternhaus besonders wichtig. Diese Zusammenarbeit ermöglicht einen gelungenen Übergang, damit diese nicht als Brüche erlebt werden.

Begonnene Bildungsprozesse können weitergeführt und damit eine Kontinuität in den Bildungsbiografien der Kinder gewährleisten und somit positiv ausstrahlende Effekte auf die gesamte Schullaufbahn haben.

Grundlage dafür ist das gemeinsame Bild vom Kind als Akteur seiner Entwicklung. Die Individualität jedes einzelnen Kindes bildet hierbei den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Dieses Bildungsverständnis liegt auch den Bildungsgrundsätzen 0-10 zugrunde, die die Grundlage für die Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule bilden. Insofern bieten die Bildungsgrundsätze Anregungen für das pädagogische Handeln in Kindertageseinrichtung und Grundschule.

Die Grundschulen und Kitas bieten gemeinsame Aktivitäten und Fortbildungen an. Unterstützt wird dieser Ansatz u.a. im Bereich von KitaLokal, einem Tandemverbund zwischen Kitas und Grundschulen auf lokaler Ebene. Ziel ist es auch hier, den Übergang zur Grundschule durch gemeinsame Themen und Fortbildungen deutlich zu erleichtern. Dazu bedarf es zunächst einmal eines Beziehungsaufbaus zwischen den unterschiedlichen Fachkräften und einer Begegnung auf Augenhöhe.

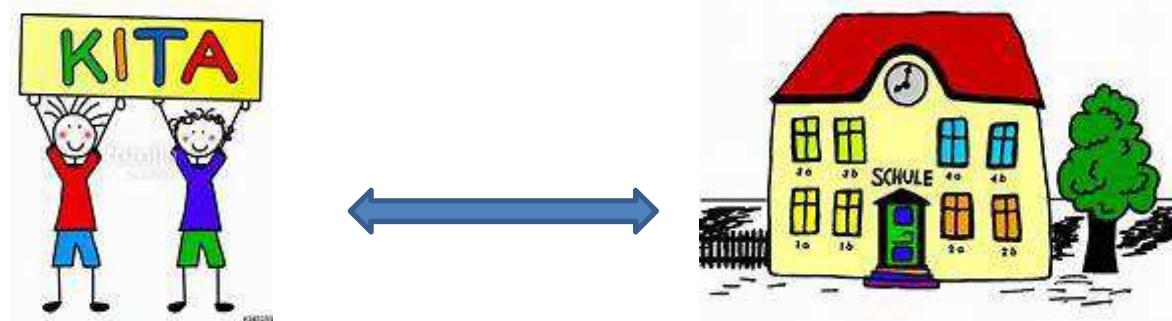
Die zukünftigen Grundschulkinder besuchen zusammen mit ihren Erzieherinnen und Erziehern die Grundschule. Sie nehmen am Unterricht teil und lernen somit das Schulgebäude und die neue Umgebung kennen.

In inhaltsbezogenen gemeinsamen Projekten können Basiskompetenzen entwickelt sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten z. B. im mathematischen, sprachlichen oder naturwissenschaftlichen Bereich gestärkt werden. Das alles hilft, den Kindern ihre neue Lernumgebung vertraut zu machen und ihnen den Schulanfang zu erleichtern.

Ziel ist somit eine systematisch aufgebaute Zusammenarbeit zwischen den Kindertageseinrichtungen und der Grundschule, damit die Kinder Übergangskompetenzen,

Mut und Zuversicht sowie Sicherheit für einen neuen Lebensabschnitt erwerben. Diese Zusammenarbeit und der damit verbundene Austausch umfasst insbesondere die Begleitung des Kindes bei seinem Bildungsprozess, die Wertschätzung aller Akteure untereinander, das Wissen über die Bedeutung der Elternarbeit und die Weitergabe von Daten.

Beispielhaft sind folgende Aktivitäten genannt:



Grundschule lernt Kinder und Mitarbeiter kennen
Kita lernt Grundschule und Mitarbeiter kennen
durch

Lesemäuse: Schulkinder besuchen in regelmäßigen Abständen die Kita-Kinder und lesen ihnen vor.

LiesInn: Kita-Kinder (Schulanfänger) besuchen immer vor den Ferien die Schule, werden auf Klassen verteilt, in denen dann zu bestimmten Themen vorgelesen wird. Im Anschluss findet eine kleine Gestaltungsaktion statt.

Alle zwei Jahre gemeinsam gestaltete St. Martinsfeier.

KiSchu-Café: Veranstaltung mit Lehrern und Erziehern für die Eltern der Kinder, die in dem Jahr eingeschult werden.

Veranstaltung für die Eltern der 4-jährigen Kinder, mit allen Grundschulen und Kindertageseinrichtungen (immer im Frühjahr).

Nachtreffen mit den Schulkindern (kommen im Herbst zurück in Kitas und berichten über ihre Erfahrungen).

Gemeinsame Veranstaltungen von Kita und Schule.

Lernwerkstatt (Forscherraum in der Schule kann gemeinsam genutzt werden).

Minischule (Einmal wöchentlich können angehende Schulkinder nachmittags die Minischule besuchen).

Tandemarbeit in KitaLokal durch Fachkräfte beider Institutionen.
Gemeinsame Fortbildungen.

Gesetzliche Grundlagen

KiBz, § 14b (Fn 7) - Zusammenarbeit mit der Grundschule

(1) Kindertageseinrichtungen arbeiten mit der Schule in Wahrnehmung einer gemeinsamen Verantwortung für die beständige Förderung des Kindes und seinen Übergang in die Grundschule zusammen

(2) Zur Sicherung gelingender Zusammenarbeit und zur Gestaltung des Übergangs vom Elementar in den Primarbereich gehören insbesondere

1. eine kontinuierliche gegenseitige Information über die Bildungsinhalte, Methoden und Konzepte
2. die Kontinuität bei der Förderung der Entwicklung der Kinder
3. regelmäßige gegenseitige Hospitationen
4. die für alle Beteiligten erkennbare Benennung fester Ansprechpersonen in beiden Institutionen
5. gemeinsame (Informations-) Veranstaltungen für die Eltern und Familien der Kinder
6. gemeinsame Konferenzen zur Gestaltung des Übergangs in die Grundschule und
7. gemeinsame Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Fach- und Lehrkräfte

(3) Der Schulträger lädt gemeinsam mit den Leiterinnen und Leitern der Tageseinrichtungen für Kinder und der Grundschulen die Eltern, deren Kinder in zwei Jahren eingeschult werden, zu einer Informationsveranstaltung ein, in der die Eltern über Fördermöglichkeiten im Elementarbereich und Primarbereich insbesondere auch über die Bedeutung kontinuierlich aufeinander aufbauender Bildungsprozesse beraten werden.

Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen

§ 5 -Öffnung von Schule, Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern-

(1) Die Schule wirkt mit Personen und Einrichtungen ihres Umfeldes zur Erfüllung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrages und bei der Gestaltung des Übergangs von den Tageseinrichtungen für Kinder in die Grundschule zusammen.

(2) Schulen sollen in gemeinsamer Verantwortung mit den Trägern der öffentlichen und der freien Jugendhilfe, mit Religionsgemeinschaften und mit anderen Partnern zusammen arbeiten, die Verantwortung für die Belange von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen tragen, und Hilfen zur beruflichen Orientierung geben.

Bildungsgrundsätze und Übergang

Den Bildungsgrundsätzen liegt ein Bildungsverständnis zugrunde, das die individuellen Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder in den Blick nimmt und stärkenorientiert zum Ausgangspunkt pädagogischen Handelns macht. Mit den Bildungsgrundsätzen wird die Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen gestärkt. Die Bildungsgrundsätze sollen dazu beitragen, ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis im Elementar- und Primarbereich weiterzuentwickeln und die Zusammenarbeit der Beschäftigten in diesen Bereichen im Sinne einer kontinuierlichen Bildungsbiografie zu verbessern.

9. Kooperationen

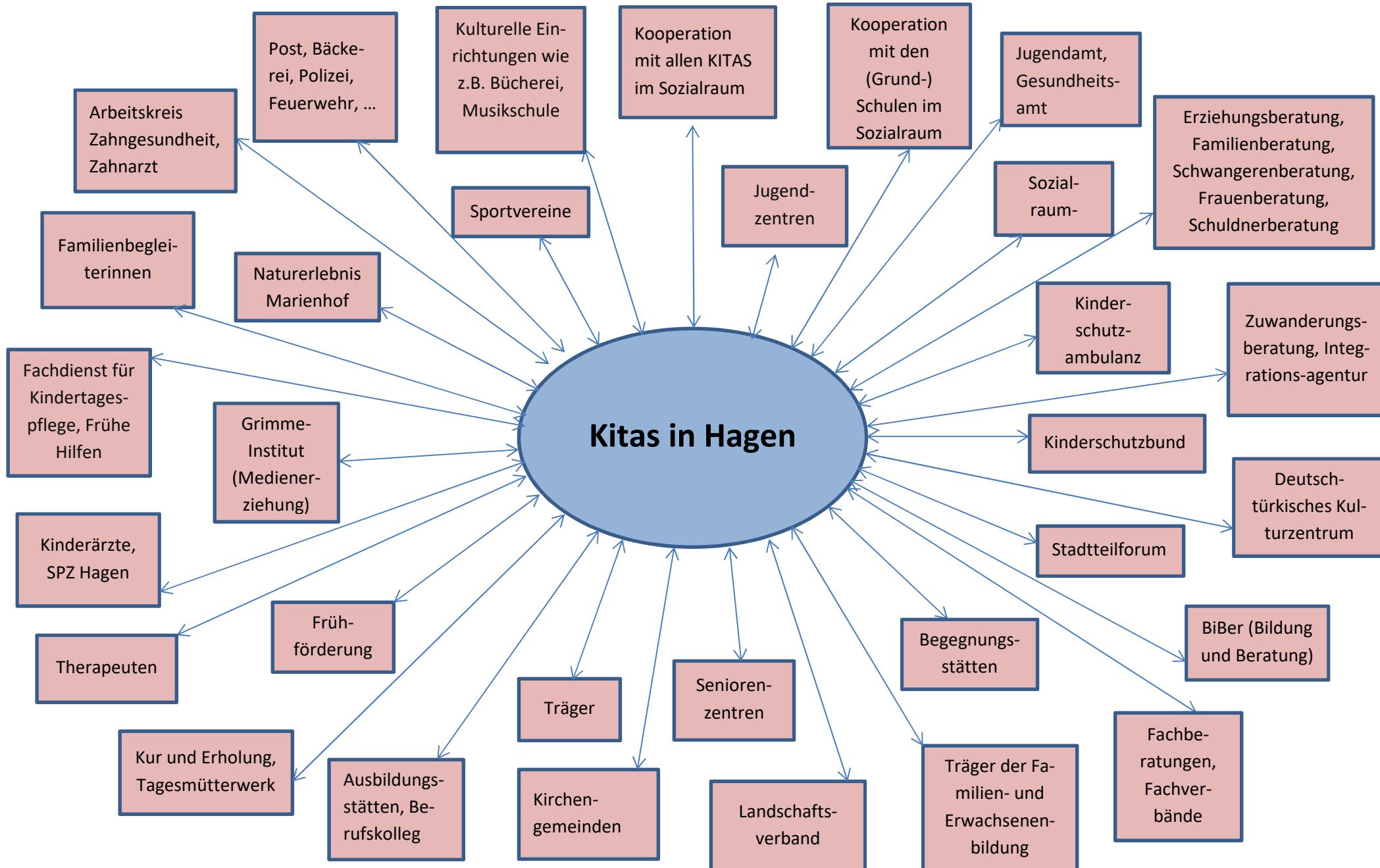
Die Hagener Kindertageseinrichtungen pflegen vielfältige Kooperationen. Insbesondere durch die Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren sind Kooperationsstrukturen gefestigt und bedarfsoorientierte Angebote verbindlich in den Sozialräumen verortet worden. Da die meisten Familienzentren in Hagen als Verbünde mehrerer Kindertageseinrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft initiiert wurden, profitieren ungleich mehr Familien von diesen Angeboten. Darüber hinaus sind auch die Kindertageseinrichtungen mit ihrem Wissen und ihren trägerspezifischen Netzwerken näher zusammengerückt.

Somit hat sich im Laufe der letzten Jahre ein umfangreiches Kooperationsgeflecht entwickelt, das in den einzelnen Sozialräumen bedarfssprechend zwar unterschiedlich ist, in den grundsätzlichen Ausprägungen jedoch überall die elementaren Strukturen beinhaltet.

Durch die Verknüpfung mit den „Frühen Hilfen“ im Kinderschutz sind zudem weitere wichtige Akteure zur Unterstützung der Familien in den Sozialräumen dazu gekommen.

Die unterschiedlichen Kooperationsstrukturen in den Sozialräumen sind in den Inklusionsprofilen der Kindertageseinrichtungen im zweiten Teil dieser Konzeption nachzulesen.

Eine Gesamt-Übersicht aller Kooperationsstrukturen der Hagener Kindertageseinrichtungen ist auf der folgenden Seite abgebildet.



10. Signaturen der beteiligten Träger/Organisationen



AWO UB Hagen - Märkischer Kreis
Frau Buchholz



Caritasverband Hagen e.V.
Frau Rupa



Der Paritätische Hagen
Herr Krawinkel



Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen gGmbH
Frau Hamann



Ev. Kirchenkreis Iserlohn
Frau Mund



Kindergartengemeinschaft der Ev. Kirche im Raum Hagen
und ev. Kirchengemeinden
Herr Dahme



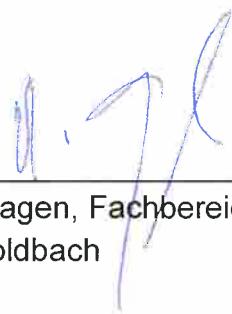
Die Johanniter Hagen
Herr Wobig



Kath. Kindertageseinrichtungen Ruhr-Mark gem. GmbH
Herr Herrmann



Kita Hegemann gGmbH
Herr Kerntke



Stadt Hagen, Fachbereich Jugend und Soziales
Herr Goldbach

In der Anlage zu dieser Konzeption finden Sie die Inklusionsprofile der Kindertageseinrichtungen



Die Profile beinhalten nach Stadtbezirken und Sozialräumen geordnet:

- Eine Übersicht der Kindertageseinrichtungen mit Ansprechpartnern und Kontaktdaten
- Räumliche und personelle Rahmenbedingungen
- Erfahrungen der Einrichtungen zur Inklusion von Kindern mit besonderem Förderbedarf
- Informationen zu Kooperationen im Sozialraum

Teil 2

Inklusionsprofile

der Kindertageseinrichtungen



Die Profile beinhalten nach Stadtbezirken und Sozialräumen geordnet die nachstehenden Informationen:

- Übersicht der Kindertageseinrichtungen mit Ansprechpartnern und Kontaktdaten
- Räumliche und personelle Rahmenbedingungen
- Erfahrungen der Einrichtungen zur Inklusion von Kindern mit besonderem Förderbedarf
- Kooperationen im Sozialraum

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
1. Stadtbezirk Haspe	5
1.1. Quambusch/ Westerbauer	6
1.2. Spielbrink/Geweke/Tücking	11
1.3. Haspe-Mitte/ Kückelhausen	16
2. Stadtbezirk Mitte	22
2.1. Wehringhausen und Kuhlerkamp	23
2.2. Altenhagen	31
2.3. Emst/ Eppenhausen	38
2.4. Hochschulviertel	43
2.5. Innenstadt/ Oberhagen	48
3. Stadtbezirk Hagen-Nord	55
3.1. Vorhalle	56
3.2. Eckesey und Boelerheide	61
3.3. Boele/Kabel/Bathey/Helfe und Fley	66
4. Stadtbezirk Hohenlimburg	73
4.1. Henkhausen/ Reh und Berchum	74
4.2. Elsey	80
4.3. Hohenlimburg-Mitte/Oege/Nahmer und Halden	86
5. Stadtbezirk Eilpe	92
5.1. Eilpe/Delstern/Selbecke	93
5.2. Dahl/Priorei/Rummenohl	94

Vorwort der Hagener Kindertageseinrichtungen

Unsere Träger haben sich in der trägerübergreifenden Konzeption alle gleichermaßen dafür ausgesprochen die Inklusion in unseren Kindertageseinrichtungen voranzutreiben und sich für Verbesserungen der Rahmenbedingungen einzusetzen.

Der Besuch unserer Kindertageseinrichtungen eröffnet den Kindern die Chance, dass ungleiche Startbedingungen unterschiedlicher Ursachen frühzeitig erkannt und ausgeglichen werden.

2017 haben wir in einer Reihe von Workshops erarbeitet, welche Ressourcen uns bereits zur Verfügung stehen bzw. welche Bedarfe wir zudem erkennen. Es wurde der Auftrag erteilt diese Ergebnisse auf die jeweiligen Sozialräume bezogen zu konkretisieren. Dabei war die von den Trägern erarbeitete Struktur der Kompetenzzentren im Sozialraum bzw. Stadtbezirk Grundlage der weiteren Überlegungen.

In einer Workshoptreihe 2018 wurden die Resultate weiter bearbeitet und werden im Folgenden zur besseren Nachvollziehbarkeit in identischen Tabellen und Schaubildern nach Stadtbezirken und Sozialräumen sortiert, dargestellt. Darüber hinaus findet sich jeweils einleitend eine kurze Beschreibung unseres Sozialraums.

Die Qualität inklusiver Bildung und Betreuung ist in allen Konzeptionen unserer Kindertageseinrichtungen verankert und lässt sich aus unserer Sicht in vier Indikatorenblöcke fassen, deren Inhalte in Bezug auf die personellen-und Raumressourcen aktuell noch nicht erfüllt, aber als Zielsetzung vereinbart sind:

1. Umgang mit dem Kind

Jedes Kind wird bei seiner individuellen Identitätsbildung unterstützt und gefördert.

Jedes Kind erfährt Anerkennung und gehört selbstverständlich dazu.

Jedes Kind erhält die Möglichkeit, Erfahrungen mit Menschen zu machen, die anders leben, anders aussehen und sich anders verhalten als es selbst.

2. Qualität der Fachkräfte

Die personellen Rahmenbedingungen ermöglichen, dass unsere Fachkräfte über grundlegende Kenntnisse in Bezug auf die unterschiedlichen Formen der Behinderung der Kinder in unseren Einrichtungen und über grundlegendes multikulturelles Fachwissen verfügen.

Unsere Fachkräfte sind sich bewusst, welchen Einfluss ihr eigener persönlicher und sozialer Hintergrund auf ihr berufliches Handeln hat.

Unsere Fachkräfte nehmen alle Kinder gleichermaßen an, wertschätzen sie und beziehen klar Stellungen gegenüber jeglicher Diskriminierung.

3. Eltern

Eltern werden von uns gestärkt und beraten ihre Rolle verantwortlich leben zu können.

Eltern werden über das Bildungssystem (in Deutschland) informiert und eingeladen zu partizipieren, sich zu engagieren und Angebote zu nutzen.

Eltern finden sich, ihre Lebensweise und ihre kulturellen Prägungen in unseren Kitas wieder und werden als Experten ihrer eigenen Lebenssituation gefragt.

4. institutionelle Rahmenbedingungen

Das Raumangebot und die Ausstattung unserer Kitas ermöglichen die erforderliche pädagogische und therapeutische Arbeit.

Das Raumangebot und die Ausstattung sind an der pädagogischen Differenzierung und Kleingruppenarbeit ausgerichtet.

Das Raumangebot und die Ausstattung sind grundsätzlich barrierefrei.

Wir sehen die Ergebnisse der Workshops als Meilenstein, nicht aber als Ende des Prozesses, der aus unserer Sicht noch viele Jahre intensiver Entwicklung benötigt.

Darüber hinaus ist aus unserer Sicht jedoch auch eine stärkere politische Diskussion zur Inklusion dringend notwendig.

Alle Kitas sollen inklusiv betreuen- grundlegende Rahmenbedingungen wie die Fachkräfte-Kind-Relation, Gruppengrößen, das Verfahren zur Anerkennung oder die Freistellung der Leitung können nicht von unseren Trägern gelöst, sondern müssen dringend in den politischen Fokus genommen werden.

Stadtbezirk: **Haspe**

Sozialräume: **Westerbauer/Hasper Bachtal**
Spielbrink/Geweke/Tücking
Haspe- Zentrum

Beteiligte Kitas

Adresse	Träger
Enneper Str. 96a	Ev. Kirche
Enneper Str. 124a	Kath. Kirche
Twittingstr. 19	Stadt Hagen
Louise Märcker Str. 1	Waldorf
Martinstr.30	Stadt Hagen
Voerde Str. 74	Elterninitiative
Westerbauer/Hasper-Bachtal	
Jugendstr. 43	Elterninitiative
Salzburger Str. 14	DW
Büddingstr. 58	Kath. Kirche
Schülinghauser Str.	Johanniter e.V.
Römershof	Johanniter e.V.
Spielbrink/Geweke/Tücking	
Waldecker Str. 3	Ev. Kirche
Am Gosekolk 2	Stadt Hagen
Stephanstr. 8	Stadt Hagen
Kückelhausen	Stadt Hagen
Bebelstr. 18	Ev. Kirche
Berliner Str. 125a	Kath. Kirche
Hüttenplatz 3	Hegemann
Haspe- Zentrum	

Einrichtung	Träger	Ansprechpartner_in	Email:	Telefon:
Kinderhaus Martinstr. 30	Stadt Hagen	Frau Werth	Susanne.Werth@stadt-hagen.de	407575
St. Konrad Ennepet Str. 124 a	Kath. Kirchengemeinde	Frau Dieterich	konrad-hagen@kath-kitas-ruhr-mark.de	403262
„Das Baumhaus“ Ennepet Str. 96	Ev. Kirche	Frau Wenzel	baumhaus@kirchengemeinde-haspe.de	405208
Waldorfkindergarten Louise- Märcker- Str. 1	Waldorf Hagen e.V.	Frau Fleischer	haspe@waldorfkindergarten-hagen.de	406155
Kinderhaus „Löwenzahn“ Voerde Str. 74	Elterninitiative	Frau Stephan	Kinderhaus-loewenzahn@arcor.de	489790
Kita Quambusch Twittingstr. 19a	Stadt Hagen	Frau Michels	Martina.Michels@stadt-hagen.de	404977

Räume und Freiflächen

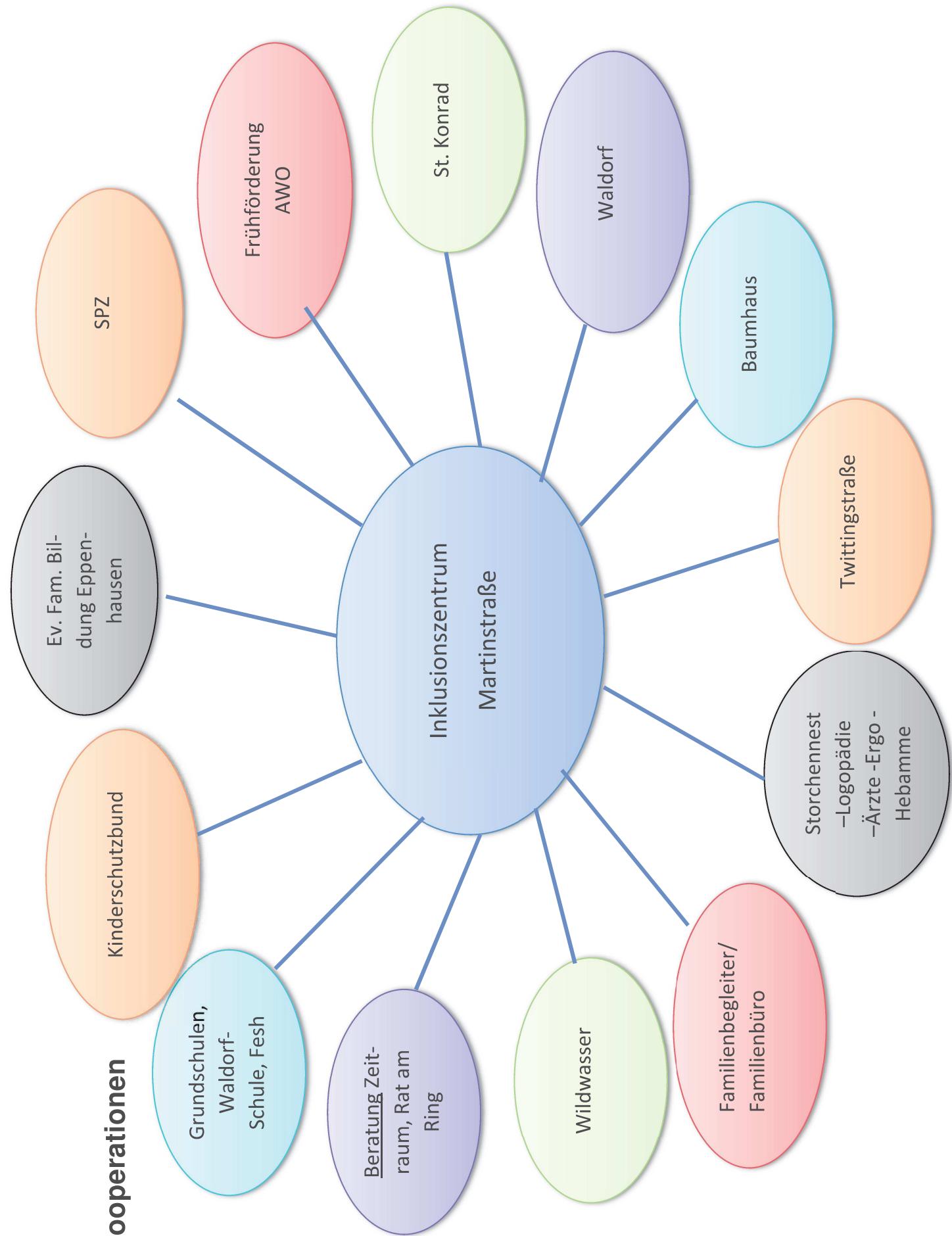
Kita	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickelbereich	Therapierraum/Rückzugsraum	Parkmöglichkeit für Rolli	Behinderten-gerechte Sanitäranlage	Treffpunkt-möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewegungsraum	Außengelände
Waldorf-Kita	barrierefrei	Ja, im U3-Bereich	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	barrierefreier Zugang
„Baumhaus“	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja
Martinstr.	barrierefrei	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	barrierefreier Zugang
St. Konrad	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Kletterturm, Bewegungsbaustelle, diverse Fahrzeuge	Ja
Twittingstraße	kein Aufzug	Ja	Nein	Ja	für U3 Kinder	Nein	Nein	sehr beengt

Personal

	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK neh- men re- gelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwer- ken	Zusam- men arbeit mit Kinder- /Fachärzte n	Haltung des Teams in- klusiv zu arbeiten	Schwer- punktar- beit in der Kita	Besondere Qualifizierun- gen der Fach- kräfte
Waldorf-Kita	JA	Nein	JA	Nein	Ja	JA	Ja	Ja/ teils gespalten		
„Baumhaus“	JA- 5	Nein	JA	4 Std./Woche	Nein	Ja	JA	JA		
Martinstr.	JA- 39	Nein	JA	10 Std./Woche	JA	JA		JA	Sprache und Inte- gration, Literatur- Kita	Elternbegleiter, Psycho-soziale Beratung, Übungsleiter Bewegung
St. Konrad	JA	Heilpäda- gogin zur Zeit nicht im Dienst/ Weiterbil- dung im nächsten Jahr ange- strebt	Nein	7,5 Std./Woche	JA	JA	Nein	positiv	Sprachkita Erzähl- werkstatt Bewegung	Nein
Twitting- straße	Ja	Nein	bisher noch nicht	9 Std./Woche	Nein	Ja, die Leitungs- kräfte	noch keine	Bedenken wurden geäußert	Bewegung und Ernäh- rung	Übungsleiterin

Kita	Erfahrungen
Waldorf-Kita	<ul style="list-style-type: none"> – Sprachstörungen – Sozial-emotionale Entwicklungsstörungen
„Baumhaus“	<ul style="list-style-type: none"> – Hörschädigung – Sozial-emotionale Entwicklungsverzögerung – Sprachstörung
Martinstr.	<ul style="list-style-type: none"> – Hörschädigung – Di George Syndrom – Entwicklungsverzögerungen –allgemein – Sozial-emotionale Entwicklungsstörungen
St. Konrad	<ul style="list-style-type: none"> – Autismus – Entwicklungsverzögerung – Sprachentwicklungsverzögerung
Twittingstraße	Noch keine Erfahrungen

Kooperationen



Einrichtung	Träger	Ansprechpartner_in	Email:	Telefon:
St. Lioba Büddingstraße 58	Kath. Kirchengemeinde	Herr Schmidt	lioba-hagen@kath-kitas-ruhr-mark.de	42381
„Waldwichtel“ Jugendstr.43	Elterninitiative	Frau Gominski	waldwichtel@kitahaspe.de	400138
Kita Spielbrink Salzburger Straße 14	Ev. Jugendhilfe	Frau Zecher-Voigt	kita-spielbrink@jugendhilfe-iserlohn- hagen.de	3486117
„Römers Hof“, Römers Hof 9	Johanniter Unfall- Hilfe Hagen	Frau Seeberger	Christina.Seeberger@johanniter.de	9238950
Natur-Kindergarten Schülinghauser Str.	Johanniter Unfall- Hilfe Hagen	Frau Seeberger	Die Kita wird erst 08/2019 eröffnet.	-----

Räume und Freiflächen

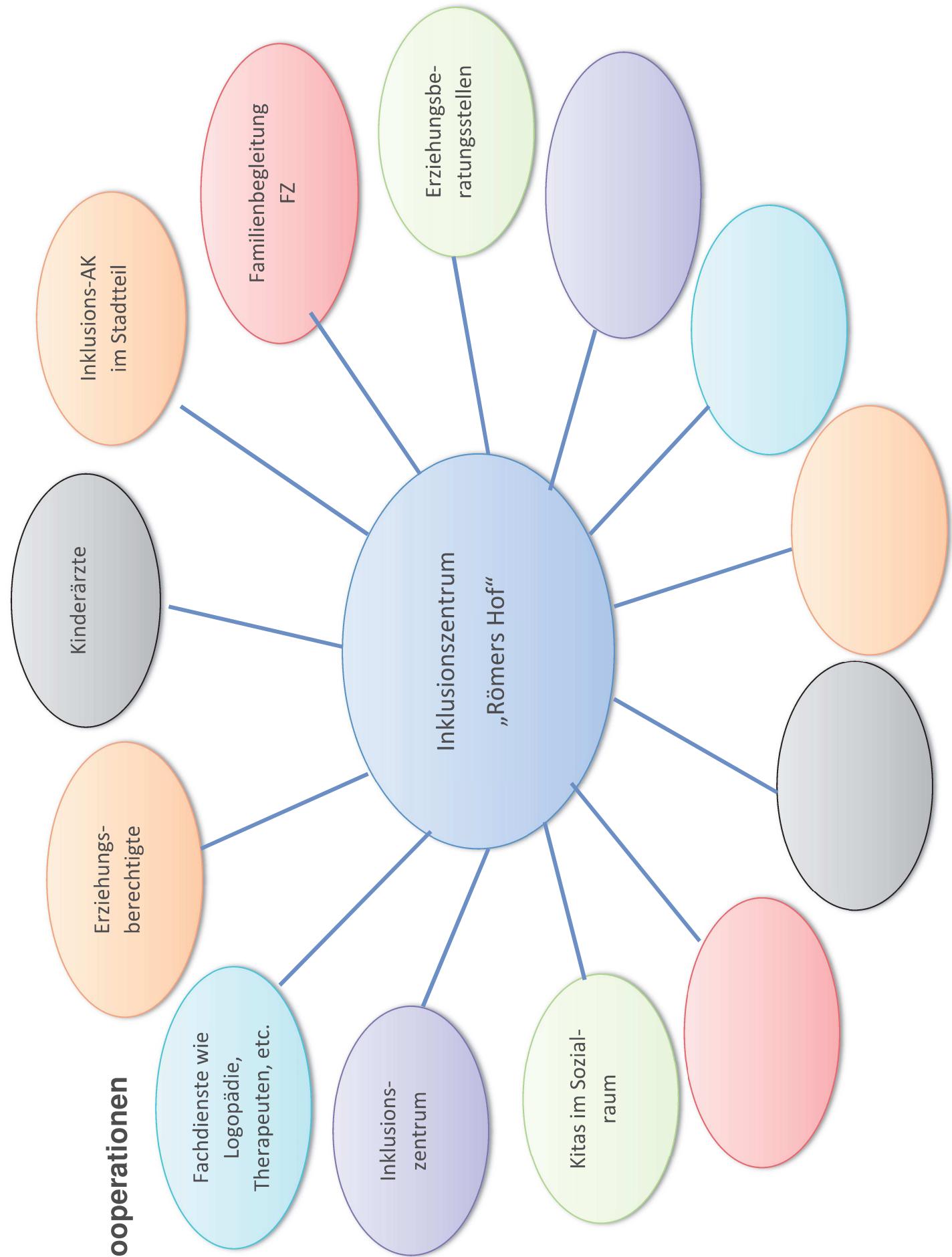
Kita	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickelbereich	Therapieraum/ Rückzugsraum	Parkmöglichkeit für Rolli	Behinderten-gerechte Sanitäranlage	Treffpunkt-möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewegungsraum	Außengelände
St. Lioba	Nein /Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja
Kita Spielbrink	Ja/ Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja
Kita „Römers Hof“	Ja/ Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
„Waldwichtel“	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja

Personal

Kita	Mindes- standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstü- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK neh- men re- gelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwer- ken	Zusam- menar- beit mit Kinder- /Fachärzte n	Haltung des Teams inklusiv zu arbeiten	Schwer- punktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierun- gen der Fach- kräfte
St. Lioba	JA- 19,5	Ja	Nein	7,5 Std./Woche	Ja	JA	Ja	Ja	Sprachkita	Heilpädagogin Erzählwerkstatt
Kita Spiel- brink	JA- 19,5	Ja, in Aus- bildung	Nein	8 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprachkita, tiergestützte Pädagogik	Heilpädagogin, FK Sprache, FK Inklusion i.A., Elternbegleitung i.A., System- Familienberater, FK U3
Kitा „Rö- mers Hof“ „Waldwich- tei“	JA- 40	Ja	Ja	10 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Bewegung	Heilpädagogin, Motopädin, FK U3, Kindheits- pädagogin

Kita	Erfahrungen
St. Lioba	<ul style="list-style-type: none"> – Gehbehinderungen – Kinder mit Entwicklungsverzögerungen – Mehrfachallergien
Kita Spielbrink	<ul style="list-style-type: none"> – Frühgeborene Kinder mit Entwicklungsverzögerungen U3/ Ü3 – Trauerarbeit
Kita Römers Hof	<ul style="list-style-type: none"> – DOWN-Syndrom – Spastiken – Rollstuhlfahrer
„Waldwichtel“	<ul style="list-style-type: none"> –

Kooperationen



Einrichtung	Träger	Ansprechpartner_in	Email:	Telefon:
Kita Am Gosekolk 2	Stadt Hagen	Frau Lewald	Beate.lewald@stadt-hagen.de	41619
Kinderhaus Stephanstraße 8	Stadt Hagen	Frau Wollweber	Beate.Wollweber@stadt-hagen.de	489479
Zweigstelle Kückel- hausen Bebelstraße 16a	Stadt Hagen	Frau Wollweber	Beate.Wollweber@stadt-hagen.de	4730224
St. Bonifatius Berliner Straße 125 a	Kath. Kirchengemeinde	Herr Schmidt	bonifatius-haspe@kath-kitas-ruhr- mark.de	42382
„Schatzkiste“ Bebelstraße 18	Ev. Kirche	Frau Minor	kita-kueckelhausen@kirchengemeinde- haspe.de	41155
„Sonnenschein“ Waldecker Str. 3	Ev. Kirche	Frau Scherff	sonnenschein@kirchengemeinde- haspe.de	41030
„Zwergenhütte“ Hüttenplatz 1-3	Hegemann gGmbH	Frau Daum	info@kita-zwergenhuettehaspe.de	4889898

Räume und Freiflächen

Kita	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickelbereich	Therapierraum/Rückzugsraum	Parkmöglichkeit für Rolli	Behinderten-gerechte Sanitäranlage	Treffpunkt-möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewegungsraum	Außengelände
Kita Gosekolk *	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja
Kinderhaus „Löwenzahn“	untere Etage	Ja	Mehrzweckraum	Ja	Nein	Ja	Ja	teilweise
Kita St. Bonifatius	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Kita „Zwergenhütte“	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Kita „Schatzkiste“	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja
Stephan-und Bebelstraße	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja
Ev. Kita „Sonnenschein“	Nein	Nein, aber zwei Waschräume mit Wickeltisch	Ja	Ja	Nein	Ja (Elterncafé im Eingangsbereich)	Ja	viele Bereiche nicht für Rolli zugänglich

* Die Kita „Am Gosekolk“ wird zum kommenden Kitajahr ausgebaut und barrierefrei hergerichtet.

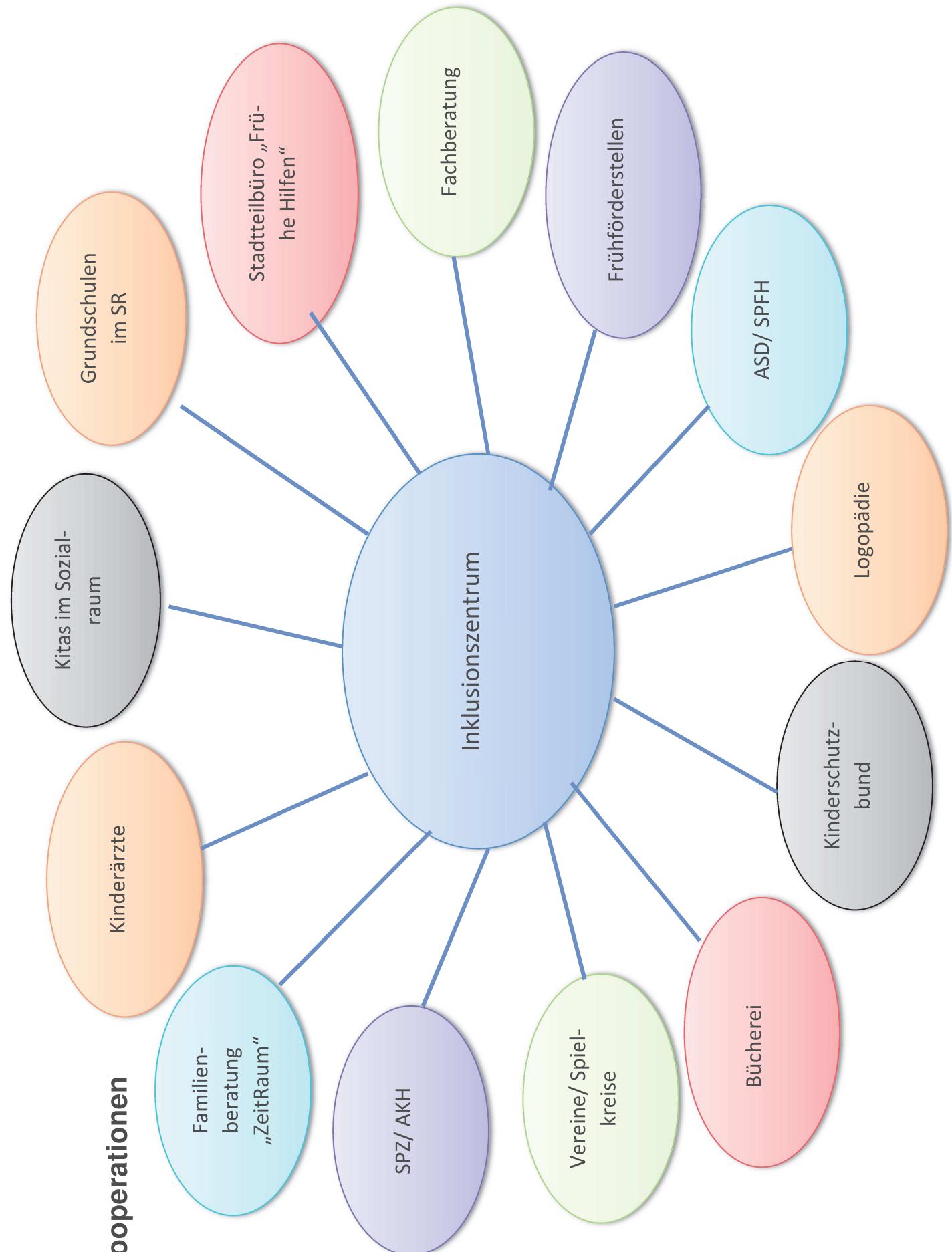
Personal

Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK neh- men regelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwer- ken	Zusam- men arbeit mit Kinder- /Fachärzte n	Haltung des Teams in- klusiv zu arbeiten	Schwer- punktar- beit in der Kita	Besondere Qualifizierun- gen der Fach- kräfte
Kita Gosekolk	JA- 20	Nein	Nein	10 Std./Woche	Nein	JA	Nein	teilweise	Sprachkita	FK Sprachförde- rung
Kinderhaus „Löwen- zahn“	JA- 19,5	Ja	bei Bedarf	7 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Nachhalti- ge Kita Familie und Beruf	Fachwirt Er- ziehungswesen, Integrations-FK, Musikschule
Kita St. Bonifati- us	JA- 19,5	Ja	bei Bedarf	10 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprachkita	Integrations-FK, Erzählwerkstatt
Kita „Zwergen- hütte“	JA- 39	Nein	bei Bedarf	39 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	FZ, Sprach- kita, Bewe- gungskita, Kita mit Biss	FK Sprachförde- rung, FK In- tegration
Kita „Schatzkis- te“	JA- 10	Ja	bei Bedarf	10 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprachkita, Bewe- gungskita, Elternar- beit	FK Sprachförde- rung, Psycho- motorik Übungsschein, Elternbegleitung

Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK neh- men regelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwer- ken	Zusammen arbeit mit Kinder- /Fachärzte n	Haltung des Teams in- klusiv zu arbeiten	Schwer- punktar- beit in der Kita	Besondere Qualifizierun- gen der Fach- kräfte
Stephan-und Bebelstraße	JA- 39	Ja	bei Bedarf	9 (7/2) Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprache, Bewegung, Kita mit Biss	FK Sprachförde- rung
Ev. Kita „Sonnen- schein“		Ja		zurzeit nicht	10 Std/ Woche	Ja	Ja	geteilt - aufgrund zurücklie- gender Er- fahrungen	Bewegung	FK für Integra- tion

Kita	Erfahrungen
Kita Gosekolk	<ul style="list-style-type: none"> – Multikulturell – Kinder mit Entwicklungsverzögerungen – Förderbereich Sprache
Kinderhaus „Löwenzahn“	<ul style="list-style-type: none"> – ADHS – Lippenkiefergaumenspalte – Körperliche Behinderungen (Gliedmaßen) – Entwicklungsverzögerungen –geistig-sozial-körperlich – FAS
Kita St. Bonifatius	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerungen – Sprachentwicklungsstörungen
Stephan-und Bebelstraße	<ul style="list-style-type: none"> – Multikulturell – Select. Mutismus – Förderbereich Sprache
Kita „Zwergenhütte“	<ul style="list-style-type: none"> – Multikulturell – Förderbereich Sprache – Verhaltensauffälligkeiten – Beeinträchtigung bei Sehleistungen
Kita „Schatzkiste“	<ul style="list-style-type: none"> – ADHS – DOWN-Syndrom – Entwicklungsverzögerung – Sprachverzögerung – Hörschädigungen
Ev. Kita „Sonnenschein“	<ul style="list-style-type: none"> – Integration Bestimmte Integrationskinder sind allerdings mit der Größe (Anzahl der Kinder) und Weitläufigkeit unserer Einrichtung überfordert (Reizüberflutung).

Kooperationen



Stadtbezirk: **Mitte**

Sozialräume: **Kuhlerkampviertel**
Wehringhausen- Ost/West/Villa- Post
Altenhagen/Eckesey- Süd
Emst/Boloh
Fleyerviertel/Fachhochschule
Zentrum/Remberg

Beteiligte Kitas

Adresse	Träger
Leopoldstr. 52	DW
Heinrichstr. 31	Kath. Kirche
Kuhlerkampviertel	
Siemensstr. 14	DW
Minervastr. 43	Elterninitiative
Siemensstr. 13	Ev. Kirche
Lange Str. 70 b	Kath. Kirche
Eugen-Richter-Str. 75	Stadt Hagen
Gutenbergstr. 13	Stadt Hagen
Grünstr. 36	Elterninitiative
Grünstr. 16	Ev. Kirche
Wehringhausen- Ost/West/Villa Post	
Hermannstr. 14	Elterninitiative
Weißenburger Str. 2b	Elterninitiative
Altenhagener Str. 60a	Hegemann
Rheinstr. 26	Ev. Kirche
Treppenstr. 3	Kath. Kirche
Stadionstr. 16	AWO
Bürgerstr. 35	DW
Pfefferstück 39	Kath. Kirche
Kochstraße	Johanniter e.V.
Königstraße	AWO
Boeler Str. 39	Stadt Hagen
Altenhagen/Eckesey-Süd	

Adresse	Träger
Bergruthe 1	Ev. Kirche
An der Egge 3a	Kath. Kirche
Cunostr. 106	Stadt Hagen
Eppenhauser Str. 152 a	Ev. Kirche
Haßleyer Str. 35	Stadt Hagen
Hovestadtstr. 2	Stadt Hagen
Emst/Boloh	
Franziskanerstr. 1	Kath. Kirche
Lützowstr. 118	Ev. Kirche
Tondernstr. 24	Stadt Hagen
Fleyerviertel/Fachhochschule	
Rembergstr. 31	Caritas
Yorckstr. 11	Hegemann
Hochstraße 61	Caritas
Konkordiastr. 19 - 21	Stadt Hagen
Elberfelder Str. 34a	Hegemann
Elbersstiege 16	Stadt Hagen
Bergstr. 59	Kath. Kirche
Grabenstr. 7-9	Elterninitiative
Volvepark	Caritas
Waldkindergarten	Johanniter e.V.
Zentrum/Remberg	

Einrichtung	Träger	Ansprechpartner_in	Email:	Telefon:
Kita Eugen-Richter-Str. 75	Stadt Hagen	Frau Rühl-Malachia	maren.ruehl-malachia@stadt-hagen.de	2074287
Maria, Königin des Friedens Heinrichstr. 33	Kath. Kirchengemeinde	Frau Kuschchniruk	Maria-kuhlerkamp@kath-kitas-ruhr-mark.de	332939
Kinderhaus Arche Leopoldstr. 42	Ev. Jugendhilfe	Frau Schmidt	Kinderhaus-arche@diakonie-online.org	925539
Kita Siemensstr. 13	Ev. Kirche	Frau Müller	Kindergarten-siemensstrasse@paulusgemeinde.net	333379
Paulus Kindergarten Grünstr. 16	Ev. Kirche	Frau Trapp/ Frau Gödde	Pauluskindergarten@paulusgemeinde.net	338898
Kita St. Michael Langestr. 70 b	Kath. Kirchengemeinde	Frau Scholz	Michael-hagen@kath-kitas-ruhr-mark.de	337051
„Haus Zoar“ Siemensstr.	Ev. Jugendhilfe	Frau Willig	Kita.zoar@diakonie-online.org	339619
„Amalie Sieveking“ Gutenbergstraße 13	Stadt Hagen	Frau Paukstadt	andrea.paukstadt@stadt-hagen.de	330808
„Die Wurzelzwerge“ Grünstr. 36	Elterninitiative	Frau de Vries-Kleibrink	Kitadiewurzelzwerge-hagen@t-online.de	336430
„Elaphi“ Minervastr. 43	Elterninitiative	Frau Lambropodou	Kita.eladhi@gmx.de	332219

Räume und Freiflächen

Kitas	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickel- bereich	Therapierraum/ Rückzugsraum	Parkmöglich- keit für Rolli	Behinderten- gerechte Sani- täranlage	Treffpunkt- möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewe- gungsraum	Außengelände
Eugen-Richter- Straße	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja
Maria, Königin des Friedens	Ja/ Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja
„Elaphi“	Ja/ Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja
St. Michael	bedingt	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja
Siemensstraße	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja
Grünstraße	teilweise	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja
„Haus Zoar“	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja
„Wurzelzwer- ge“	JA	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja

Kitas	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickelbereich	Therapieraum/Rückzugsraum	Parkmöglichkeit für Rolli	Behinderten-gerechte Sanitäranlage	Treffpunkt-möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewegungsraum	Außengelände
Kinderhaus Arche	Nein	2 kleine Möglichkeiten	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja
Gutenbergstraße	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja

Personal

Kitas	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstützung durch Logopädie, Frühförderung etc.	Hauswirtschaftskraft Std.	FK nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwerken	Zusammenarbeit mit Kinder-/Fachärzten	Haltung des Teams inklusiv zu arbeiten	Schwerpunktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierungen der Fachkräfte
Eugen-Richter-Str.	JA- 30	Nein	Austausch mit Logopädie, Frühförderung u.a.	9 Std./Woche	JA	JA	JA	JA		
Maria, Königin des Friedens	JA- 16	JA		10 Std./Woche	JA	JA	JA	JA		Sozialarbeiterin, Sozialpädagogin, Heilpädagogin

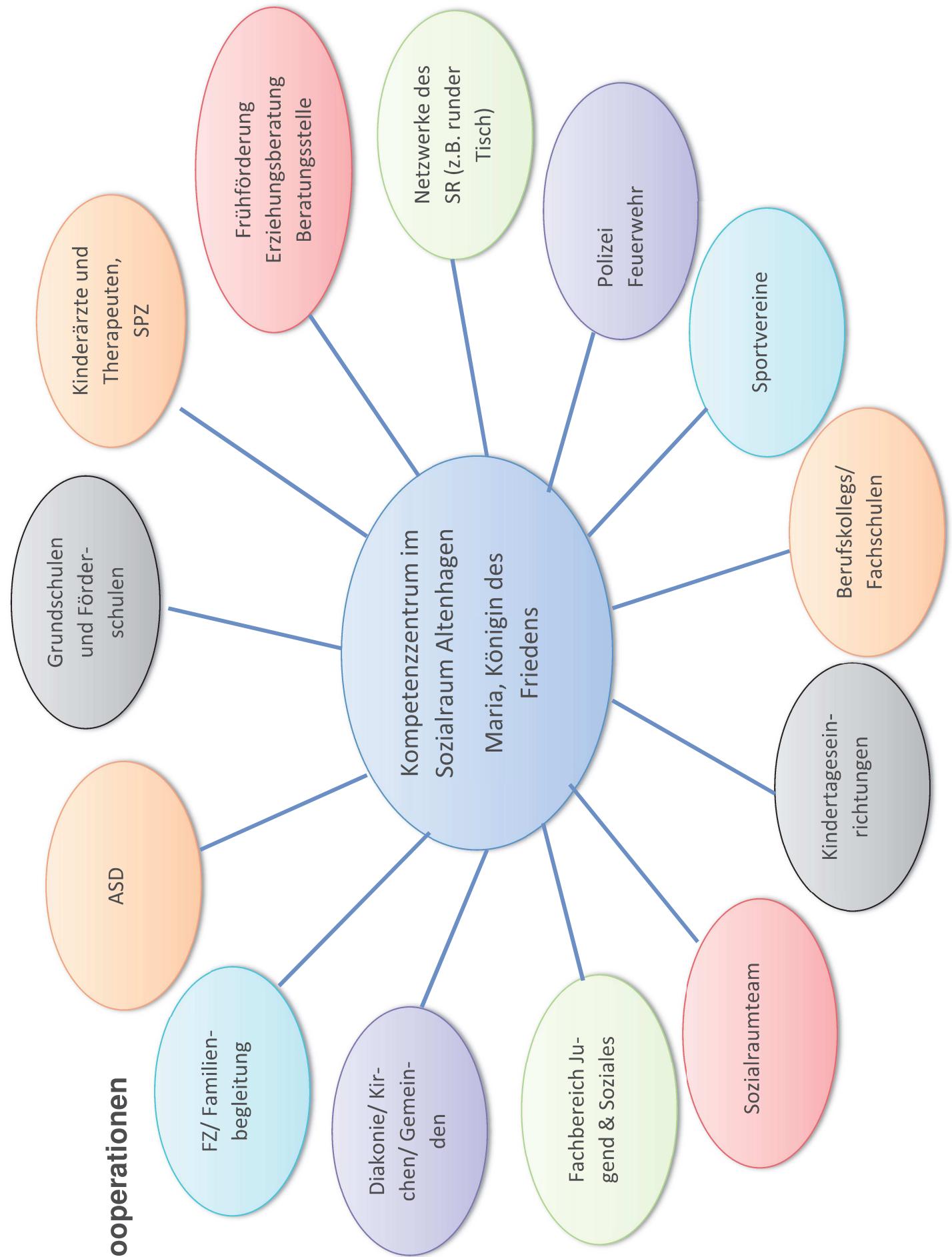
Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK neh- men regel- m. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwer- ken	Zusam- menarbeiten mit Kinder- /Fachärzte n	Haltung des Teams in- klusiv zu arbeiten	Schwer- punktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierung der Fachkräfte
St. Michael	JA- 8	JA		Nein	JA	JA	JA	JA	Sprach-Kita, Plus-Kita	Motopädin
Siemensstr.	JA- 6	Nein		10 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprach-Kita, Kita mit Biss	FK Kinder- schutz
Grünstr.	JA- 6	Nein		8 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprache, Inklusion, Bewegung	
„Haus Zoar“	JA- 19,5	Nein	Austausch mit Logopä- die, Frühförde- rung u.ä.	5 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Weimarer Mentoring Programm	FK Kinder- schutz, Eltern- begleiter, FK WMP, FK U3
„Wurzel- zwerge“	JA- 19,5	Nein		30 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprache	FK U3, FK Sprache, Sozi- alpädagogin
Kinderhaus Arche	JA- 19,5	JA								Sozialarbeite- rin, Sozialpä- dagogin, Waldpädago- gin, Theater- pädagogin
										bilingual

Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK neh- men regel- m. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwer- ken	Zusam- menarbe- it mit Kinder- /Fachärzte n	Haltung des Teams in- klusiv zu arbeiten	Schwer- punktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierun- gen der Fachkräfte
Gutenberg- str.	JA- 39	Nein	Austausch mit Logopädie, Frühförderung u.a.	10 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprachförde- rung und Bewegung, Rucksack- Kita, „päd quis“	Heilpädagogin mit Qualifika- tion Psycho- motorik. FK Sprache, MA in 7 Sprachen, FK Tagespfle- ge, Übungslei- terinnen Be- wegung und Ernährung, Elternbegleite- rin
„Elaphi“	JA- 19,5 TZ	Nein		17,5 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	bilingual	Theaterpäda- gogin

Kita	Erfahrungen
Eugen-Richter-Straße	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsstörungen im sozial-emotionalen Bereich – Entwicklungsverzögerung – „Insel-Autismus“ – AD(H)S – Sprachentwicklungsverzögerung – Mutismus – Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen
Maria, Königin des Friedens	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerung – AD(H)S – Sprachentwicklungsverzögerung, – Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen
St. Michael	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerung – AD(H)S – Sprachentwicklungsverzögerung – Mutismus – Hörminderung – Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen
Siemensstraße	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerung – AD(H)S – Sprachproblematik – Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen
Grünstraße	<ul style="list-style-type: none"> – Autismus – Mutismus – Gehörlosigkeit – Down-Syndrom – Allgemeine Entwicklungsverzögerung – Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen
„Haus Zoar“	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsstörungen im sozial-emotionalen Bereich – AD(H)S – Sprachproblematik – Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen
„Wurzelzwerge“	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerung – AD(H)S – Sprachproblematik – Gehbehinderung – Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen
Kinderhaus Arche	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerung – Sprachproblematik – Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen

Gutenbergstraße	<ul style="list-style-type: none"> – Autismus – Traumatisierung – starke Entwicklungsverzögerung – geistige Behinderung – körperliche Einschränkungen – AD(H)S – Sprachproblematik – Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen
„Elaphi“	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerung – Sprachentwicklungsverzögerung und Problematik – Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen

Kooperationen



Einrichtung	Träger	Ansprechpartner_in	Email:	Telefon:
„Rappelkiste“ Boeler Straße 39	Stadt Hagen	Frau Cierson	katarzyna.ciersson@stadt-hagen.de	207-4727
„Unter dem Regenbogen“ Rheinstr. 26a	Ev. Kirche	Frau Henslein	kindergarten@regenbogen-rheinstrasse.de	89121
St. Meinolf Pfefferstück 39	Kath. Kirchengemeinde	Frau Schneider	meinolf-hagen@kath-kita-ruhr-mark.de	81914
St. Josef Treppenstr. 3	Kath. Kirchengemeinde	Frau Düppelmann	Josef-hagen@kath-kita-ruhr-mark.de	87680
„Kinderland“ Weißenburgerstr. 2b	Elterninitiative	Frau Goria	kitakindergarten@web.de	84461
Kita Ischeland Stadionstr. 6	AWO	Frau Feigi	Kita-ischeland@awo-ha-mk.de	82146
„Oase Loxbaum“ Bürgerstr. 35	Ev. Jugendhilfe	Herr Eilders	Kita-oase-loxbauam@diakonie-online.org	4733311
„Flohzirkus“ Hermannstr. 14	Elterninitiative	Frau Karaca	info@flohzirkus-hagen.de	83884
„Wunderland“ Altenhagener Str. 60a	Hegemann gGmbH	Frau Plath	info@kita-wunderland.de	4731066
Kita Königstraße 38	AWO	Frau Kraft	kita-koenigskinder@awo-ha-mk.de	9235623
Kita Kochstraße 9	Johanniter Unfall- Hilfe	Frau Wichert	janette.wichert@johanniter.de	7395031

Räume und Freiflächen

Kita	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickelbereich	Therapieraum/ Rückzugsraum	Parkmöglichkeit für Rolli	Behinderten-gerechte Sanitäranlage	Treffpunkt-möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewegungsraum	Außengelände
„Rappelkiste“	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	nur für U3 barrierefrei
„Unter dem Regenbogen“	Nein	Nein	kann geschaffen werden	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja
Kath. Kita St. Meinolf	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja
Kath. Kita St. Josef	Ja, außer Bewegungsraum	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja
Oase Loxbaum	Nein	Ja	Ja	nur in HPK-Gruppe	nicht für Rolli	Ja	Ja	Ja
Kita „Wunderland“	Nein	Ja	kann geschaffen werden	noch nicht vorhanden	nicht für Rolli	Ja	Ja	Ja
AWO-Kita Ischeland	Ja	Nein	Ja/Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja
Elterninitiative Flohzirkus	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja
Elterninitiative Kinderland	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja

Kitas	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickel- bereich	Therapieraum/ Rückzugsraum	Parkmöglich- keit für Rolli	Behinderten- gerechte Sani- täranlage	Treffpunkt- möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Beweg- ungsraum	Außengelände
Kita Königstraße	Ja	Ja	Ja	JA	nicht für Kin- der	Ja	Ja	Ja
Kita Kochstraße	Ja	Ja			Ja	Ja		Ja

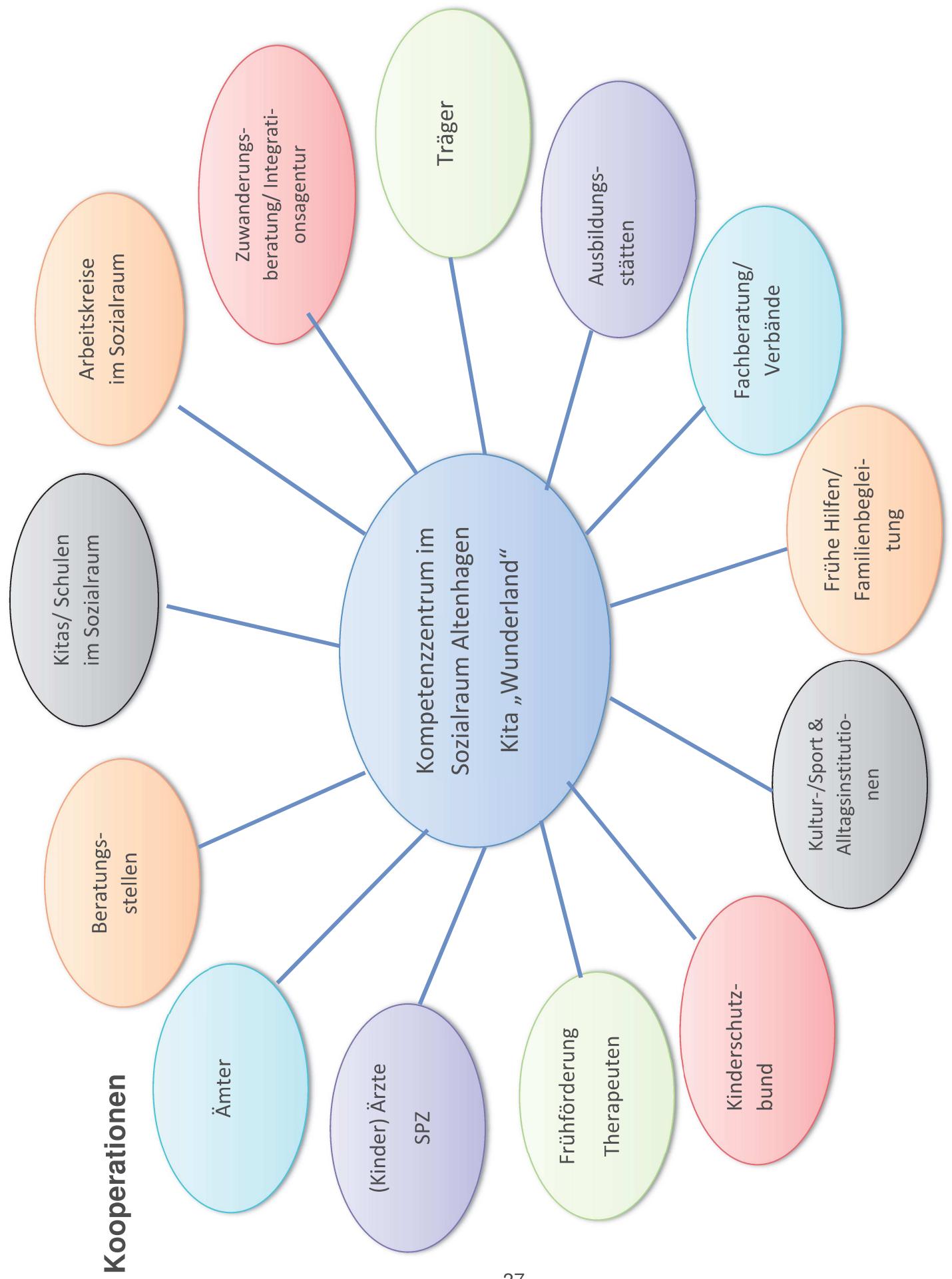
Personal

Kitas	Mindest- standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförder- ung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK neh- men regelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AK/Netz- werken	Zusammen- arbeit mit Kinder- Fachärzten	Haltung des Teams in- klusiv zu arbeiten	Besondere Qualifizier- ungen der Fachkräfte
Städt. Kita Rappelkiste	JA	Nein	Nein	9 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprache- Bewegung- Ernährung
„Unter dem Regenbogen	Nein-15	Nein	nur Extern	10 Std./Woche	Einge- schränkt möglich	JA	JA	Ja - mit Rah- menbedin- gungen	Päd. für Sprech- und Sprach- kompetenz Vermittlung chr. Werte, faire Kita Nein

Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell.-Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK neh- men regelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AK/Netz- werken	Zusammen- arbeit mit Kinder- Fachärzten	Haltung des Teams in- klusiv zu arbeiten	Schwer- punktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizier- ungen der Fachkräfte
Kath. Kita St. Meinolf	JA	JA	FK bei denen die Kinder therapiert werden	10 Std./Woche	JA	JA	SPZ	JA	Bewegung-Religionspädagogik-Rucksack	Erzählzelt, Religionspädagogin, QM, Musik- Früherziehung
Kath. Kita St. Josef	JA	bis Som- mer 2018	Nein	7,5 Std. /Woche	JA	JA	JA	JA	Sprach-Kita, Kita mit Biss	Erzählzelt, Elternbegleitung, Inklusion
Oase Loxbaum	JA- 21	Nein	JA	2 x insg. 105 Std./Monat	JA	JA	JA	JA	Sprache- Inklusion- Interkulturell	Dipl. Pädago- gin, Motopä- din, Sprach- heilpädagogin
Kita Wunderland	JA- 40	JA	JA	2 x 30 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprach-Kita, Inklusion, Bewegung	Heilpädagogin, Bewegungs- Päd., Motopä- die Zusatzqua- lifikation
AWO-Kita Ischeland	JA	Nein	Nein	6,3 Std. /Woche	JA	JA	JA	JA	Sprache	Interkulturelle Kompetenz - Kinderschutz- fachkraft

Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell.- Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK neh- men regelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AK/Netz- werken	Zusammen- arbeit mit Kinder- Fachärzten	Haltung des Teams in- klusiv zu arbeiten	Schwer- punktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizier- ungen der Fachkräfte
„Flohzirkus“	JA	JA, 2 MA	Nein	10 Std./Woche	JA	JA, wenn es der Perso- nalstand erlaubt	JA	JA, wenn es die Situation erfordert	Betreuung von U3 und Ü3 Kindern in einer al- tersgemisch- ten Gruppe	U3 FK, FK In- klusion, FK Bewegung und Motorik, zerti- fizierte Kita- Leitung
„Kinderland“	JA	Nein	Nein	52,7 Std./Monat	Nein	JA	Nein	JA	Sprache	Nein
Kita Königstraße	JA- 25	noch un- klar	möglich	8- 10 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	wird erarbei- tet	Heilpädagogin, Übungsleiter Sport
Kita Kochstraße										

Kita	Erfahrungen
„Rappelkiste“	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerungen – Sprachentwicklungsstörungen – Spinale Muskelatrophie Typ II – Traumatisierung – Kultur- und Religionssensible Ausrichtung
„Unter dem Regenbogen“	<ul style="list-style-type: none"> – Sprachkompetenz – Migration/ Flüchtlinge
Kath. Kita St. Meinolf	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerungen im sprachlichen und/ oder motorischen Bereich
Kath. Kita St. Josef	<ul style="list-style-type: none"> – Autismus – Hormonstörungen – Sprachkompetenz – Migration/ Flüchtlinge
„Oase Loxbaum“	<ul style="list-style-type: none"> – Sprachkompetenz – Kinder mit Behinderung – Migration/Flüchtlinge
Kita „Wunderland“	<ul style="list-style-type: none"> – Kinder mit Hörschädigungen/Gebärden – Sprachkompetenz – Autismus – Bewegung/Motorik – Migration – Entwicklungsverzögerungen
AWO-Kita Ischeland	<ul style="list-style-type: none"> – Sprachkompetenz – Migration/ Flüchtlinge – Beratung
Elterninitiative „Flohzirkus“	Bisher hat unsere Kindergruppe noch keine Erfahrungen mit Kindern, mit einer Behinderung gemacht.
Elterninitiative „Kinderland“	
AWO-Kita Königstraße	<ul style="list-style-type: none"> – Hörschädigungen – Sprachkompetenz – Migration/Flüchtlinge
Kita Kochstraße	Die Kita wurde erst zum 01.08.2018 eröffnet.



Einrichtung	Träger	Ansprechpartner_in	Email:	Telefon:
Kita Bergruthe 1	Ev. Kirche	Frau Piel	ev.kiga.emst@googlemail.com	56401
Heilig-Geist An der Egge 3 a	Kath. Kirchengemeinde	Frau Buchelt	heilig-geist-hagen@kath-kitas-ruhr- mark.de	57714
„Erlebnisgarten“ Cunostraße 106	Stadt Hagen	Frau Schönlau	Susanne.Schoenlau@stadt-hagen.de	53647
Kita Eppenhauser Str. 152	Ev. Kirche	Frau Zastraw	info@drei-faltigkeit-hagen.de	55747
„Cuno Villa“ Haßleyer Str. 35	Stadt Hagen	Frau Neuhaus	Cornelia.Neuhaus@stadt-hagen.de	207-4442
Kita Hovestadtstr. 2	Stadt Hagen	Frau Bruder	Elke.Bruder@stadt-hagen.de	207-4390

Räume und Freiflächen

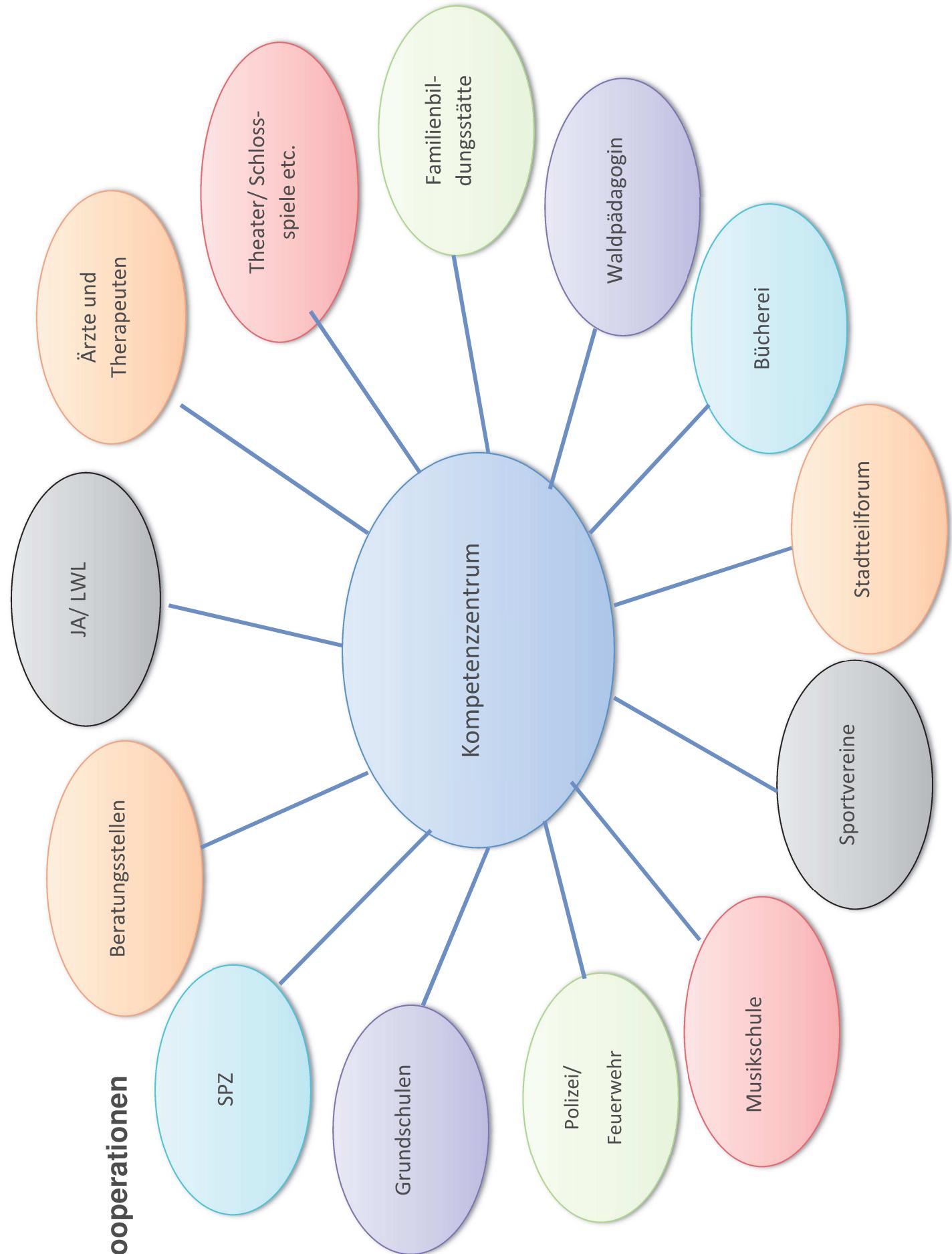
Kitas	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickel- bereich	Therapierraum/ Rückzugsraum	Parkmöglich- keit für Rolli	Behinderten- gerechte Sani- täranlage	Treffpunkt- möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewe- gungsraum	Außengelände
Ev. Dreifaltig- keit	Ja, Aufzug: Nein (2 Eta- gen)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja
Städt. Hovestadtstr.	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja
Ev. „Unter den Kastanien“	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja
Städt. Cunostraße			kleiner Neben- raum an den Gruppen, aber nicht ganz ab- geschirmt		Nein	Ja	Nein	groß, aber nur teilweise be- hindertenge- rechte Spielge- räte
Städt. Haßleyer Str.	Nein Kein Aufzug	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja

Personal

Kitas	Mindeststandard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstützung durch Logopädie, Frühförderung etc.	Hauswirtschaftskraft Std.	FK nehmen regelm. an Fortbildungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwerken	Zusammenarbeit mit Kinder-/Fachärzten	Haltung des Teams inklusiv zu arbeiten	Schwerpunktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierung der Fachkräfte
Ev. Dreifaltigkeit	JA- 6	Ja	Nein	15 Std./Woche	JA	JA	nach Bedarf	JA	FZ	FUN Fam.+Baby Mut tut gut Psychomotorik Pickler Hengstenberg
Städt. Hovestadtstr.	JA- 39	Nein	Nein	9 Std./Woche	JA	JA	nach Bedarf	JA	Musik FZ	U3 und Erwachsenenbildung VHS/Bertelsmann, ZUMBA, BOP, Tanzpädagogik, Mut tut gut.
Ev. „Unter den Kastanien“	JA- 6	Nein	Nein	10 Std./Woche	JA	JA	nach Bedarf	JA	Ernährung	U3- Zusatzqualifikation
Städt. Cunostraße	JA	Nein	Nein	7 Std./Woche	JA	JA	bei Bedarf	JA	Bewegung Sprache Musik Gesunde Ernährung	Übungsleiter-schein, DLRG-Schein, Diversity Training, Kon-Lap
Städt. Haßleyer Str.	JA	JA	Nein	5 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Bewegung Ausbildung	Quint

Kita	Erfahrungen
Ev. Dreifaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> – Kinder mit Migrationshintergrund – Kinder mit Entwicklungsverzögerungen – Autismus – Förderbereich Sprache – Sozial und emotionale Verwahrlosung – Gesprächsführung mit Eltern/ Begleitung
Städt. Hovestadtstr.	<ul style="list-style-type: none"> – AD(H)S- beides – Körperliche und geistige Behinderungen – Sprachentwicklungsstörungen – Sozial und emotionale Verwahrlosung – Migrationshintergrund, Pflegestellen, Inobhutnahme
Ev. „Unter den Kastanien“	<ul style="list-style-type: none"> – Integrative Arbeit – Emotionale/soziale Störungsbilder – Entwicklungsverzögerungen, Sprachentwicklungsstörungen – Hochbegabung – Eltern mit psychischer Erkrankung – Eltern mit körperlicher Behinderung – Gesprächsführung mit Eltern/ Begleitung
Städt. Cunostraße	Unsere Erfahrungen beruhen aus der Betreuung von Integrativkindern, die bereits bei uns betreut wurden, dem regen Austausch in den Arbeitskreisen, mit den Kinderärzten, Fachärzten und den Fortbildungen.
Städt. Haßleyer Str.	<p>Wir haben sehr positive Erfahrungen in der integrativen Arbeit gemacht. Regelmäßig sitzen Therapeuten, Eltern, Inklusionsfachkraft und Erzieher im Rahmen der Hilfeplangespräche zusammen.</p> <p>Auf Grund unserer Treppen sind wir bei der Betreuung von gehbehinderten Kindern stark eingeschränkt.</p>

Kooperationen



Einrichtung	Träger	Ansprechpartner_in	Email:	Telefon:
St. Elisabeth Franziskanerstr. 1	Kath. Kirche	Frau Gronau	kigaelisabeth@pastoralverbund-hagenmitte.de	891129
Matthäus- Kita Lützowstr. 118	Ev. Kirche	Frau Waga	matthaeus-kita@arcor.de	85256
Kita Tondernstr. 24	Stadt Hagen	Frau Scholz	ulrike.scholz@stadt-hagen.de	207-4830

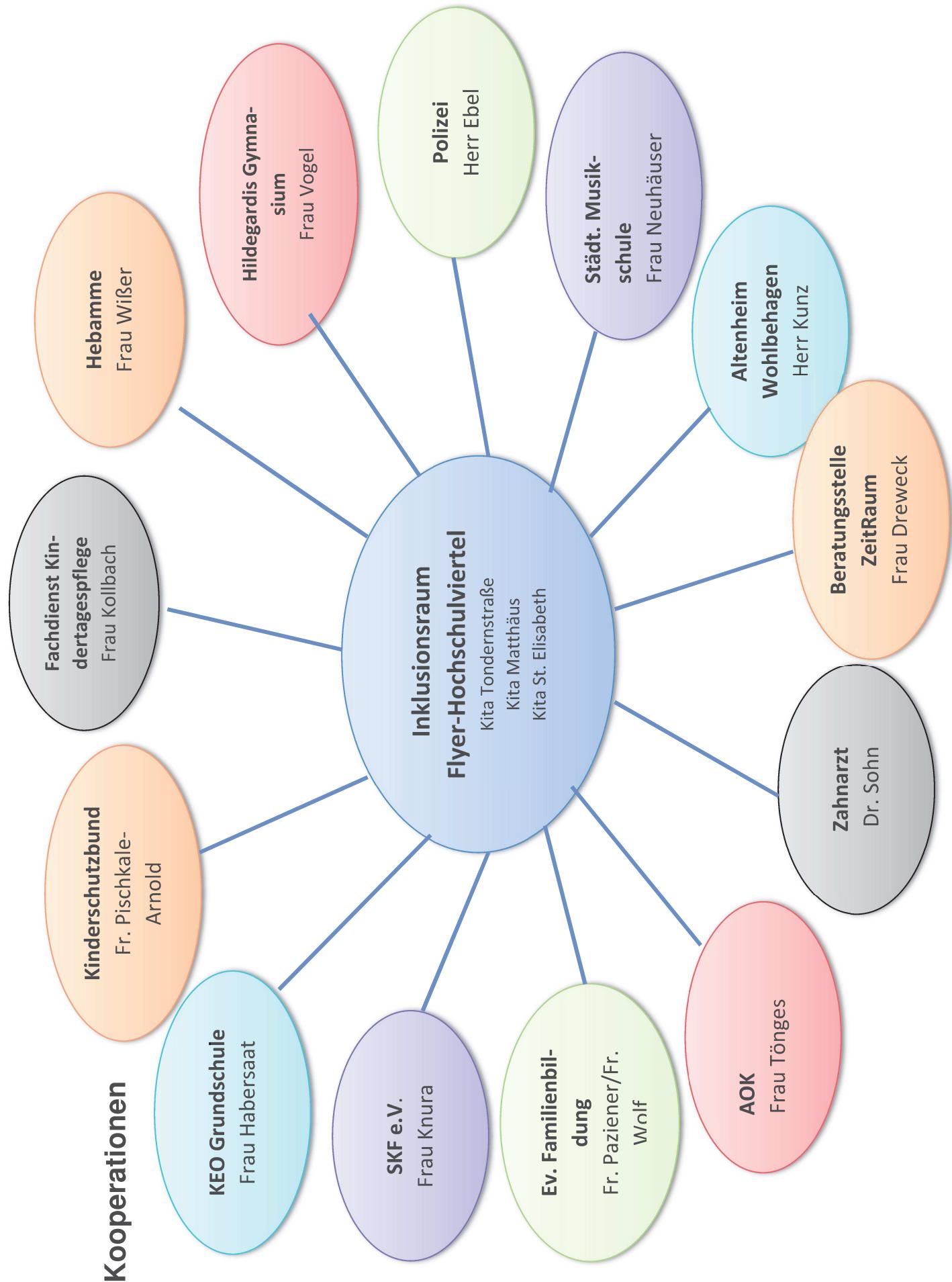
Räume und Freiflächen

Kitas	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickelbereich	Therapierraum/Rückzugsraum	Parkmöglichkeit für Rolli	Behinderten-gerechte Sanitäranlage	Treffpunkt-möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewegungsraum	Außengelände
Franziskaner Straße	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja
Lützowstraße	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja
Tonderstraße	Ja Aufzug Nein	Ja	Ja, allerdings in der ersten Etage	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja

Personal

Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstützung durch Logopädie, Frühförderung etc.	Hauswirtschaftskraft Std.	FK nehmen regelm. an Fortbildungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwerken	Zusammenarbeit mit Kinder-/Fachärzten	Schwerpunktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierungen der Fachkräfte
Franziskaner Straße	JA	Nein	10 Std./Woche	Ja	JA	bei Bedarf	positiv	Situationsorientierter Ansatz	2 Heilpädagoginnen, FK Sprache, Elternbegleitung, CQM (chines. Quantummethode), RIT-Reflexintegrationstrainer
Lützowstraße	JA	JA	12 Std./Woche	JA	JA	Sehr positiv	Bewegungs-, Ernährungs-, christliche Erziehung	Motopädagogik, Psychomotorik, FK Inklusion, Heilpädagogin über den Träger	Sprache, Bewegung Ernährung u. Erziehung
Tondernstraße	JA, wenn niemand fehlt	JA	Ja, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind	7 Std./Woche	JA	JA	bei uns ist jedes Kind willkommen	FK Sprache, Elternbegleitung, FK Inklusion, Fachwirt Erziehungsessen, Entspannungspädagogin	Bewegung Ernährung u. Entspannung

Kita	Erfahrungen
Franziskaner Straße	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerung – Sehbehinderung – Sprachbehinderung, – Gehörlos – körperliche Behinderung
Lützowstraße	<ul style="list-style-type: none"> – Hörschädigung, Innenohrschwerhörigkeit – Autismus, – soziale-,emotionale Entwicklungsverzögerung, – ADHS – Sprachentwicklungsverzögerungen/Störungen, – Diabetes, Allergiker – Verhaltensauffälligkeiten in unterschiedlichen Ausprägungen
Tondernstraße	In der Kita wurden in der Vergangenheit schon häufiger Kinder mit besonderem Förderbedarf bzw. einem Handicap begleitet. Die Zusammenarbeit mit den Familien verlief positiv.



Einrichtung	Träger	Ansprechpartner_in	Email:	Telefon:
Kita St. Engelbert Rembergstr. 31	Caritasverband Hagen	Frau Schlempp	st.engelbert@caritas-hagen.de	26660
Kita Gabriel Yorckstr. 11-13	Hegemann gGmbH	Frau Runge	matina.runge@kita-hegemann.de	97150520
Kita St. Christophorus Hochstr.61	Caritasverband Hagen	Frau Fulde	st.christophorus@caritas-hagen.de	1272240
Kita Konkordiastraße Konkordiastraße 19-21	Stadt Hagen	Frau Reinert	eva-maria.reinert@stadt-hagen.de	207 - 3740
Kita Volmepark Voswinkelstraße 3	Caritasverband Hagen	Frau Fulde	st.paula@caritas-hagen.de	340396-0
Kita Remberg Elbersstiege 16	Stadt Hagen	Frau Schröder	andrea.schroeder@stadt-hagen.de	207 - 4738
Kita St. Marien Bergstr. 59	Kath. Kirchengemeinde	Frau Schreiner	marien-hagen@kath-kitas-ruhr-mark.de	31937
„Tigerente“ Grabenstraße 7-9	Elterninitiative e.V.	Frau Stöcker	info@kita-tigerente.de	183334
Waldkindergarten Im Deerth 2a	Johanniter- Unfall- Hilfe e.V.	Frau Seeberger	christina.seeberger@johanniter.de	9238950
„City-Kids“ Elberfelderstr. 34a	Hegemann gGmbH	Frau Heikrilik	info@kita-city/kids.de	3769184

Räume und Freiflächen

Kita	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickelbereich	Therapierraum/Rückzugsraum	Parkmöglichkeit für Rolli	Behinderten-gerechte Sanitäranlage	Treffpunkt-möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewegungsraum	Außengelände
Waldkindergarten	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Bäume	Ja
Konkordiastraße	Ein Gebäude ist barrierefrei	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja
Tigerente	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja
Kita Gabriel	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja
St. Christophorus	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja
„City Kids“	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja
St. Engelbert	Nein	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja
Elbersstiege	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja

Kitas	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickelbereich	Therapieraum/Rückzugsraum	Parkmöglichkeit für Rolli	Behinderten-gerechte Sanitäranlage	Treffpunkt-möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewegungsraum	Außengelände
Bergstraße	Im Eingangsbereich befindet sich eine Stufe	Ja	Nein	Begrenzte Räumlichkeiten	Nein	Wir bieten den Eltern regelmäßige Elterncafés an.	Nein	Weitläufiges Außengelände mit verschiedenen Spielbereichen
St. Paula	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja

Personal

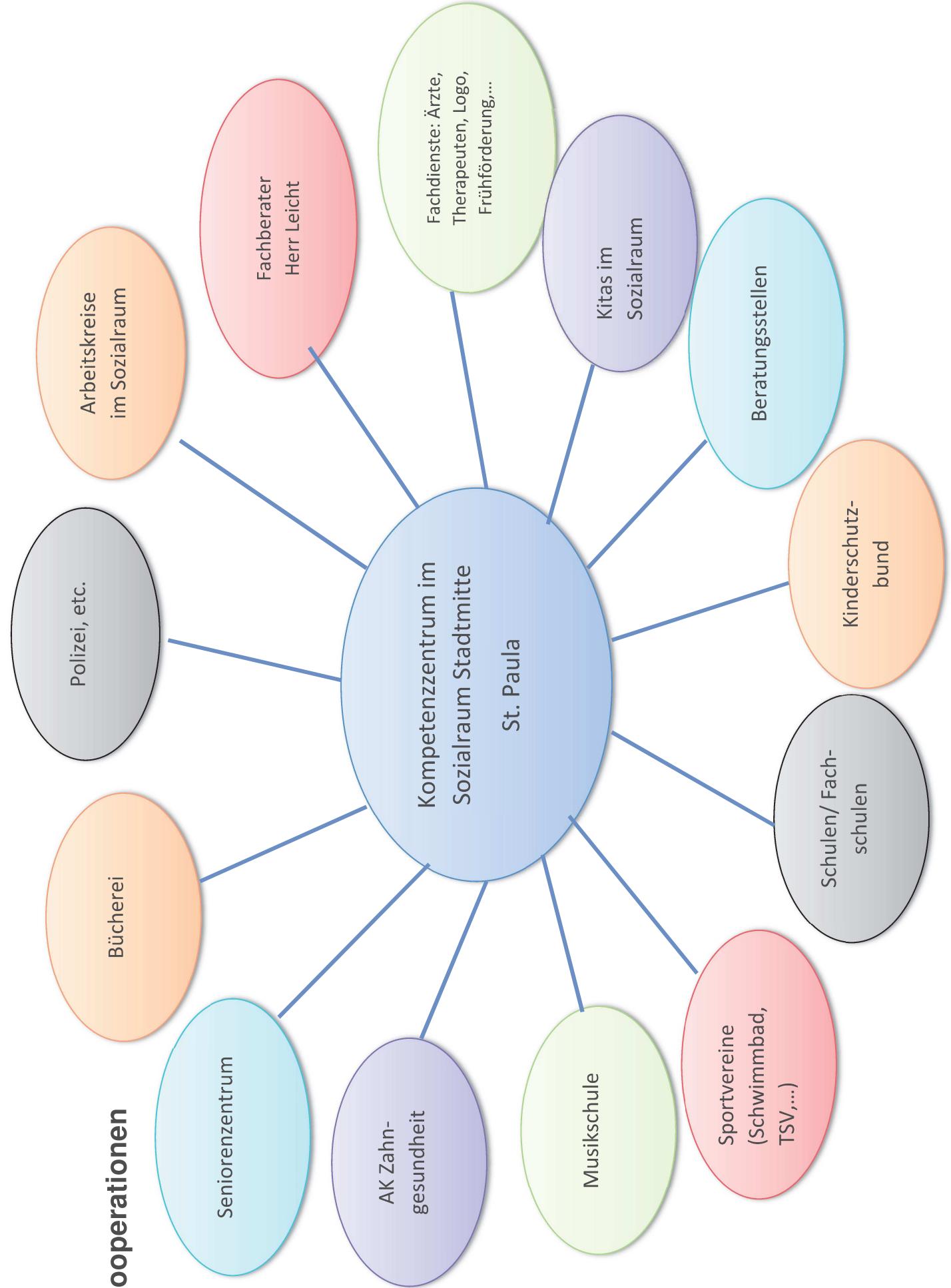
Kitas	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstützung durch Logopädie, Frühförderung etc.	Hauswirtschaftskraft Std.	FK nehmen regelm. an Fortbildungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwerken	Zusammenarbeit mit Kinder-/Fachärzten	Haltung des Teams inklusiv zu arbeiten	Schwerpunktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierungen der Fachkräfte
Waldkindergarten	JA- 40	JA	JA	Nein	JA	JA	JA	JA	Bewegung, Wald, Natur	Heilpädagogin
Konkordiastraße	JA- 39	JA	JA	13 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprache, FZ	Motopädie, etc.

Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK nehmen regelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwer- ken	Zusam- menar- beit mit Kinder- /Fachärzte n	Haltung des Teams in- klusiv zu arbeiten	Schwer- punktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierun- gen der Fachkräfte
Tigerente	JA- 39	Nein	JA	39 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Bewegungs- kita, Haus der kleinen Forscher, FZ	Übungsleiter Bewegung
Kita Gabriel	JA- 2 x 39	JA	JA	3 x 6 Std./täglich	JA	JA	JA	JA	Sprachkita	Logopädin
St. Chris- topherus	JA- 33	JA	Frühförde- rung	15 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprachkita Pluskita	FK U3; FK Sprache, Ent- spannungspä- dagogin, Übungsleiter, Leitung Sozial- arbeiterin
City Kids	JA- 40	Nein	JA	35 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprachkita, Kita mit Biss	Heilpädagogin
St. Engelbert	JA- 39	JA	Frühförde- rung	15 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprachkita, FZ	Heilpädagogin, FK U3, Übungsleiter, I-Kräfte, Sprachförder- kraft

Kita	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstützung durch Logopädie, Frühförderung etc.	Hauswirtschaftskraft Std.	FK nehmen regelm. an Fortbildungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwerken	Zusammenarbeit mit Kinder-/Fachärzten	Haltung des Teams inklusiv zu arbeiten	Schwerpunktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierungen der Fachkräfte
Elbersstiege	JA- 20	JA	9 Std./Woche	JA	JA	JA	Sprachkita, Kita mit Biss, Übergänge gestalten	Fachwirtin	Fachwirtin
Bergstraße	JA	Nein	4 Std./Woche	JA	JA, kindbezogen	JA	Sprache, Bewegung, Partizipation, Inklusion, Elternarbeit	Qualitätsbeauftragte	FK Integrat
St. Paula	JA			JA	geplant	JA	Inklusion	Entspan	nungspädago
				HPK				gin, Dipl. Sozi	alarbeiterin,
								Heilerzie	hungspflege
								rin, Inklusions	fachkraft, evtl.
								Kinderkr	kenschwester

Kita	Erfahrungen
Waldkindergarten	<ul style="list-style-type: none"> – Körperliche Behinderung (Rolli Fahrer) – ADHS – Down Syndrom
Konkordiastraße	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerte Kinder – ADHS
Tigerente	<ul style="list-style-type: none"> – ADHS – Entwicklungsverzögerungen – Migration – Förderung Sprachkompetenz
Kita Gabriel	<ul style="list-style-type: none"> –
St. Christopherus	<ul style="list-style-type: none"> – Autismus – Down Syndrom – Sprachentwicklungsverzögerung, Entwicklungsverzögerung – Migration
City Kids	<ul style="list-style-type: none"> – Migration – Entwicklungsverzögerungen – ADHS – Sprachentwicklungsverzögerungen
St. Engelbert	<ul style="list-style-type: none"> – Down Syndrom, Autismus, ADHS – Migration – Entwicklungsverzögerungen – Förderung Sprachkompetenz – Traumatisierte Kinder
Elbersstiege	<ul style="list-style-type: none"> – Down Syndrom, Autismus, ADHS – Migration – Entwicklungsverzögerungen – Förderung Sprachkompetenz
Bergstraße	<ul style="list-style-type: none"> – Trisomie 21 – Hörschädigung – Sehbehinderung – Autismus – Beeinträchtigungen aufgrund von Gehirnblutungen – Verhaltensauffälligkeiten – Entwicklungsverzögerungen
St. Paula	<ul style="list-style-type: none"> – Die Eröffnung der Kita ist für Herbst 2018 geplant..

Kooperationen



Stadtbezirk: **Nord**

Sozialräume: **Vorhalle- Nord/Süd**
Eckesey-Nord
Boelerheide
Boele/Kabel/Bathey
Helfe/Fley

Beteiligte Kitas

Adresse	Träger
Vorhaller Str. 36	AWO
Funkenhausen 1	Elterninitiative
Vorhaller Str. 27	Ev. Kirche
Liebfrauenstr. 23a	Kath. Kirche
Vorhalle- Nord/Süd	
Schillerstr. 27	Ev. Kirche
Schillerstr. 14	Kath. Kirche
Droste-Hülshoff-Str. 43	Stadt Hagen
Eckesey-Nord	
Overbergstr. 125	AWO
Overbergstr. 79	Ev. Kirche
Overbergstr. 49	Kath. Kirche
Boelerheide	
Krambergstr. 25	Ev. Kirche
Kirchstr. 22	Kath. Kirche
Knüwenstr. 4	Kath. Kirche
Am Bügel 20	Stadt Hagen
Poststr. 26	Stadt Hagen
Kabeler Str. 4	AWO
Boele/Kabel/Bathey	
Eschenweg 36	Stadt Hagen
Helmut-Turck-Haus	Stadt Hagen
Heigarenweg 9	Stadt Hagen
Helfe/Fley	

Einrichtung	Träger	Ansprechpartner_in	Email:	Telefon:
Kita Vorhaller Str. 36	AWO	Frau Zacharias	kita-vorhalle@awo-ha-mk.de	3482795
Kita Funckenhausen 1	Elterninitiative	Frau Zagler	kita-funckenhausen@gmx.de	301505
„Kirchenmäuse“ Vorhaller Str. 27	Ev. Kirche	Frau Kujas	kiga-kirchenmaeuse@web.de	307030
Kita Liebfrauenstr. 23a	Kath. Kirche	Frau Niemczyk	liebfrauen-hagen@kath-kitas-ruhr-mark.de	307150

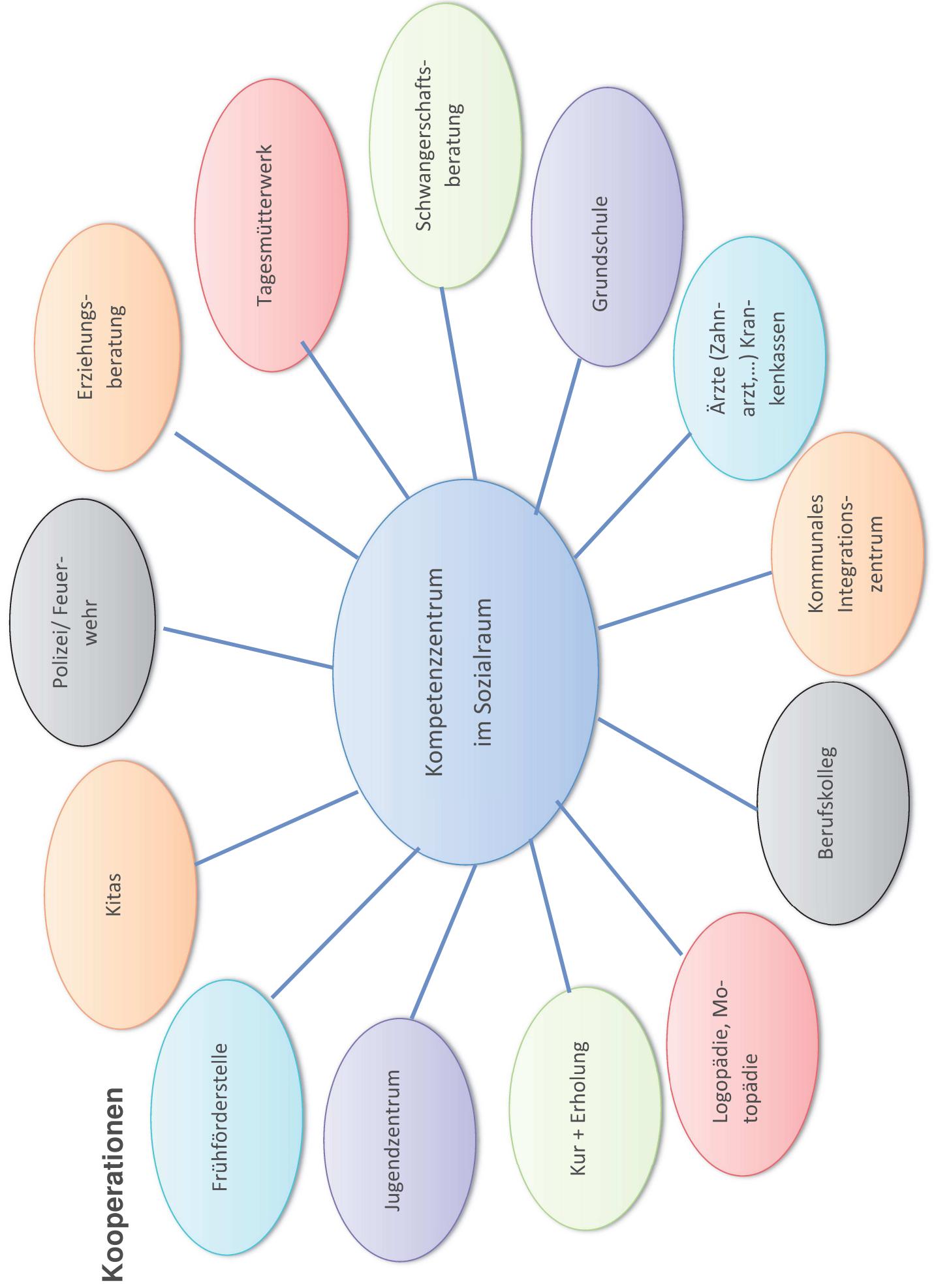
Räume und Freiflächen

Kita	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickelbereich	Therapierraum/Rückzugsraum	Parkmöglichkeit für Rolli	Behinderten-gerechte Sanitäranlage	Treffpunkt-möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewegungsraum	Außengelände
Funckenhausen	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja (viel Wiese)
Ev. „Kirchenmäuse“	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja
AWO-Kita	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja, Treppen-wenig Wiese
Kath. Kiga Liebfrauen	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja

Personal

Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK neh- men re- gelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwer- ken	Zusam- menar- beit mit Kinder- /Fachärzte n	Haltung des Teams inklusiv zu arbeiten	Schwer- punktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierun- gen der Fach- kräfte
Funcken- hausen	JA- 28	JA	im Aufbau	33 Std./Woche	JA	JA	teilweise	zwischen offen und skeptisch		Kinderkran- schwester, Fachwirtin Er- ziehungswesen, FK U3, FK si- on/Integration, FK psychiatri- sche Pflege
Ev. Kiga Kirchenmäuse	JA- 7	JA	nur nach Rückspa- che	15 Std./Woche	teilweise	JA	Nein	zwischen offen und skeptisch	Sprachkita,	Heilpädagogin, FK Integration, Fachwirtin Er- ziehungswesen
AWO-Kita	JA- 39	JA				JA	JA	situati- onsbe- dingt und für das FZ	Bewegung, Sprachkita, FZ	FK Sprache, FK Integration, InsoFa, Eltern- begleiter
Kath. Kiga Liebfrauen	JA	JA	bei Bedarf	10 Std./Woche	JA	JA	Nein	ehler offen	Nein	Heilpädagogin, Motopädin, Fachwirtin für Erziehungswe- sen

Kita	Erfahrungen
Funckenhausen	<ul style="list-style-type: none"> – Allergiker (Lebensbedrohung) – Entwicklungsverzögerung – Sprachverzögerung – ADS/ ADHS
Ev. Kiga Kirchenmäuse	<ul style="list-style-type: none"> – Autismus – ADS/ ADHS – Entwicklungsverzögerung
AWO-Kita	<ul style="list-style-type: none"> – Selektiver Mutismus – Epilepsie – Diabetes – Migration/ Mehrsprachigkeit/ Vielsprachigkeit – Entwicklungsverzögerung/ Sprachverzögerung
Kath. Kiga Liebfrauen	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerung – Sprachverzögerung – Trisomie 21 – ADS/ ADHS – Epilepsie



Einrichtung	Träger	Ansprechpartner_in	Email:	Telefon:
Kita Heidezwergen Overbergstraße 125	AWO	Frau Hopf-Grave	kita-heidezwergen@awo-ha-mk.de	396722
Kita Droste-Hülshoff- Straße 43	Stadt Hagen	Frau Tölle-Preuß	Gundula.Toelle-Preuss@stadt-hagen.de	914617
Kinderhaus Lukas Schillerstraße 27	Ev. Kirche	Frau Stoffer	kinderhauslukas-melanchthon@web.de	26663
St. Petrus Canisius Schillerstraße 14	Kath. Kirchengemeinde	Frau Trust- Niedergriese	petrus-canisius-hagen@kath-kitas-ruhr- mark.de.	16155
Kita Christ - König Overbergstr. 47	Kath. Kirchengemeinde	Frau Mazur	christkoenig-hagen@kath-kitas-ruhr- mark.de	61226
Paul-Gerhardt- Kindergarten	Ev. Kirche	Frau vom Ort	kindergarten@pg-kirche.de	65941

Räume und Freiflächen

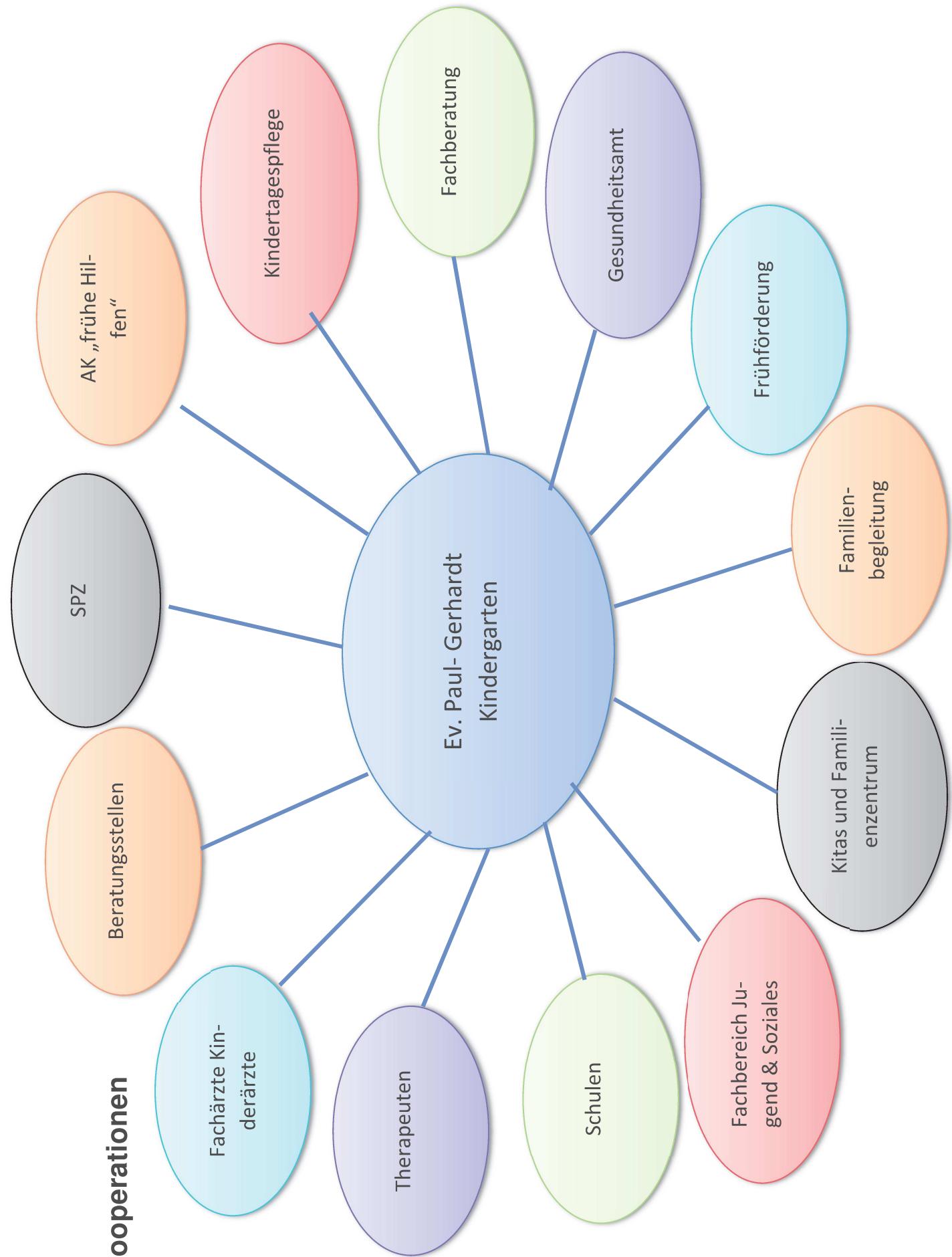
Kita	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickelbereich	Therapierraum/Rückzugsraum	Parkmöglichkeit für Rolli	Behinderten-gerechte Sanitäranlage	Treffpunkt-möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewegungsraum	Außengelände
St. Petrus- Canisius	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja
AWO- Overbergstraße	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein
Kath. Kita Christ- König	Ja, Bewegungsraum im Keller	Ja	Ruherraum	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja
Ev. Paul Gerhardt-Kita	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Städt. Kita Droste-Hülshoff	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja
Kinderhaus Lukas	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja

Personal

Kitas	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstützung durch Logopädie, Frühförderung etc.	Hauswirtschaftskraft Std.	FK nehmen regelm. an Fortbildungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwerken	Zusammenarbeit mit Kinder-/Fachärzten	Haltung des Teams inklusiv zu arbeiten	Schwerpunktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierungen der Fachkräfte
St. Petrus Canisius	JA	JA	Nein	10 Std./Woche	JA	JA	Nein	JA	Sprache	FK Sprache
AWO-Overbergstraße	JA	JA	Ja	13 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprache, Forschen, Inklusion	Motopädie, Sonderpädagogin, Elternbegleitung, FK Inklusion
Kath. Kita Christ-König	JA	JA	Nein	10 Std./Woche	JA	JA	Nein	JA, auf dem Weg	Inklusion, Bewegung	Zertifizierte Modulfortbildung der Diözese
Ev. Paul Gerhardt-Kita	JA	JA	Ja	9 Std. /Woche	JA	JA	JA	JA	Inklusion, Bewegung	Motopädie, FK Inklusion und div.
Städt. Kita Droste-Hülshoff	JA	JA	Nein	7 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprache	Qualifizierung zu versch. Krankheitsbildern
Kinderhaus Lukas	JA	JA	gem. Hilfesprachen	12,5 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Inklusion, Sprache, Gesundheit und Bewegung	Heilerziehungs-pflegerin, FK Sprache, etc.

Kita	Erfahrungen
St. Petrus Canisius	<ul style="list-style-type: none"> – Hörschädigung – Sprache – Entwicklungsverzögerungen
AWO-Overbergstraße	<ul style="list-style-type: none"> – ADHS – Entwicklungsverzögerungen – Wahrnehmungsstörungen – Hörschädigungen – FAS – Diabetes
Kath. Kita Christ- König	<ul style="list-style-type: none"> – ADHS (Hyperkinetische Störung) – Toxischer Hirnschaden mit Anfallsleiden, Sturzanfälle, Sprachstörung aufgrund der Hirnschädigung – Halbseitige Lähmung des Körpers – Sondieren
Ev. Paul Gerhardt-Kita	<ul style="list-style-type: none"> – Down Syndrom, Spina-Bifida, Apert Syndrom, Autismus, Diabetes – Schwerhörigkeit, Sprachstörungen – Krebserkrankungen – Klinefelter Syndrom – Traumatisierte Kinder – Rollstuhlkinder, Rollator – Entwicklungsverzögerungen – Herzschrittmacher, Herzerkrankungen – Frühgeburten – Extreme Sehbehinderung – Spastische Zerebralparese – Ernährungsstörungen, künstliche Ausgänge – Gaumenspalte – Mukoviszidose – Lähmungen
Städt. Kita Droste-Hülshoff	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerungen – Autismus – Diabetes – Sozial-emotionale Störungen – Wahrnehmungsstörungen
Kinderhaus Lukas	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerungen, Sprachentwicklungsstörungen – Autismus – Hörschädigungen – Sozial-emotionale Störungen – ADHS – Rett Syndrom – Wahrnehmungsstörungen

Kooperationen



Einrichtung	Träger	Ansprechpartner_in	Email:	Telefon:
S. Antonius Knüwenstraße 4	Kath. Kirchengemeinde	Frau Daube	Antonius-hagen@kath-kitas-ruhr-mark.de	687629
„Unterm Sternenzelt“ Krambergstraße 18	Ev. Kirche	Frau Wachauf	Kita-sternenzelt@web.de	65945
Kita Douglas Kabeler Straße 4	AWO	Frau Papies-Lenzen	Kita-douglas@awo-ha-mk.de	690-3210
„Kita Abenteuerland“ Heigarenweg 9	Stadt Hagen	Frau Betzler	Manuela.betzler@stadt-hagen.de	207-4509
Kita Am Bügel 20	Stadt Hagen	Frau Schäfer	rosemarie.schaefer@stadt-hagen.de	207-4715
„Helfer Spatzennest“ Eschenweg 36	Stadt Hagen	Frau Schmidt	christel.schmidt@stadt-hagen.de	687056
„Helfer Spatzennest“ im Helmut-Turck- Zentrum Joh.-Friedrich-Oberlin- Str. 11	Stadt Hagen	Frau Klüber- Kreiskoether	Nicole.Klueber-Kreiskoether@stadt- hagen.de	687056
„Kabeler Knipse“ Poststraße 26	Stadt Hagen	Frau Straub	Roswitha.straub@stadt-hagen.de	207-4590

Räume und Freiflächen

Kitas	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickelbereich	Therapierraum/Rückzugsraum	Parkmöglichkeit für Rolli	Behinderten-gerechte Sanitäranlage	Treffpunkt-möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewegungsraum	Außengelände
Städt. Eschenweg	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	auf einer Ebene
HTZ	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	kleine Fläche
Kabeler Str.	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	auf einer Ebene
Poststraße	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja, Therapischaukel, Wippe	2 Ebenen
Heigarenweg	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	abschüssiges Gelände-teilW. barrierefrei
Am Bügel	Ja	Ja (3 mit doppelter Wickelfläche und Treppe)	Ja (Mehrzweckraum und Therapiräume im HPK Bereich)	Ja	Ja	Ja	Ja- Elternlonge im Eingangsbereich	barrierefrei-große geteerte oder gepflasterte Fläche mit Sandbereich

Kita	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickelbereich	Therapieraum/Rückzugsraum	Parkmöglichkeit für Rolli	Behinderten-gerechte Sanitäranlage	Treffpunkt-möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewegungsraum	Außengelände
Kirchstraße	Nein	für uns ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	groß
Krüwenstraße	Nein, 1 Stufe	Nein	Vorhanden	Vorhanden	Ja	Ja	Nein	sehr groß und hügelig
Unterm Sternenzelt	Nein	Nein	Nein	eingeschränkt	Nein	Gemeindehaus	Motorikschauskel im Flur	Ja nur eingeschränkt behinderten gerecht

Personal

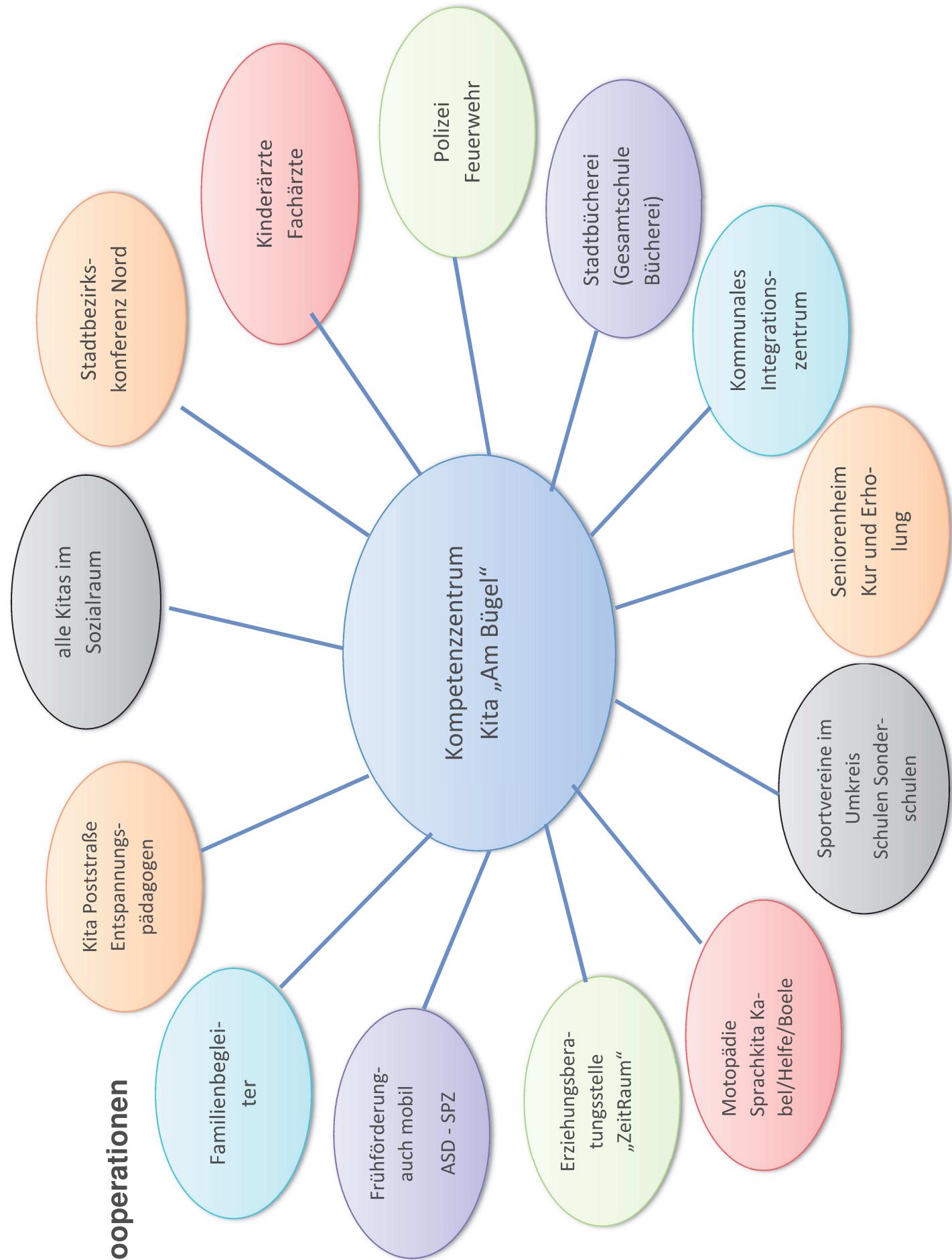
Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstützung durch Logopädie, Frühförderung etc.	Hauswirtschaftskraft Std.	FK nehmen regelmäßig. an Fortbildungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwerken	Zusammenarbeit mit Kinder-/Fachärzten	Haltung des Teams inklusiv zu arbeiten	Schwerpunktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierung der Fachkräfte
Städt. Eschenweg	JA	Nein	Nein	zusammen 9 Std./Woche	JA	JA	JA	kommt auf die Behinderung an	Sprachkita	Sozialpädagogin, FK Sprachförderung
HTZ	Nein	Nein	Nein	Std./Woche	JA	JA	JA			

Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstützung durch Logopädie, Frühförderung etc.	Hauswirtschaftskraft Std.	FK nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil	Zusammenarbeit mit Kinder-/Fachärzten	Haltung des Teams inklusiv zu arbeiten	Schwerpunktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierungen der Fachkräfte
Kabeler Str.	JA	Nein	Frühförderung	5,5 Std./Woche	JA	JA	JA	Forschen	2 Elternbegleiter, FK U3
Poststraße	JA	Nein		7 Std. /Woche	JA	JA	teilweise	Inklusion wird im Team gelebt	2 Entspannungspädagoginnen, FK Kischu, FK U3, FK Sprache, FK Gebärden- sprache, Konflikttrainerin, „Leuchtpol“ World Life Balance, Elternbegleiterin
Heigarenweg	JA	JA		10 Std./Woche	JA	JA		Gut, professionell, jahrelange Erfahrung	experimentelles Lernen, Haus der kleinen Forscher, Sprachförderung, Literacy
Am Bügel	JA- 25 Std.	JA	in der HPK Gruppe	12 Std./Woche	JA	JA		SPZ, Orthopäden, Kinder- und Fachärzte	Kon-Lab, FK Sprache, FK Früherkennung von LRS, FK der HPK- gruppe

Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK neh- men regelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwer- ken	Zusam- menarbeiten mit Kinder- /Fachärzte n	Haltung des Teams in- klusiv zu arbeiten	Schwerpunk- tarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierun- gen der Fachkräfte
Kirchstraße	JA	JA	10 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Wir arbeiten schon seit Jahren damit	Erzählwerkstatt, Haus der kleinen Forscher, Musik	FK Inklusion, 2 Erzähler, Liederkinder-gartenlehrerin
Krünen-straße	Erfüllt	JA	JA, durch Netzwerk	JA	JA	JA	JA, soweit möglich	Team arbeitet gern inklusiv	Bewegung, Musik, Literacy	Kita macht Musik Erzieherin in Ausbildung zur Heilpädagogin U3 Fachkraft
Unterm Sternenzelt	JA	zur Zeit nein	JA	Nein	JA	JA	gut	Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist	FK Sprache	

Kita	Erfahrungen
Städt. Eschenweg	<ul style="list-style-type: none"> – ADHS – Sprachverzögerungen – Entwicklungsverzögerungen
HTZ	<ul style="list-style-type: none"> – ADHS – Sprachverzögerungen – Entwicklungsverzögerungen
Kabeler Str.	<ul style="list-style-type: none"> – Epilepsie – Trisomie 21 – Entwicklungsverzögerung
Poststraße	<ul style="list-style-type: none"> – Trisomie 21 – Diabetes – ADHS – Entwicklungsverzögerung – Schwerhörigkeit – Lebensmittelunverträglichkeit
Heigarenweg	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerungen und sprachliche Verzögerungen – Autismus – ADHS – FAS Syndrom – Lebensmittelunverträglichkeit
Am Bügel	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerungen nach Frühgeburt – Körperbehinderung- Rollstuhl – Autismus und andere Sprachstörungen – ADS/ ADHS – Bewegungsstörungen – Down Syndrom – Mutismus – Glutarazidurie Typ 1
Kirchstraße	<ul style="list-style-type: none"> – Integrative Erziehung – FZ
Knüwenstraße	<ul style="list-style-type: none"> – Inklusion – Sprachförderung – Bewegungsförderung
Unterm Sternenzelt	<ul style="list-style-type: none"> – Kinder mit Entwicklungsverzögerungen – Kinder mit sozial-emotionalen Störungen – Down Syndrom – Künstlicher Darmausgang – Sprachauffälligkeiten

Kooperationen



Stadtbezirk: Hohenlimburg

**Sozialräume: Halden/Herbeck
Berchum
Henkhausen/Reh
Elsey
Hohenlimburg- Süd**

Beteiligte Kitas

Adresse	Träger
Dümpelstr. 8	Ev. Kirche
Buschmühlenstr.	AWO
Halden/Herbeck	
Berchumer Kirchplatz 15	Elterninitiative
Berchum	
Alter Henkhauser Weg	AWO
Auf dem Bauloh 12	Ev. Kirche
Neuer Kroncken 50	Kath. Kirche
Berliner Allee 48	Elterninitiative
Henkhausen/Reh	
Elseyer Str. 52	Elterninitiative
Gartenstr. 8	Elterninitiative
Sudetenstr. 14	Stadt Hagen
Wiesenstr. 7 a	Stadt Hagen
Lindenbergstr. 23	Ev. Kirche
Elsey	
Piepenstockstr. 82	AWO
Im Weinhof 14	Kath. Kirche
Märchenwald	Hegemann
Wilhelmstr. 12-14	Stadt Hagen
Ludwigstr. 12	Elterninitiative
Kaiserstr. 65	Ev. Kirche
Holthauser Str. 65	Ev. Kirche
Hohenlimburg- Süd	

Einrichtung	Träger	Ansprechpartner_in	Email:	Telefon:
„Die Kleinen Strolche“ Berchumer Kirchplatz 15	Elterninitiative	Frau Tolksdorf-Sigl	kindergarten-diekleinenstrolche@web.de	02334/567231
Kita Hasselbach Alter Henkhauser Weg 61	AWO	Frau Röhrbein	kita-hasselbach@awo-ha-mk.de	02334/5045830
Kita Auf dem Bauloh 12	Ev. Kirche	Frau Karras	ev.kita.aufdembauloh@tvb-is.de	02334/819214
„Arche Noah“ Neuer Kroncken 50	Kath. Kirche	Frau Schulte	info@arche-noah-hohenlimburg.de	02334/502818
„Spiel-und Kinderhaus“ Berliner Allee 50	Elterninitiative	Frau Nawrath	Spiel-und-Kinderhaus-Hlbg@t-online.de	02334/567442

Räume und Freiflächen

Kitas	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickelbereich	Therapierraum/Rückzugsraum	Parkmöglichkeit für Rolli	Behinderten-gerechte Sanitäranlage	Treffpunkt-möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewegungsraum	Außengelände
Arche Noah	Nein	Nein (tief, aber eng)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
„Unterm Regenbogen“	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja
Spiel- und Kinderhaus	Ja / Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja
AWO Wald- und Naturerlebnis Hasselbach		In jedem Waschraum ist eine Wickelkommode vorhanden	Einen Raum für differenzierte Arbeit, einen Mehrzweckraum	Kinderwagenparkplatz vorhanden	Nein	Ja	Nein	Vormittags nur für u3 Kinder, ü3 Kinder gehen in den Wald, nachmittags für alle geöffnet
„Kleine Strolche“	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja

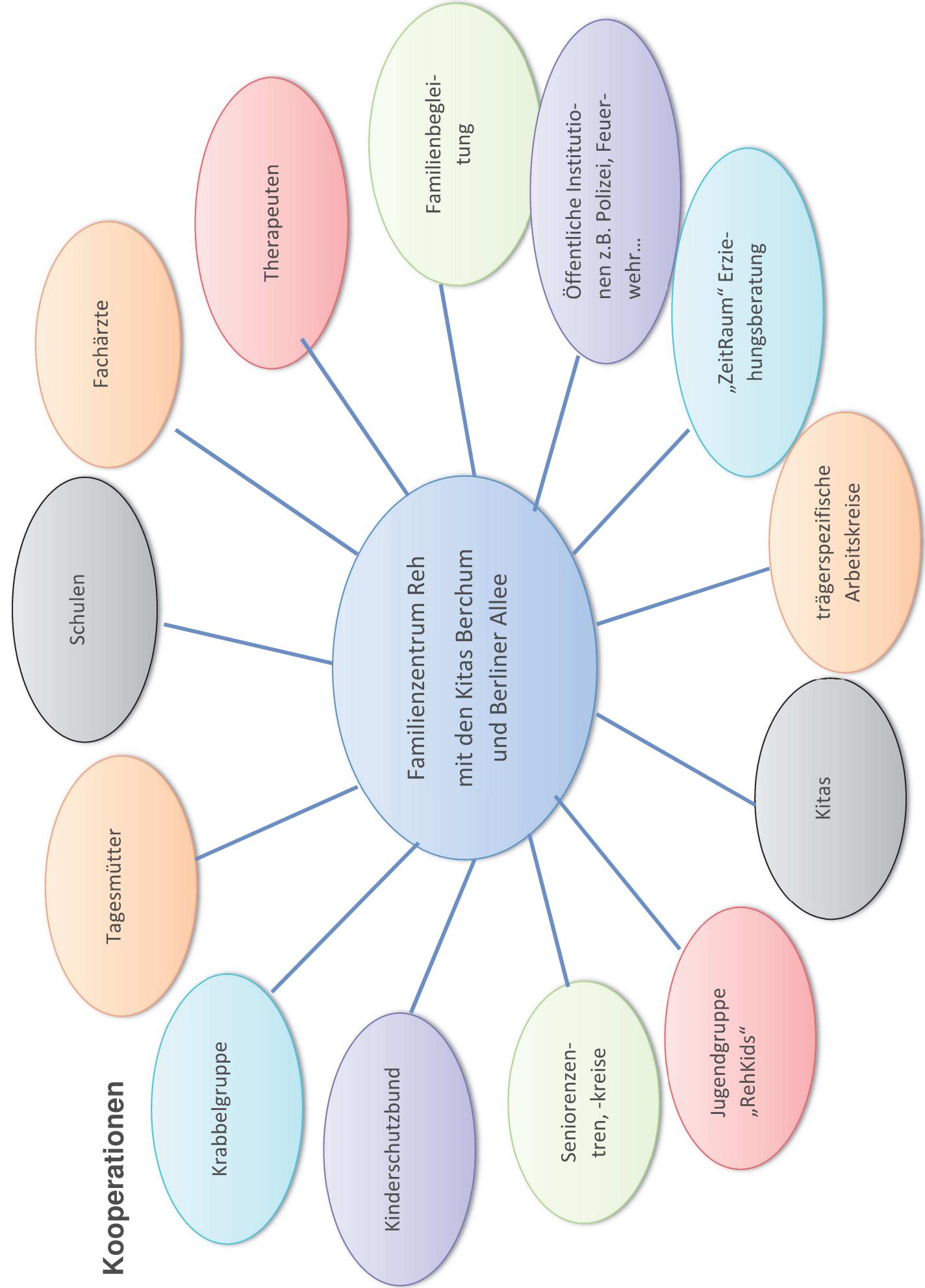
Personal

Kitा	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kitा tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK nehmen regelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwer- ken	Zusammen arbeit mit Kinder- /Fachärzte n	Haltung des Teams in- klusiv zu arbeiten	Schwer- punktarbeit in der Kitा	Besondere Qualifizierun- gen der Fachkräfte
„Arche Noah“	JA-12	Nein	Nein	Nein	7,5 Std./Woche + 12,5 El- ternfinan- ziert (Kö- chin)	JA	JA	Nein	Religions- pädagogik	Pädagogin Schwerpunkt Entwicklung, FK Sprach- förderung
„Unterm Re- genbogen“	JA	Nein	Bei Bedarf	8,5 Std./Woche	JA	JA	JA	vorhanden	Bewegung, Sprache, Religion	Pädagogin Schwerpunkt Entwicklung, FK Sprach- förderung
Spiel- und Kinderhaus	JA	Nein	Nein	2 Std. täglich	JA	JA	Bei Bedarf	Eher ab- lehend	Kitopia Pädagogik	JA
AWO Wald- und Naturer- lebnis Hassel- bach	FK 219,34 EK 42,24	Nein	JA	5 Std./Woche	JA	JA	Immer, wenn es benötigt wird	Sehr positiv	Wald- und Natur, Sprach-Kitा	Heilpäda- gogin, Eltern- begleiter, FK U3

Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK nehmen regelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwer- ken	Zusammen arbeit mit Kinder- /Fachärzte n	Haltung des Teams in- klusiv zu arbeiten	Schwer- punktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierun- gen der Fachkräfte	
„Kleine Strol- che“	JA	JA				JA	JA	Es gibt leider kei- nen AK für I-Kräfte dem wir uns An- schließen können	positiv	Vielfalt durch indi- viduelle Persönlich- keit	Nein

Kita	Erfahrungen
Arche Noah	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerungen
Unterm Regenbogen	<ul style="list-style-type: none"> – Autismus – Sprachstörungen – Entwicklungsstörungen
Spiel- und Kinderhaus	<ul style="list-style-type: none"> – ADHS – Muskeldystrophie – sozial- emotionale Störung
AWO Wald- und Naturerlebnis Hasselbach	
Kleine Strolche e.V	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerung – Down Syndrom – Autismus – Schwerhörigkeit – Pierre Robin Syndrom-offene Gaumenspalte – Motorische Entwicklungsverzögerung

Kooperationen



Einrichtung	Träger	Ansprechpartner_in	Email:	Telefon:
„Purzelbaum“ Elseyer Str. 52	Elterninitiative	Frau Heil	Heil@purzelbaum.info	02334/567201
„Löwenzahn“ Gartenstr. 8	Elterninitiative	Frau Scheefeldt	loewenzahn-hohenlimburg@web.de	02334/55757
Kita Sudetenstr. 14	Stadt Hagen	Frau Thamm	nicole.thamm@stadt-hagen.de	02331/207-4635
Kita Wiesenstr. 7 a	Stadt Hagen	Frau Franke	Christine.Franke@stadt-hagen.de	02334/52520
Kita Lindenbergstr. 23	Ev. Kirche	Frau Junge-Röding	ev.kita.lindenbergstrasse@tvb-is.de	02334/819212

Räume und Freiflächen

Kita	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickelbereich	Therapieraum/ Rückzugsraum	Parkmöglichkeit für Rolli	Behinderten-gerechte Sanitäranlage	Treffpunkt-möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewegungsraum	Außengelände
Kindergruppe „Löwenzahn“	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	klein, aber ebenerdig und übersichtlich
Kinderhaus „Purzelbaum“	Nein	Ja	Nein	nur im Außenbereich	Nein	Ja	Nein	Ja
Städt. Kita Sudetenstraße *	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein
Städt. Kita Wiesensetr.	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Ja	groß, verschiedene Ebenen barrierefrei zu erreichen
Ev. Lindenbergsstraße	Nein/Ja konzeptionell beschrieben	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja, mit Einschränkungen

*Die Kita in der Sudetenstraße wird 2020/2021 durch einen barrierefreien Neubau ersetzt.

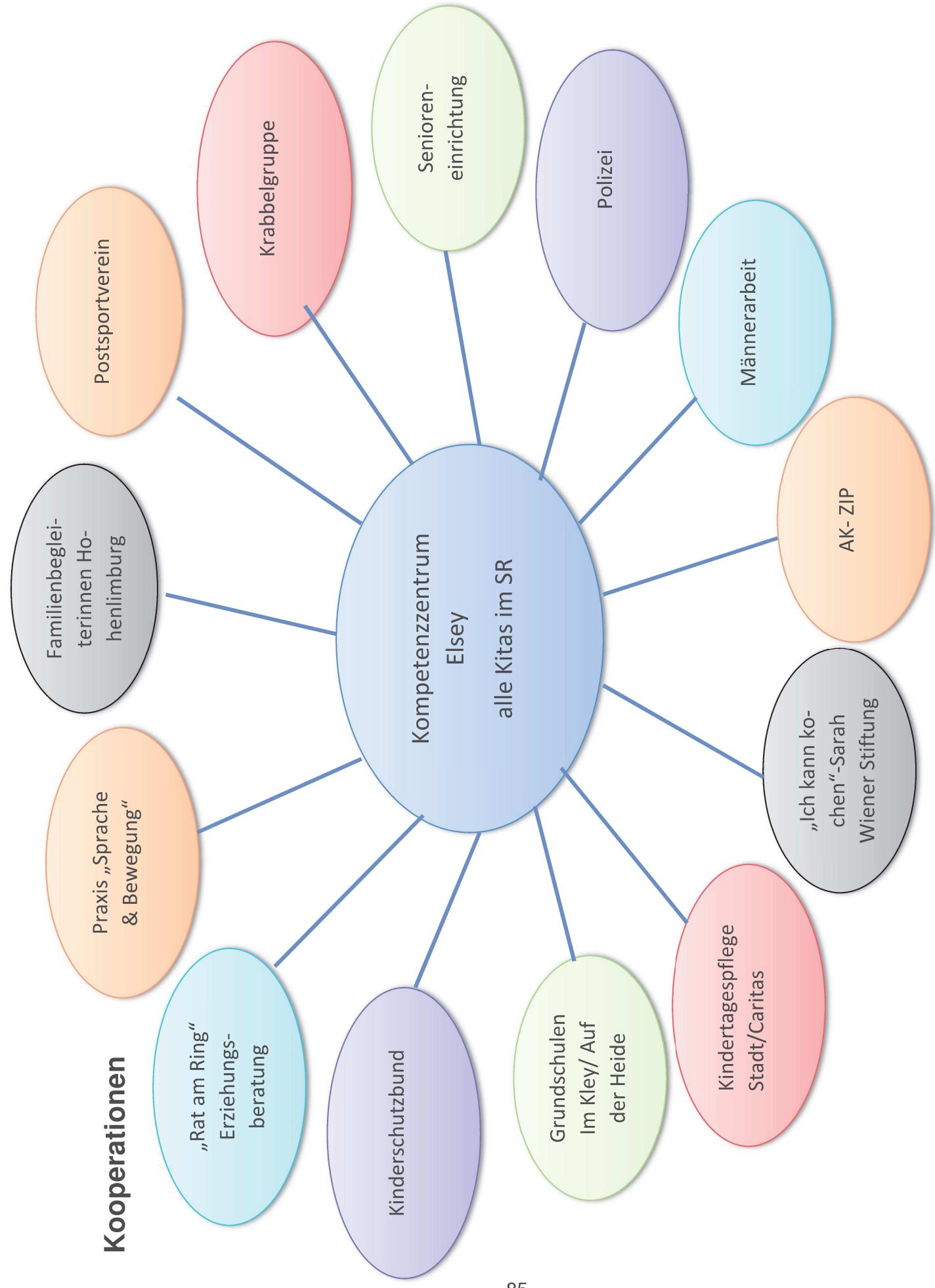
Personal

Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leistung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK neh- men regelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwer- ken	Zusam- menar- beit mit Kinder- /Fachärz- ten	Haltung des Teams inklusiv zu arbeiten	Schwer- punktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierun- gen der Fach- kräfte
Ev. Linden-bergstraße	1. Wert, ohne	3 MA in Ausbildung	Ja, nach Verord- nung	8,5 Std./Woche	JA, je nach Behin- derungs- bild	JA	JA	JA		FK U3, FK Inklu- sion, Kinder- schutz FK, Heil- pädagogin, Si- Therapeutin, Interkulturell, Fachwirt
Kindergruppe „Löwenzahn“	über 1. Wert, ohne	Nein	Nein	20 Std./Woche		JA	JA	JA	Gesunde grundssätz- lich JA, abhängig von Rah- menbe- dingungen	Ernährung, Elternmit- wirkung, Natur, Um- welt, soz. Förderung
Stadt. Kita Sudetenstr.	1. Wert- 39 Std.	Ja, in Aus- bildung	Nein	7 Std./Woche		JA	JA	JA	JÄ, 50% ohne Er- fahrung	Sprachkita- mehrere Programme, traumatisier- te Kinder
										Heilpädagogin, FK U3, FK Inklu- sion, FK Spra- che, Montes- sori-Pädagogik

Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK neh- men regelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwer- ken	Zusammen- arbeit mit Kinder- /Fachärzte n	Haltung des Teams inklusiv zu arbeiten	Schwer- punktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierun- gen der Fach- kräfte
Kinderhaus „Purzelbaum“	2. Wert- 27 Std.	Nein	Ja	25 Std./Woche	JA	JA	JA	JA, wenig Erfahrung	Haus der kleinen For- scher, Ernäh- rung	Kinderschutz FK, Entspannungs- pädagogin, QM- Assistent
Städt. Kita Wiesenstr.	1. Wert, ohne	Nein	Nein	7 Std./Woche	Nein	JA	JA	Teils-teils, fehlende Erfahrung- Ängste	Sprachkita	Übungsleiter- schein Bewe- gung

Kita	Erfahrungen
Ev. Lindenbergstraße	<ul style="list-style-type: none"> – Autismus – Schwerbehinderung Rollstuhl – Bewegungsstörungen- Woaker – Diabetes – Lungenfunktionsstörung – Hörschädigung – Down Syndrom – Mutismus – Geistige Behinderung – Hochbegabung
Städt. Kita Sudetenstr.	<ul style="list-style-type: none"> – Autismus – ADS- ADHS – Borderline-Persönlichkeitsstörungen – Diabetes – Down Syndrom – Dandy-Walker Syndrom – Catch -22- Syndrom – Klinefelter Syndrom – Primäre Ziliendyskinesie – Kombinierte Entwicklungsstörung und Inkontinenz nach Polytrauma – Entwicklungsstörung nach Frühgeburt – Mutismus – Frühkindliche Hirnschädigung
Städt. Kita Wiesenstr.	<ul style="list-style-type: none"> – Keine Erfahrungen
Kindergruppe „Löwenzahn“ e.V.	<ul style="list-style-type: none"> – Keine Erfahrungen
Kinderhaus Purzelbaum	<ul style="list-style-type: none"> – Keine Erfahrungen

Kooperationen



Einrichtung	Träger	Ansprechpartner_in	Email:	Telefon:
Kita Dümpelstr. 8	Ev. Kirche	Frau Jäger	kita-hagen@versanet.de	52916
Kita Lennetal Buschmühlenstr. 66	AWO	Frau Grandtke	kita-lennetal@awo-ha-mk.de	3060186
Piepenstockstr. 82	AWO	Frau Broscheit	kita-piepenstock@awo-ha-mk.de	02334/406620
St. Bonifatius Im Weinhof 14	Kath. Kirche	Frau Deistling	kita-im-weinhof@st-bonifatius-hohenlimburg.de	02334/2946
„Märchenwald“ Piepenbrink 65	Hegemann gGmbH	Frau Olivier	info@kitamaerchenwald.de	02334/445240
Wilhelmstr. 12-14	Stadt Hagen	Frau Baumann	marianne.baumann@stadt-hagen.de	02331/207-4963
Kinderhaus Nahmer Ludwigstr. 12	Elterninitiative	Frau Moise	kita@kinderhaus-nahmer.de	02334/43772
Kita Kaiserstr. 65	Ev. Kirche	Frau Kettelmann	ev.kita.kaiserstrasse@tvb-is.de	02334/815513
Kita Holthauser Str. 65	Ev. Kirche	Frau Karkutsch	kontakt@kiga-ha-ho.de	02334/3228

Räume und Freiflächen

Kita	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickelbereich	Therapierraum/Rückzugsraum	Parkmöglichkeit für Rolli	Behinderten-gerechte Sanitäranlage	Treffpunkt-möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewegungsraum	Außengelände
Märchenwald	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein
Kita Katernberg	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	auf 2 Ebenen
Holthausen	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja
Kinderhaus Nahmer	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	nicht barrierefrei zugänglich
Kita Kaiserstraße	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja
Haldener Kirchenmäuse	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja
St. Bonifatius	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja
Piepenstockstraße	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja
Buschmühlenstraße								

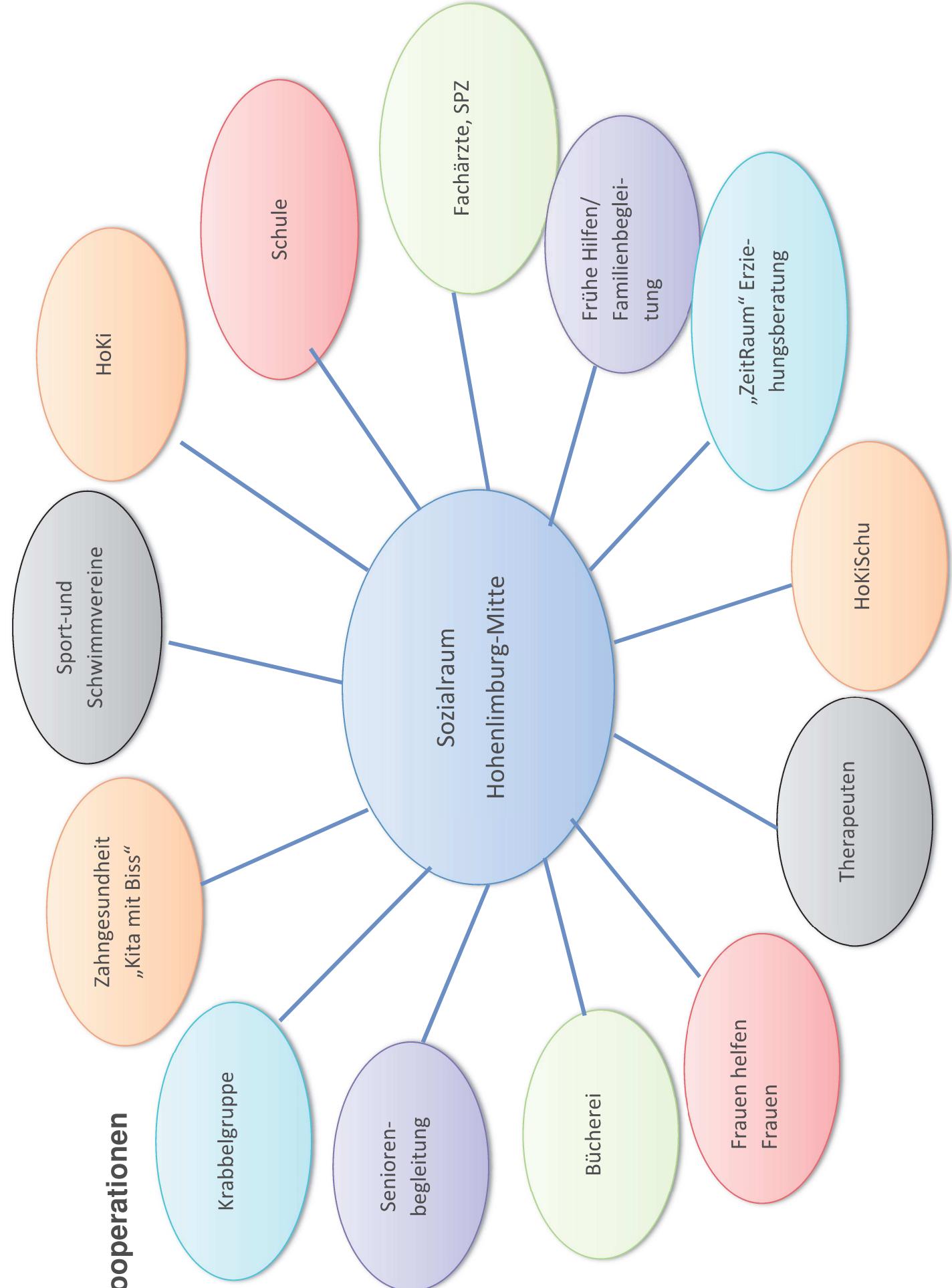
Personal

Kitas	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstützung durch Logopädie, Frühförderung etc.	Hauswirtschaftskraft Std.	FK nehmen regelm. an Fortbildungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwerken	Zusammenarbeit mit Kinder-/Fachärzten	Haltung des Teams inklusiv zu arbeiten	Schwerpunktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierungen der Fachkräfte
Märchenwald	JA	JA	JA	40 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Kita mit Biss, Haus der kl. Forscher	Logopädie
Kita Katernberg	JA	Nein	JA	7 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprache, Tiger Kids, Schach, Haus der kleinen Forscher	
Holthausen	JA- 6	JA	Nein	1 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Sprache, Bewegung	FK Inklusion, FK U3
Kinderhaus Nahmer	JA	Nein	Nein	Nein	JA	JA	wenn notwendig	JA		
Kita Kaiserstraße	JA	JA	Nein	7 Std./Woche	JA	JA	Nein	JA	Sprache, Haus der Kl. Forscher, Rucksack, Kita mit Biss	Inklusion?
Haldener Kirchenmäuse	JA	Nein	Koop FZ	Nein	JA, wenn personell möglich	bei Bedarf	schwierig		Ökumene, Haus der kl. Forscher, Ernährung	

Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK nehmen regelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwer- ken	Zusam- menarbei- t mit Kinder- /Fachärzte n	Haltung des Teams in- klusiv zu arbeiten	Schwer- punktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierun- gen der Fachkräfte
St. Bonifatius	JA- 12	Nein	Nein	7,5 Std./Woche	JA	JA	Nein	gemischt	Religionspä- dagogik	
Piepenstock- straße	JA	Nein	Ja	Nein	JA	JA	Nein	Kommt auf die Behinde- rung an	Sprache und Integration	Sprache
Buschmühlen- straße										

Kita	Erfahrungen
„Märchenwald“	<ul style="list-style-type: none"> – Diabetes – Hörschädigung
Kita Katernberg	<ul style="list-style-type: none"> – Schwerhörigkeit – Verhaltensauffälligkeiten durch neg. Lebensumstände – Motorische und allgemeine Entwicklungsverzögerungen – Emotionale Auffälligkeiten – Sprachliche Entwicklungsverzögerungen – Herzerkrankungen
Holthausen	<ul style="list-style-type: none"> – Selektiver Autismus
Kinderhaus Nahmer	
Kita Kaiserstraße	<ul style="list-style-type: none"> – Autismus – Entwicklungsverzögerungen – Mukoviszidose – Hörschädigungen – Sozial-emotionale Entwicklungsverzögerung – Motorik
Haldener Kirchenmäuse	<ul style="list-style-type: none"> – Sozial-emotionale Entwicklungsverzögerungen – Autismus – Hochbegabung
St. Bonifatius	<ul style="list-style-type: none"> – ADHS
Piepenstockstraße	<ul style="list-style-type: none"> – Kinder mit Entwicklungsrückständen. – Kinder mit Sehbehinderung – Kinder mit Hörbehinderung
Buschmühlenstraße	<ul style="list-style-type: none"> –

Kooperationen



Stadtbezirk: **Eilpe**

Sozialräume: **Eilpe/ Delstern/ Selbecke**
Dahl/ Priorei/ Rummenohl

Beteiligte Kitas

Adresse	Träger
Kurfürstenstr. 11	Elterninitiative
Franzstr. 81-85	Hegemann
Franzstr. 51	Stadt Hagen
Am Berghang 31	Waldorf
In der Welle 38	Ev. Kirche
In der Welle 30	Kath. Kirche
Eilpe/Delstern/Selbecke	
Ambrocker Weg 40	Elterninitiative
Zum Bollwerk 3	Ev. Kirche
Oelmühler Str. 11	Stadt Hagen
Dahl/ Priorei/ Rummenohl	

Einrichtung	Träger	Ansprechpartner_in	Email:	Telefon:
„Spiel-und Kinderhaus“ Kurfürstenstr. 11	Elterninitiative	Frau Wozigny	info@spiel-und-kinderhaus.de	73449
„Sterntaler“ Franzstr. 85	Hegemann gGmbH	Frau Wolfsheimer	info@kita-sterntaler-eilpe.de	77492
Kita Franzstr. 51	Stadt Hagen	Frau Overtheil	Dorothea.Overtheil@stadt-hagen.de	207-4306
Waldorf-Kita Am Berghang 31	Waldorf Hagen e.V.	Frau Paura	delstern@waldorfkindergarten-hagen.de	77888
Kita In der Welle 38	Ev. Kirche	Frau Maliga	kiga-inderwelle@web.de	77391
Herz Jesu In der Welle 30	Kath. Kirche	Frau Ostrowski	herz-jesu-hagen@kath-kitas-ruhr-mark.de	79345

Einrichtung	Träger	Ansprechpartner_in	Email:	Telefon:
„Waldbär“ Ambrocker Weg 40	Elterninitiative	Frau Vollmers-Schulte	kita.hagen-ambrock@web.de	017655476845
Kita Zum Bollwerk 3	Ev. Kirche	Frau Constapel	ha-kiga-dahl@kk-ekvw.de	02337/4749766
Kita Oelmühler Str. 11	Stadt Hagen	Frau Kalms	Petra.Kalms@stadt-hagen.de	02337/8770

Räume und Freiflächen

Kita	Barrierefreiheit Zugang/Aufzug	großer Wickelbereich	Therapieraum/Rückzugsraum	Parkmöglichkeit für Rolli	Behinderten-gerechte Sanitäranlage	Treffpunkt-möglichkeit für Eltern	Motorik-Center im Bewegungsraum	Außengelände
Städt. Kita Franzstraße *	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Ja	Nein	dreigeteilt, sehr groß
„Sterntaler“	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Kath. Kita Herz-Jesu	Nein	Ja	Ja, nach Ab-sprache	Nein	Nein	Nein	Nein	nicht barrierefrei
Ev. Kita In der Welle	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Ja	über 2 Ebenen/natürlicher Spiel-und Bewegungsbereich
Spiel-und Kinderhaus	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja
Am Berghang	Ja	nur für kleine Kinder	Nein	Ja	für Erwachse-ne	Nein	Nein	Ja
Zum Bollwerk	Ja	Hub-Wickeltisch	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	großzügig, barrierefrei
„Waldbär“	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja
Oelmühler Str.	eine Stufe am Eingang	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja

*Für die Kita Franzstraße ist ein Umbau in Planung.

Personal

Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförde- rung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK neh- men re- gelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwer- ken	Zusammen arbeit mit Kinder-/ Fachärzte n	Haltung des Teams in- klusiv zu arbeiten	Schwer- punktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierun- gen der Fachkräfte
Städt. Kita Franzstr.	JA- 30	2 in Aus- bildung	JA	9 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Gesundheit Inklusion	2 Elternbeglei- tung, Gebär- densprache, 2 FK U3, 3 FK Sprache
„Sterntaler“	JA- 39 Stellv. -10 Je Gruppe 10 Std. über dem 1. Wert	noch in Ausbildung	JA	2 MA 30 + 11,75 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	FZ, Haus der kleinen For- scher, Kita mit Biss	FK U3, FK Sprache, FK Kinderschutz
Kath. Kita Herz-Jesu	JA- 12	JA	JA	7,5 Std./Woche	JA	Nein	Nein	JA	FZ, Inklusion, Sprache	Heilpädagogin, FK Kinderschutz
Ev. Kita In der Welle	JA-6	JA	JA	12 Std./Woche	JA	JA	JA	JA	Bewegung	Heilpädagogin über den Trä- ger, Kinder- schutzbeauf- tragte, 7x Übungsleiter, Sensorische Integration

Kita	Mindest-standard (LWL) Freistell. Leitung	FK für Integration/ Inklusion in der Kita tätig	Unterstüt- zung durch Logopädie, Frühförder- ung etc.	Hauswirt- schaftskraft Std.	FK neh- men re- gelm. an Fortbil- dungen teil	Regelm. Teilnahme an AKn/ Netzwer- ken	Zusammen arbeit mit Kinder-/ Fachärzte n	Haltung des Teams in- klusiv zu arbeiten	Schwer- punktarbeit in der Kita	Besondere Qualifizierun- gen der Fachkräfte
Spiel-und Kinderhaus	JA- 39	Nein	JA	10 Std./Monat	JA	JA	JA	JA	Sprache- musikalische Früherzie- hung	FK U3, soz.- therapeuti- sche Zusatz- ausbildung, Musikgarten- lehrkraft
Am Berghang	JA	Nein	Nein	25 Std./Monat	JA	JA	Nein	Geteilt (wg. unzu- reichender Personalaus- stattung!)	Konzept Waldorf	U3 Rehabilitati- onspädagogin
Zum Bollwerk	JA- 6	z.Zt. Nein	Nein	12 Std./Woche	JA	JA	nach Be- darf	positiv	Haus der kleinen For- scher	Heilpädagogin über den Trä- ger
„Waldbär“	JA- 39	Nein	JA	Nein	JA	JA	nach Be- darf	positiv	Haus der kleinen For- scher	FK U3
Oelmühler Str.	JA	JA	Kontakte, Einzelbe- suche selten	5 Std./Woche	JA	JA	nach Be- darf	positiv	Naturerfah- rung, Musik	FK Entspan- nung

Kita	Erfahrungen
Städt. Kita Franzstr.	<ul style="list-style-type: none"> – Kinder mit Körperbehinderung – Schwerhörigkeit – DOWN-Syndrom – Entwicklungsverzögerungen – Autismus, Mikrozalesphie – Offener Rücken – Diabetes, Neurodermitis, Allergien, Asthma – Integration Flüchtlinge, Migranten
„Sterntaler“	<ul style="list-style-type: none"> – ADHS – Entwicklungsverzögerungen – Neurodermitis, Asthma – Integration Migranten
Kath. Kita Herz-Jesu	<ul style="list-style-type: none"> – Diabetes – Entwicklungsverzögerungen – Körperbehinderung – Deutsch nicht als Muttersprache
Ev. Kita In der Welle	<ul style="list-style-type: none"> – ADHS – Entwicklungsverzögerungen – Neurodermitis, Diabetes, Asthma – Körperliche Einschränkungen – Migration
Spiel-und Kinderhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Autismus – ADHS – Leichte körperliche Einschränkungen – Taub-stumm
Am Berghang	Durch unzureichende Personalausstattung war die Möglichkeit schwerbehinderte Kinder zu betreuen und auch den anderen Kindern der Gruppe gerecht zu werden nicht vollumfänglich gegeben.
Zum Bollwerk	<ul style="list-style-type: none"> – DOWN-Syndrom – Autismus, Epilepsie – Stoffwechselstörungen – Körperliche Beeinträchtigungen
„Waldbär“	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsverzögerungen – Deutsch nicht als Muttersprache
Oelmühler Str.	<ul style="list-style-type: none"> – ADHS – Entwicklungsverzögerungen – Neurodermitis, Allergiker, Diabetes, Asthma – DOWN-Syndrom, FAS Syndrom, Makrokephales – Lebertransplantation

Kooperationen

66

